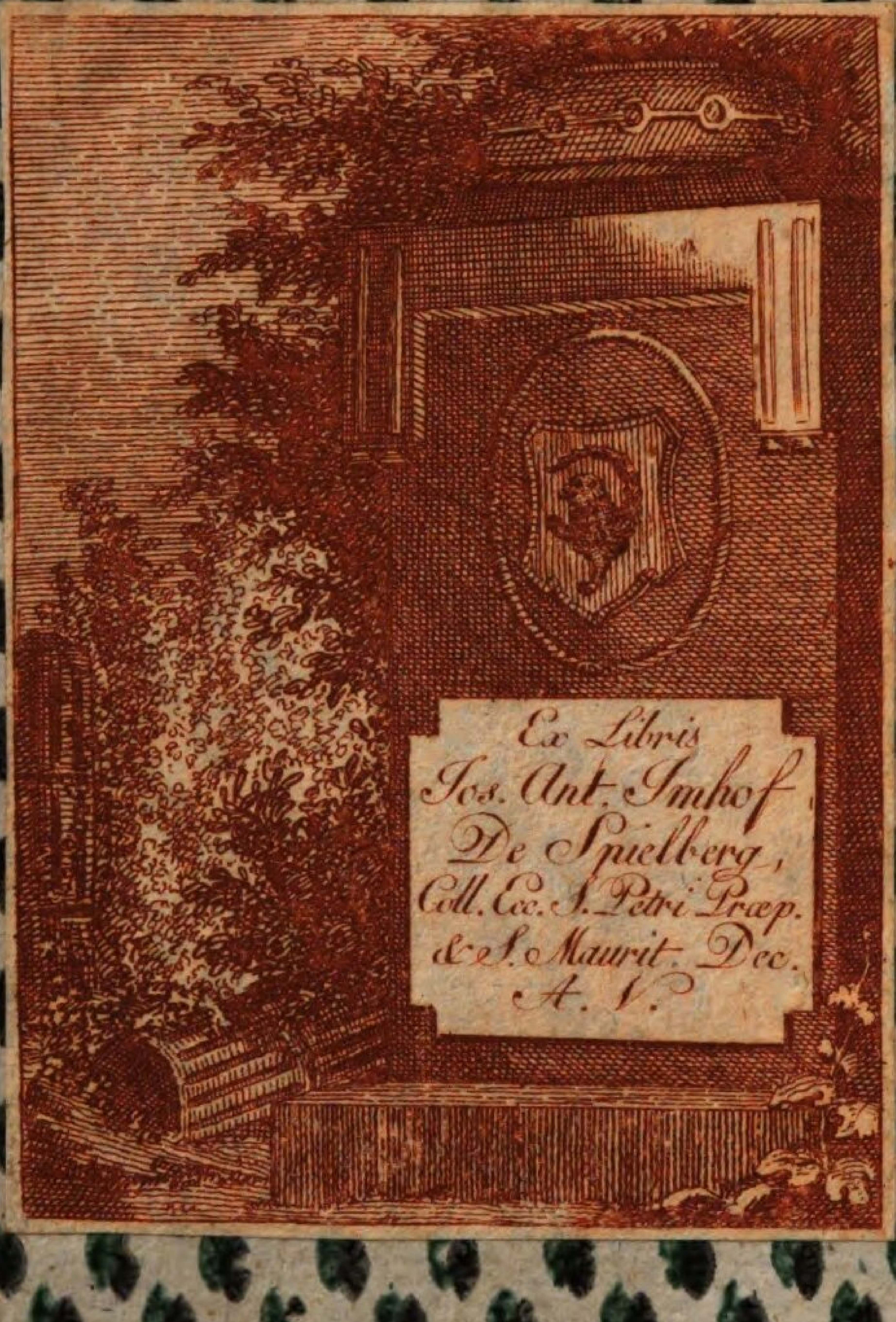
Ex Libris
Jos. Ant. Imhof
De Spielberg,
Coll. Ecc. S. Petri Præp.
& S. Maurit. Dec.
A. V.

Uebersetzungen der Alten haben ihren unleugbaren großen Werth, nicht bloß zu dem, der der Ursprache nicht mächtig ist, mit dem Geist und den Schönheiten des Alterthums vertraut zu machen, sondern auch um die Kritik des Textes und die Erklärung des Sinnes zu befördern.

L G
617
5)

Herodots Geschichte.

Aus
dem Griechischen übersetzt
von

Johann Friedrich Degen,
Doctor der Weltweisheit und ordentlichem Lehrer an dem Carl-Alexandrinum zu Anspach.

EIGENTHUM DER STADT AUGSBURG

Fünfter Theil.

Wien, 1794.
Auf Kosten der Herausgeber.

Neuntes Buch.

Kalliope.

1. Auf diese Antwort der Athener gingen die lakedämonischen Gesandten nach Sparta zurück. Was den Mardonius betrifft, so brach er, nach der ihm von dem Alexander mitgetheilten Erklärung der Athener, sogleich in Thessalien auf, ging mit angestrengten Märschen auf Athen los, und nahm überall, wohin er kam, Leute zu Soldaten mit. Die thessalischen Fürsten, weit entfernt, daß sie ihr bisheriges Benehmen reuete, reizten den persischen General *) vielmehr noch an: und Thorax von Larissa, welcher den Xerxes auf der Flucht begleitet hatte, führte jetzt den Mardonius öffentlich nach Griechenland.

2. Bey dem Marsche der Armee durch Böotien hielten die Theber den Mardonius auf, mit dem Anrathen, hier, als in der schicklichsten Gegend, zu campiren, und nicht weiter zu gehen, weil er hier ohne Schwertstreich von ganz Griechenland Meister

*) Mardonius.

werden könnte, und es sehr schwer wäre, wie aus Erfahrung bekannt sey, die Griechen, so lange sie einerley Gesinnung hätten, zu Paaren zu treiben. „Wirst du,“ sprachen sie, „unserm Rathe folgen, so wird es dir keine Mühe kosten, alle ihre schönen Plane zu vereiteln. Schicke Geld an die Häupter ihrer Städte, wodurch du Spaltungen in Griechenland erzeugen, und dann mit denen, welche auf deine Seite treten, die Entgegengesinnten ohne Mühe bezwingen wirst.“

3. Diesen Rath der Theber zu befolgen, erlaubten dem Mardonius weder seine brennende Begierde, Athen zum zweyten Mahle zu erobern, noch sein Eigensinn und die Hoffnung, dem Könige, während seines Aufenthalts in Sarden, die Einnahme von Athen durch Hülfe der auf den Inseln nach einander angezündeten Fackeln kund zu machen. Bey seinem Einmarsche in Attika traf er die Athener nicht mehr an, mit der Nachricht, daß sie meistens nach Salamis gesegelt wären. Er nahm also die leere Stadt zum zweyten Mahle weg, zehn Monathe nach ihrer ersten vom Xerxes zu Stande gebrachten Eroberung.

4. Von Athen aus schickte Mardonius den Murichides, einen Hellespontier, nach Salamis an die Athener mit eben den Vorschlägen, mit welchen er schon den Alexander aus Makedonien an sie gesandt hatte. Er wiederhohlte diese Abordnung, nicht

deßwegen, als hätte er von der feindlichen Gesinnung der Athener nichts gewußt, sondern weil er sich mit der Vorstellung schmeichelte, sie würden, weil jetzt Attika erobert und in seiner Gewalt wäre, von ihrer Widerspänstigkeit abgehen. Dieß war die Ursache, warum er den Murichides nach Salamis schickte.

5. Murichides legte dem Senate die vom Mardonius erhaltenen Aufträge vor. Lykidas, einer von den Senatoren, hielt für rathsam, des Murichides Vorschläge indeß anzunehmen, und dann dem Volke vorzulegen. Diese Sprache führte er, es sey nun aus Überzeugung, oder weil er von dem Mardonius Geld bekommen hatte. Die Nachricht von dieser Äußerung des Lykidas brachte sofort die Senatoren nebst den übrigen Athenern dergestalt auf, daß sie sich um ihn herum stellten, und ihn steinigten. Den Hellespontier aber, Murichides, ließ man wieder zurück gehen, ohne daß ihm etwas zu Leide geschah. Durch den Lärmen, der in Salamis über den Lykidas entstand, erfuhren denn auch die Athenerinnen den Vorfall, worauf diese einander aufmunterten, freywillig vor des Lykidas Haus kamen, und dessen Frau und Kinder gleichfalls steinigten.

6. Nach Salamis gingen die Athener aus folgender Ursache. So lange sie aus dem Peloponnes Unterstützung erwarteten, blieben sie in Attika. Allein bey der trägen Verzögerung der Verbündeten,

und bey den Nachrichten, daß der Feind schon in Böotien sey, nahmen sie alle ihre Habseligkeiten zusammen, und gingen mit nach Salamis. Von da aus schickten sie eine Gesandtschaft nach Lakedämon, erstlich mit der Beschwerde, daß man von dasiger Seite, anstatt sich mit ihnen dem Feind in Böotien zu widersetzen, unbekümmert denselben in Attika habe einfallen lassen; ferner brachten sie die Versprechungen des persischen Generals in Erinnerung, wenn Sparta seines Königes Partey ergreifen würde, und erklärten endlich, daß sie, wofern man sie auch von Lakedämon aus ohne Hülfe ließe, schon auf eine andere Art Beystand ausfündig machen wollten.

7. Die Lakedämonier feyerten damahls gerade die Hyakinthien [1]), und zwar mit größter Sorgfalt und Pünctlichkeit. Auch führten sie zu eben der Zeit die Mauer auf der Landenge auf, welche schon sammt den Zinnen fertig war. Die athenischen Gesandten kamen, in Gesellschaft der megarischen und platäischen Deputirten, nach Lakedämon, und thaten vor den Ephoren folgenden Vortrag:

„Die Athener senden uns an euch mit der Nachricht, daß uns erstlich der König in Persien unser Land wieder geben, ohne List und Trug mit uns ein gleiches Bündniß schließen, und uns auch ein anderes von uns selbst erwähltes Land einräumen will. Allein ungeachtet des feindseligen und treulosen

Betragens der Griechen gegen uns, haben wir, aus Ehrfurcht für den hellenischen Jupiter, und aus Abscheu vor Hochverrath, die uns gemachten Anträge von uns gewiesen, ob wir gleich wissen, daß Freundschaft mit dem Könige von Persien vortheilhafter für uns seyn würde, als Krieg mit demselben. Indeß werden wir uns aus eigenem Antriebe doch nie mit ihm vereinigen. So aufrichtig ist unsererseits die Gesinnung gegen Griechenland."

„Allein ihr, denen die Vermuthung, wir möchten Persiens Freunde werden, so viel Kummer machte, wisset nun unsere edle Gedenkungsart; wisset, daß wir nie als Verräther gegen Griechenland handeln werden; wisset, daß der Bau der Mauer zur Bewahrung der Landesenge von euch beynahe schon vollendet ist, und dennoch nehmet ihr keine Rücksicht auf Athen; ihr kamet mit uns überein, in Böotien dem Vordringen des persischen Generals zu widerstehen; dessen ungeachtet wurdet ihr an uns Verräther, und ließet durch eure Nachlässigkeit denselben in Attika einfallen. Die Athener sind also unzufrieden über die gegenwärtige Lage: denn nicht erfüllet habt ihr euer Versprechen. Jetzt fordern sie demnach von euch, ihnen sofort Hülfe zu senden, um den Feind in Attika empfangen zu können. Denn da wir nicht nach Böotien gegangen sind, so ist wenigstens die in unserm Gebiethe lie-

gende thriasische Ebene sehr bequem, ein Treffen darauf zu liefern."

8. Die Ephoren versparten ihre Antwort auf den morgigen Tag; von diesem wieder auf den folgenden, und so verwiesen sie die Athener zehn Tage fort von einem auf den andern. Während der Zeit arbeiteten die Peloponneser sehr fleißig an der die Landenge bedeckenden Mauer, und brachten dieselbe beynahe zu Stande. Warum die Lakedämonier bey des Alexanders von Makedonien Ankunft in Athen sich so viel Mühe gaben, die Athener von der Vereinigung mit Persien zurück zu halten, und doch jetzt sich nichts darum bekümmerten, davon weiß ich keine andere Ursache, als weil sie nach vollendeter Befestigung der Landenge die Hülfe der Athener nun nicht mehr nöthig zu haben glaubten. Allein bey des Alexanders Ankunft in Athen war die Mauer noch nicht fertig, sondern aus großer Furcht vor der Ankunft der Perser wurde noch daran gearbeitet.

9. Auf folgende Art endlich antworteten und marschirten die Lakedämonier. Tages vorher, als man im Betreff dieser Sache die letzte Versammlung anstellen wollte, redete Chileus von Tegea, ein Mann, der unter allen Fremden zu Lakedämon im größten Ansehen stand, und von einem Ephoren den ganzen Vortrag der Athener gehört hatte, folgender Maßen:

„Die Lage der Sachen, ihr Ephoren, ist diese. Sind die Athener nicht mehr unsere Freunde, sondern vereinigen sie sich mit den Barbaren, so laßt eine noch so feste Mauer die Landenge bewahren, die Perser werden dennoch Thore genug offen finden, durch die sie in den Peloponnes kommen können. Höret sie also, bevor sie einen für Griechenland nachtheiligen Entschluß fassen."

10. Die Ephoren bedachten sich über diesen Rath, und ließen, ohne sich vorher mit den Deputirten der Städte*) darüber zu besprechen, auf der Stelle Ordre ergehen, daß, ungeachtet es schon Nacht war, fünf tausend Sparter, jeder von sieben Heloten begleitet, unter Pausanias, des Kleombrotus Sohn, ausmarschiren sollten. Eigentlich hätte Plistarchus, des Leonidas Sohn, dieses Corps befehligen sollen; allein er war noch minderjährig, und Pliſtarchus sein Vormund und Vetter; denn Kleombrotus, des Pausanias Vater und Anaxandrides Sohn, war bald nachher, als er das zu dem Bau der Mauer gebrauchte Corps von der Landenge zurück geführt hatte, gestorben. Er hatte dieß deßwegen gethan, weil während seines gegen die Perser gebrachten Opfers eine Sonnenfinsterniß eingetreten war. Zum Gehülfen wählte sich Pausanias den Eutynax, Sohn des Dorieus, der aus seiner Familie war.

*) Athen, Megara und Platäa. S. K. 7.

11. Nach dem Abmarsche dieses von Pausanias befehligten Heerhaufens gingen die Deputirten, welche nichts davon wußten, nachdem es Tag geworden war, zu den Ephoren, ohne Zweifel in der Absicht, um wieder nach Hause zu gehen, und sprachen:

„Ihr Lakedämonier! so lange ihr hier bleibet, und euch mit Begehung der Hyankinthien belustiget, so lange setzet ihr die Lage eurer Bundesgenossen hintan. Aber eures beleidigenden Betragens gegen sie, und ihrer wenigen Verbündeten wegen, werden die Athener auf irgend eine Art mit dem Könige von Persien Freundschaft machen. Und haben wir uns einmahl mit dem verbunden, so werden wir überall mit ihm fechten, wohin uns seine Generale führen, und ihr möget dann sehen, was euch begegnen werde."

Auf diesen Vortrag der Deputirten schworen die Ephoren, daß spartische Truppen gegen die Fremden (so nannten sie die Barbaren) ausgezogen, und vielleicht schon in Orestium angekommen wären. Die Abgeordneten wußten von der ganzen Sache noch nichts, und bathen also um eine deutlichere Erklärung, worauf man sie denn genauer unterrichtete. Voll Verwunderung hierüber eilten sie nach, um die Truppen noch einzuhohlen, wobey sie von fünf tausend schwer bewaffneten und in den Städ-

ten um Sparta herum wohnenden auserlesenen Lakedämoniern begleitet wurden.

12. Indeß diese nach der Landenge zu eilten, schickten die Argiver, so bald sie des Pausanias Ausmarsch mit seinem Corps aus Sparta erfuhren, den schnellsten Läufer, den sie ausfinden konnten, als Curier nach Attika an den Mardonius, dem sie vorher, das spartische Heer zurück zu halten, versprochen hatten, mit obiger Nachricht. Bey seiner Ankunft in Athen sprach der Eilbothe:

„Mardonius! die Agiver senden mich an dich mit der Nachricht, daß sich ein lakedämonisches Corps auf den Marsch begeben habe, ohne daß es von den Argivern aufgehalten werden konnte. Nimm also deßwegen deine Maßregeln."

Nach diesen Worten ging er wieder ab.

13. Auf diese Nachricht verlor Mardonius die Lust, länger in Attika zu bleiben. Vorher war er deßwegen darin geblieben, weil er die Unternehmungen der Athener abwarten wollte. Er raubte und verheerte daselbst nichts, indem er sich immer noch mit der Hoffnung schmeichelte, daß sie Freundschaft mit ihm machen würden. Weil er aber nichts über sie vermochte, und nun alle ihre Absichten wußte, so zog er sich zurück, bevor noch Pausanias mit seinem Corps bey der Landenge ankam. Bey seinem Abzuge von Athen steckte er die Stadt in Brand, und was von Mauern und Gebäuden, so wohl Häu-

fern als Tempeln, stehen geblieben war, das ließ er alles niederreißen und der Erde gleich machen. Er ging darum weg, weil Attika für die Reiterey keine bequeme Lage hatte, und er, im Falle einer für ihn unglücklichen Schlacht, bloß durch die Defileen sich zurück ziehen müßte, wo schon ein kleines Corps sich ihm widersetzen könnte. Daher entschloß er sich, zurück nach Theben zu marschiren, und unweit einer alliirten Stadt auf einem für die Evolutionen der Reiterey bequemen Terrän ein Treffen zu liefern.

14. Mardonius war schon auf dem Marsche, als er durch eine Staffete die Nachricht erhielt, daß ein Corps von tausend Lakedämoniern sich gegen Megara hinziehe, worauf er sofort darüber nachdachte, wie er, was er wünschte, jenes Corps aufheben möchte. Er marschirte demnach mit seinem Heere nach Megara zurück, wobey die Reiterey den Vortrupp machen, und Megaris durchstreifen mußte. Weiter gegen Abend, als bis hierher, sind die persischen Truppen nicht gekommen.

15. Bald traf eine zweyte Staffete mit der Nachricht ein, daß sich die Griechen auf der Landenge zusammen zögen, worauf er rückwärts durch Dekelea marschirte. Die Häupter Böotiens hatten die Nachbarn der Asovier kommen lassen, welche ihm nach Sphendaleä, und von da nach Tenagra, wo er Nachtlager hielt, den Weg zeigten. Tages darauf

wandte er sich gegen Skolus, wo er in dem thebischen Gebiethe war. Ungeachtet hier alles persisch gesinnt war, so verwüstete er dennoch das Land, zwar nicht als Feind, sondern aus Noth, weil er sein Lager verschanzen wollte, um hier im Falle einer für ihn unglücklichen Schlacht einen sichern Zufluchtsort zu finden. Sein Lager ging von Erythrea bey Hysia dem Asopus entlang bis an das platäische Gebieth. So lang aber war der Wall nicht, sondern jede Seite hielt ungefähr zehn Stadien*). Während die Barbaren mit dieser Arbeit sich beschäftigten, veranstaltete Attaginus, Phryons Sohn, aus Theben, ein prächtiges Gastmahl, wozu er den Mardonius nebst funfzig der vornehmsten Perser einlud, welche denn auch nach Theben kamen, wo dasselbe gegeben wurde.

16. Wie es bey demselben zuging, das habe ich von dem Thersander, einem der vornehmsten Orchomenier, erfahren. Dieser sagte mir, auch er sey unter den geladenen Gästen gewesen, zu denen noch funfzig Theber gekommen wären. Kein Gast allein habe einen Sofa gehabt, sondern auf jedem sey ein Perser und Theber beysammen gesessen; nach geendigter Tafel habe ihn der Perser, der mit ihm zugleich auf dem Sofa gesessen, auf griechisch gefragt,

*) Es war ein Viereck, vertheidigte nur einen geringen Theil seines Lagers, und war, nach dem Plutarch, bestimmt, Bagage und Kostbarkeiten darin verwahren zu können.

was er für ein Landsmann sey; worauf er ihm geantwortet; ein Orchomenier. Dagegen habe der Perser erwiedert:

„Weil wir an Einer Tafel saßen, und bey Einer Libation waren, so will ich dir ein Denkmahl meiner Gesinnung hinterlassen, damit du alles vorher sehen, und bey jeder Gelegenheit die besten Maßregeln treffen kannst. Siehst du die hierher zu Gaste gebethenen Perser und das Heer, welches wir an dem Flusse im Lager gelassen haben? Von diesen allen wirst du in kurzer Zeit wenig mehr übrig sehen."

Dieses habe der Perser mit vielen Thränen gesagt, er aber voll Erstaunen demselben darauf geantwortet:

„Sollte man denn nicht dem Mardonius und den vornehmsten Persern nach ihm hiervon Nachricht geben?" Wogegen jener erwiederte:

„Freund! was Gott beschlossen hat, das abzuwenden ist menschliche Macht zu geringe; denn auch dem besten Rath will niemand folgen. Die meisten Perser von uns wissen dieß; und dennoch zwingt uns das Verhängniß, dem Mardonius zu folgen. Nichts kann den Menschen mehr schmerzen, als zu sehen, daß der, der viele Weisheit hat, so wenig Macht besitzt."

Dieses hörte ich von dem Thersander aus Orchomenus, von dem ich gleichfalls erfuhr, daß er eben

dieß auch andern Personen vor der Schlacht bey Plataä gesagt habe.

17. Während Mardonius in Böotien campirte, lieferten ihm alle Griechen in dieser Gegend, als welche die Partey der Perser ergriffen hatten, Soldaten, und fielen mit ihm in Attika ein, die Phokeer ausgenommen, welche nicht dabey waren. Diese waren zwar auch außerordentlich persisch, jedoch mehr aus Zwang, als aus Neigung. Indeß kamen sie, einige Tage nach des Mardonius Ankunft bey Theben, mit tausend schwer Bewaffneten, befehligt von Harmokydes, einem ihrer angesehensten Bürger. Bey ihrer Ankunft vor Theben schickte Mardonius Reiter an sie mit der Ordre, sich abgesondert auf der Ebene zu lagern. Sie hatten dieß kaum gethan, als die ganze persische Reiterey anrückte. Sofort durchlief das unter den Persern befindliche Lager der Griechen das Gerücht, das phokeische Corps sollte von der Cavallerie niedergeschossen werden; selbst unter den Phokeern ging die Rede so herum. Hierauf sprach ihr Befehlshaber Harmokydes ihnen mit folgenden Worten Muth zu:

„Sichtbar ist es, ihr Phokeer, daß wir, die wir durch die Thessalier vermuthlich angeschwärzt wurden, hier von diesen Menschen ohne Rettung sollen niedergemacht werden. Nichts demnach bleibt uns mehr übrig, als daß jeder von uns als ein

braver Mann sich zeige. Es ist besser, daß wir als Helden und mit dem Degen in der Hand sterben, als auf eine schimpfliche Art uns umbringen lassen. Wohlan! sie sollen lernen, daß sie Barbaren, diejenigen aber Griechen sind, denen sie den Tod bereitet haben.“

18. So sprach Harmokydes seinen Leuten Muth zu. Die Cavallerie nahm die Phokeer in die Mitte, und rückte auf sie an, als wollte sie dieselben niedermachen; ihre Pfeile lagen schon zum Abfliegen auf dem Bogen, und einige vielleicht schossen auch. Allein die Phokeer drückten sich so fest als möglich auf einen Haufen zusammen, und machten von allen Seiten Fronte, worauf jene umkehrte und sich zurück zog. Ob übrigens diese Cavallerie auf Ersuchen der Thessalier angerückt war, die Phokeer niederzumachen; oder ob dieselbe, da sie Gegenwehr fand, und Verlust zu leiden befürchtete, sich, als auf Ordre ihres Generals, zurück gezogen; oder ob endlich dieser nur ihren Muth auf die Probe habe stellen wollen, kann ich nicht mit Gewißheit sagen. Nach Abzug der Reiterey schickte Mardonius einen Herold an die Phokeer, und ließ ihnen sagen:

„Seyd getrost, ihr Phokeer! denn ihr habt euch als brave Männer gezeigt, und nicht so, wie man mir gesagt hatte. Haltet nun eifrig Stand in die-

sem Kriege, und mein und meines Königs Dank wird euer Wohlverhalten übersteigen."

Dieß trug sich mit den Phokeern zu.

19. Nach ihrer Ankunft auf der Landenge campirten die Lakedämonier auf derselben. So bald dieß die übrigen patriotisch gesinnten Peloponneser erfuhren, wollten sie eben so wenig, als diejenigen, die den Ausmarsch der Sparter gesehen hatten, sich von diesen hierin übertreffen lassen. Sie brachen also, nachdem die Opfer alles Glück verkündiget hatten, sämmtlich vom Isthmus auf, und marschirten nach Eleusis. Auch hier opferten sie unter glücklichen Vorbedeutungen, und zogen dann weiter, begleitet von den Athenern, welche von Salamis herüber gekommen, und bey Eleusis zu ihnen gestoßen waren 2). Kaum hatten sie Erythrä in Böotien erreicht, als sie hörten, daß die Feinde am Asopus campirten. Nach vorher gegangener Berathschlagung schlugen sie gegen über am Fuße des Berges Kithäron ihr Lager auf.

20. Da die Griechen nicht auf die Ebene herab kamen, ließ Mardonius die sämmtliche Reiterey gegen sie anrücken. Diese führte Masistius an, ein sehr vornehmer Perser, von den Griechen Makisius genannt. Er ritt ein nisäisches Pferd mit einem goldenen Zaume und prächtigem Reitzeuge. Die persische Cavallerie rückte schwadronenweise an,

stürzte auf die Griechen, richtete eine große Niederlage unter ihnen an, und hieß sie Weiber.

21. Zufälliger Weise standen gerade die Megarer auf einem Platze, der leicht anzugreifen war, und insonderheit von Cavallerie ohne Mühe behauptet werden konnte. Da sie nun durch deren Angriffe sehr ins Gedränge kamen, schickten sie einen Herold an die griechischen Feldherren, welcher bey seiner Ankunft folgender Maßen zu diesen sprach:

„Die Megarer lassen euch sagen: Ihr Bundesgenossen! wir sind auf diesem vom Anfange von uns vertheidigten Posten nicht mehr im Stande, allein gegen die persische Reiterey auszuhalten; ob man uns gleich hart zusetzte, so haben wir uns doch bis jetzt muthig und standhaft gewehrt. Werden uns aber keine frischen Truppen ablösen, so wisset, daß wir diesen Posten verlassen müssen."

So sprach er zu den Generalen. Pausanias fragte hierauf die Griechen, ob Freywillige marschiren, und den Posten der Megarer vertheidigen wollten. Als niemand eine Neigung hierzu bezeigte, so erbothen sich drey hundert auserlesene Athener, unter Anführung des Olympiodorus, Sohnes des Lampon, denselben zu besetzen.

22. Dieses Corps von Freywilligen, welches vor den übrigen Griechen bey Erythrä auf einem wichtigen Vorposten stand, hatte auch Bogenschützen bey sich. Das Gefecht, welches einige Zeit dauerte,

nahm zuletzt folgendes Ende. Bey dem Angriffe der Cavallerie, welcher schwadronweise geschah, bekam des Masistius Pferd bey dem Vorrücken des Generals einen Pfeilschuß in die Seite, bäumte sich vor Schmerz, und warf den Masistius herab. Die Athener fielen sogleich über ihn her, bemächtigten sich seines Pferdes, und erlegten erst nach der heftigsten Gegenwehr den Feldherrn. Dieß war deßwegen schwer, weil er unter seinem Purpurrocke einen goldenen schuppicht gearbeiteten Panzer trug. Jeder Hieb also, der auf diesen fiel, that ihm nichts. Allein dieses merkte einer, und stieß ihn in das Auge, worüber er zu Boden sank und starb. Seine Reiterey wußte indeß von diesem Vorfalle nichts, weil sie während des Vorrückens und Retirirens ihn weder vom Pferde stürzen, noch sterben sah. Beym Haltemachen aber, als niemand commandirte, wurde sein Verlust auf der Stelle bemerkt. Und so bald dieß war, sprengte das ganze Corps, das vorher selbst sich dazu aufgemuntert hatte, mit verhängtem Zügel an, um den Leichnam seines Generals zu bekommen.

23. Als die Athener sahen, daß das ganze Corps auf ein Mahl, und nicht mehr in Schwadronen ansprengte, so riefen sie der übrigen Armee laut um Hülfe zu, worauf die ganze Infanterie herbey eilte, um sie zu unterstützen, während deß über den Leichnam des Feldherrn ein hitziges Gefecht ent-

stand. So lange die drey hundert allein fochten, mußten sie den Kürzern ziehen, und den Feinden den Leichnam überlassen. Als aber Verstärkung kam, konnte sich die Cavallerie nicht nur nicht mehr halten, sondern mußte auch noch auf den Leichnam Verzicht thun, nachdem sie schon viele Leute auf dem Platze gelassen hatte. Sie zog sich hierauf gegen zwey Stadien zurück, um sich über ihre weitern Unternehmungen zu berathen, wobey, weil der Anführer fehlte, beschlossen wurde, wieder zu dem Mardonius zu stoßen.

24. Nach der Zurückkunft der Reiterey im Lager stellte die ganze Armee, vorzüglich aber Mardonius, über den Verlust des Masistius eine große Trauer an. Unter lautem Klagegeschreye, welches ganz Böotien erfüllte, beschoren die Perser sich, ihre Pferde und Lastthiere, weil sie einen Mann verloren hatten, der, wenigstens nach dem Mardonius, bey den Persern und dem Könige in dem größten Ansehen stand. So erwiesen die Barbaren, ihren Sitten gemäß, dem Masistius die letzte Ehre.

25. Die Griechen bekamen dadurch, daß sie den Anfall der persischen Cavallerie ausgehalten, und dieselbe geworfen hatten, neuen Muth. Zuerst wurde Masistius auf einen Wagen gelegt, und von Compagnie zu Compagnie gefahren, weil er eine sehenswürdige Größe und Schönheit hatte; weßwegen

auch die Leute aus ihren Gliedern herbey liefen, um seinen Leichnam zu sehen.

Hierauf ward beschlossen, nach Platäa zu marschiren, weil die dasige Gegend einen bequemern Lagerplatz both, als die zu Erythrä, und über dieß auch mehr Wasser hatte. Es blieb also dabey, dorthin zu gehen, und an der dasigen Quelle Gargaphia zur Schlacht gerüstet zu campiren. Man brach also auf, und marschirte dem Fuße des Berges Kithäron entlang bey Hysia hin in die Gegend von Platäa, wo man theils auf einer Ebene, theils auf kleinen Hügeln, unweit der Quelle Gargaphia und dem Heroentempel des Androkrates *), sich lagerte.

26. Hier entstand über den Rang in der Schlachtordnung ein großer Zwist zwischen den Tegeern und Athenern. Beyde Theile beriefen sich auf ihre neuern so wohl, als ehemahligen Heldenthaten, und glaubten daher, auf einen von den beyden Flügeln Anspruch machen zu dürfen. Die Tegeer sagten:

„Die sämmtlichen Bundesgenossen haben uns stets dieses Postens würdig geachtet in allen Feldzügen, welche die Peloponneser in Verein machten, in den spätern so wohl, als neuern Zeiten. Von der Zeit an, als nach des Eurystheus Tode die Herakliden in den Peloponnes zurück zu kehren wagten **), ist uns

*) Des Schutzgottes des Lagerplatzes.

**) Vergl. Diodor B. 4. K. 58.

jene Ehre folgender That wegen zu Theile geworden. Wir zogen, um für das Vaterland zu fechten, mit den Achäern und Joniern, die damahls in dem Peloponnes wohnten, nach der Landenge, und lagerten uns dem einbrechenden Feinde gegen über. Damahls soll Hyllus vorgeschlagen haben, es möchte besser seyn, wenn die Peloponneser, anstatt zwey Armeen den Gefahren einer Schlacht auszusetzen, aus ihrem Heere, nach ihrer Meinung, den Tapfersten auswählen würden, der unter gewissen Bedingungen sich mit ihm in einen Zweykampf einließe. Die Peloponneser waren bereit, diesen Antrag anzunehmen. Hierauf machte man sich durch einen Eid anheischig, daß die Herakliden, wofern Hyllus den peloponnesischen Feldherrn erlegen würde, in das von ihren Vätern besessene Land zurück geben, daß sie hingegen, wenn er bleiben würde, mit ihren Truppen abziehen, und innerhalb hundert Jahren es nicht wagen sollten, in den Peloponnes zurück zu kommen."

„Echemus, des Äropus Sohn und Kepheus Enkel, unser König und Feldherr, wurde von den sämmtlichen Alliirten, nachdem er sich selbst dazu erbothen hatte, für den Zweykampf erwählt, und erlegte den Hyllus. Diese That erwarb uns unter den damahligen Peloponnesern, nebst andern Vorzügen, die wir jetzt noch besitzen, auch diesen, daß wir bey

vereinigten Feldzügen jedes Mahl einen Flügel befehligen."

„Mit euch nun, ihr Lakedämonier, wollen wir nicht um den Vorrang streiten, sondern es euch überlassen, über welchen Flügel ihr uns das Commando geben wollet. Allein über einen gehört uns dasselbe, so wie wir es auch vormahls hatten. Aber auch ohne Rücksicht auf obgenannte That, gebührt uns vor den Athenern dieser Posten, indem wir nicht nur für euch, sondern auch für andere Völker oft und glücklich gefochten haben. Wir haben also vor den Athenern das Recht auf den Oberbefehl über einen Flügel, da sie weder sonst, noch jetzt, Thaten gethan haben, die den unsrigen gleich kommen." So die Tegeer.

27. Die Athener erwiederten hierauf: „So viel wir wissen, so sind wir hier versammelt, nicht um mit einander zu streiten, sondern gegen den Feind zu fechten. Weil denn aber die Tegeer sich vorgenommen haben, von allen vormahligen und jetzigen Heldenthaten beyder Völker zu sprechen, so sehen wir uns doch auch bemüßiget, euch zu erklären, woher wir das Erbrecht haben, so lange wir Tapferkeit beweisen werden, jedes Mahl vor den Arkadiern den Rang behaupten zu dürfen."

„Für das Erste haben wir die Herakliden, deren Anführer die Tegeer auf der Landenge erlegt zu haben sich rühmen, nachdem sie von allen Griechen

verstoßen waren, zu denen sie sich, der ihnen von den Mykenern gedrohten Unterjochung zu entgehen, geflüchtet hatten, allein aufgenommen, und den Eurystheus seiner Beleidigung wegen gezüchtiget, indem wir mit ihnen über die Völker, welche damahls den Peloponnes im Besitz hatten, einen vollständigen Sieg davon trugen. Dann haben wir, auf unserm Kriegszuge gegen die Kadmeer, die mit dem Polynikes gegen Theben ausgezogenen, im Treffen gefallenen und auf dem Platze unbeerdigt liegen gebliebenen Argiver aufgehoben, und zu Eleusis, in unserm Lande, begraben. Ferner bewiesen wir uns tapfer gegen die Amazonen, welche von dem Flusse Thermodon aus in Attika einfielen. Und standen wir vor Troja einem Volke im Kampfe nach? Jedoch wozu diese Aufzählung von Heldenthaten? Leute, die ehedem tapfer waren, können jetzt sich muthlos zeigen, so wie vormahlige Feigherzige jetzt Helden vorstellen können. Genug demnach von ehemahligen Großthaten!"

„Hätten wir sonst nichts gethan, da wir doch so gut, wie andere Griechen, viele und glänzende Thaten aufweisen können, als bey Marathon gefochten, so verdiente schon der damahls erhaltene Sieg den geforderten Ehrenposten, und noch weit mehr, weil wir, als die einzigen Griechen, mit den Persern kämpften, ein großes Wagestück unternahmen, und sechs und vierzig Völkerschaften be-

siegten. Gibt uns nicht schon jene That allein ein Recht auf obigen Posten?"

„Allein hier ist nicht der Ort zu Rangstreitigkeiten. Wir sind bereit, ihr Lakedämonier, jeden Posten anzunehmen, wohin und gegen wen ihr uns stellen werdet. Wir stehen, wo wir wollen, so werden wir als brave Männer fechten. Führet uns an; wir folgen euch nach!"

28. Die sämmtliche lakedämonische Armee rief laut, daß den Athenern vor den Arkadiern ein Flügelcommando gebühre. Und so erhielten die Athener vor den Tegeern den Vorrang. Hierauf stellten sich die Leute in Ordnung, so wohl die, welche vorher schon da waren, als die, welche nachher erst angekommen sind. Auf dem rechten Flügel standen zehn tausend Lakedämonier, unter welchen sich fünf tausend Sparter befanden, die von fünf und dreyßig tausend leicht bewaffneten Heloten unterstützt waren, so daß bey jedem Manne sieben Heloten standen. Nach den Spartern kamen funfzehn hundert schwer bewaffnete Tegeer, welche von denselben so wohl der Ehre, als ihrer Tapferkeit wegen diesen Posten erhielten. Auf die Tegeer folgten fünf tausend Korinther, und auf diese drey hundert Potidäer aus Pallene, welche diese Stellung auf Verwenden der Korinther dem Pausanias zu danken hatten. Nun kamen sechs hundert Arkadier aus Orchomenus, drey tausend Sikyoner, acht

hundert Epidaurer und tausend Trözener. An diese schlossen sich an zwey hundert Lepreater, nach welchen vier hundert Mykenäer und Tirynther, tausend Phliasier und vier hundert Hermioner folgten. Nach diesen hatten sechs hundert Eretrier und Styreer, vier hundert Chalkider, fünf hundert Ampraktiater, nebst acht hundert Leukadiern und Anaktoriern ihren Posten. Hierauf kamen noch zwey hundert Paleer aus Kephallenia, fünf hundert Äginer, drey tausend Megarer, und sechs hundert Platäer. Endlich standen die Athener, acht tausend Mann stark, befehligt von Aristides, des Lysimachus Sohn, auf dem linken Flügel, und waren die letzten und zugleich auch die ersten.

29. Die sämmtlichen dem Feind entgegen gestellten Truppen, die sieben zu jedem Sparter detaschirten Heloten ausgenommen, waren schwer bewaffnet, und machten acht und dreyßig tausend und sieben hundert Mann aus. Was die leicht Bewaffneten betrifft, die unter den Spartern standen, so waren dieselben fünf und dreyßig tausend Mann stark, so daß immer sieben bey jedem Sparter standen. Die leicht bewaffneten Truppen, die sich bey den übrigen Lakedämoniern und Griechen befanden, waren vier und dreyßig tausend und fünf hundert Mann stark, von denen allezeit ein Mann zu einem schwer Gerüsteten gestellt war. Das ganze leicht be-

waffnete Corps der Griechen betrug neun und sechzig tausend fünf hundert Mann.

30. Die sämmtliche bey Platäa versammelte Kriegsmacht der Griechen, von schwer und leicht Bewaffneten, belief sich auf hundert und zehn tausend Mann. Diese Zahl wurde aber erst durch das achtzehn hundert Mann starke thespische Corps voll. Die Thespier hatten keine schwere Rüstung. Dieses Heer campirte an dem Asopus.

31. Nach vollendeter Trauer um den Masistius marschirte Mardonius mit dem feindlichen Heere an den durch Platäa strömenden Fluß Asopus, von dem er schon wußte, daß die Griechen daselbst waren. Nach seiner Ankunft stellte er seine Leute in folgende Schlachtordnung.

Den Lakedämoniern gegen über wurden die Perser postirt, weil sie stärker als jene waren, in mehrere Haufen getheilt, und bis an die Tegeer ausgedehnt. Er folgte hierin den Thebern, die ihm gerathen hatten, seine besten Truppen den Lakedämoniern, und die schlechtesten den Tegeern entgegen zu stellen. Neben den Persern wurden die Meder gestellt, und diese hatten gegen sich die Korinther, Potidäer, Orchomenier und Sikyoner. Neben den Medern standen die Baktrier den Epidaurern, Trözenern, Lepreatern, Tirynthiern, Mykenäern und Phliasiern gegen über. An die Baktrier stießen die Inder, welche die Hermioner, Eretrier, Styreer

und Chalkider gegen sich hatten. Nach den Indern kamen die Saker, und standen den Amprakiern, Anaktoriern, Leukadiern, Paleern und Äginern gegen über. An die Saker mußten gegen die Athener sich anschließen die Platäer, Megarer, Böotier, Lokrer, Melier, Thessalier und tausend Phokeer; denn nur einige Phokeer waren persisch gesinnt. Einige von ihnen waren auf der Griechen Seite, und hatten sich in die Gegend um den Parnaß geworfen, von wannen sie Ausfälle thaten, und die Armee des Mardonius, so wie die mit ihm verbundenen Griechen, beraubten und beunruhigten. Den Athenern gegen über wurden auch die Makedonier und Thessalier postirt.

32. Die von dem Mardonius in Schlachtordnung gestellten Nationen waren die stärksten, angesehensten und berühmtesten. Es befanden sich aber unter denselben auch Leute aus andern Völkerschaften, nähmlich Phryger, Thraker, Myser, Päoner und andere; ferner äthiopische und ägyptische Soldaten, welche Hermotybier und Kalasirier heißen, und bloß Kriegsdienste thun. Diese standen vorher bey der persischen Flotte, von welcher sie Mardonius bey seiner Anwesenheit in Phalerus zu den Landtruppen nahm; denn bey des Xerxes Marsche nach Athen thaten sie zu Lande noch keine Dienste.

Die Barbaren waren also, wie schon oben ge-

sagt *), drey Mahl hundert tausend Mann stark. Die Anzahl aber der unter dem Mardonius dienenden griechischen Bundesgenossen weiß man nicht, weil sie nicht gezählt wurden. Wahrscheinlich aber beliefen sie sich auf funfzig tausend Mann. So stand die Infanterie in Schlachtordnung. Die Cavallerie hatte einen abgesonderten Posten.

33. Nachdem die Griechen und Barbaren nationen- und regimenterweise in Schlachtordnung gestellt waren, wurden von beyden Seiten Tages darauf die Opfer gebracht. Tisamenus, des Antiochus Sohn, der diesen Feldzug als Wahrsager mitmachte, opferte bey den Griechen. Er war eigentlich ein Eleer, aus der Familie der Klytiaden, die eine Nebenlinie der Jamiden sind, wurde aber doch, und zwar aus folgender Ursache, von den Lakedämoniern nationalisirt. Als nähmlich Tisamenus das delphische Orakel seiner Nachkommenschaft wegen befragte, gab ihm die Pythia zur Antwort, er würde in den fünf größten Spielen den Preis erhalten. Er verfehlte aber den Sinn des Orakels, und besuchte die Gymnasien, als wenn er in den gymnischen Spielen **) den Sieg davon tragen sollte. Durch sein Üben in dem Fünfkampfe bekam er überall den Preis, ausgenommen im Ringen nicht, wor-

*) B. 8. K. 100. 101. 113.

**) Die unter dem Nahmen Pentathlon begriffen waren, nähmlich: Wettlauf, Scheibenwurf, Springen, Kämpfen und Ringen.

in ihm derselbe von Hieronymus aus Andrus streitig gemacht wurde. Die Lakedämonier, welche erfahren hatten, daß das Orakel nicht auf die gymnischen Spiele, sondern auf die Kämpfe des Krieges deute, suchten den Tisamenus durch versprochene Belohnungen dahin zu bewegen, daß er die Könige der Herakliden in ihren Feldzügen als Führer begleiten möchte. Da er sah, daß den Spartern an seiner Freundschaft ungemein viel gelegen war, hielt er dieselbe sehr theuer, und that ihnen die Erklärung, daß er bloß unter der Bedingung, wenn sie ihn zum Bürger machten, und ihm alle Vorrechte eines solchen ertheilten, ihr Verlangen erfüllen würde. Anfangs verdroß die Sparter diese Äußerung, so daß sie auf den Tisamenus ganz und gar Verzicht thun wollten. Endlich aber herrschte das Schrecken der persischen Kriegsmacht unter ihnen, worauf sie nach ihm schickten, und ihm alles bewilligten. Als Tisamenus sah, daß sie ihre Gesinnung geändert hatten, sagte er ihnen, er wäre mit seiner erstern noch nicht zufrieden, sondern auch sein Bruder Hegias müßte, unter gleichen Bedingungen wie er, von ihnen noch das Bürgerrecht erhalten.

34. Darf man Königswürde und Bürgerrecht mit einander vergleichen, so machte es Tisamenus in seiner Forderung dem Melampus nach. Dieser nähmlich, als die argivischen Weiber einmahl ra-

fend geworden waren*), und die Argiver durch das Versprechen einer Belohnung ihn, ihre Weiber zu heilen, von Pylus zu sich beriefen, verlangte die Hälfte des Reiches. Allein die Argiver willigten nicht in diese Forderung. Indeß wurden der rasenden Weiber immer mehr; sie gingen also dieselbe ein, und begaben sich wieder nach Pylus, ihm ihre Zusage zu bringen. Nun aber verlangte Melampus, weil er die Argiver anders gesinnt fand, noch mehr, als vorher, und erklärte, daß er, wofern sein Bruder Bias nicht auch ein Drittel der Regierung erhielte, ihr Verlangen nicht erfüllen würde. Die Argiver, die jetzt im Gedränge waren, gestanden ihm also auch das zu.

35. So machten es auch die Sparter. Als sie die Hülfe des Tisamenus sehr bedurften, verwilligten sie ihm alles. Beyde Brüder sind wohl die einzigen Menschen, denen die Sparter das Bürgerrecht gegeben haben. Allein durch dessen Ertheilung wurde auch bewirkt, daß der ehemahlige Eleer und jetzige Sparter, Tisamenus, den Spartern, als ihr Wahrsager, fünf folgende große Siege erringen half; den ersten bey Platäa; den zweyten bey Tegea, gegen die Tegeer und Argiver; den dritten bey Dipäa gegen die sämmtliche Macht der Arkadier, die Mantineer ausgenommen; den vierten bey Ithome

*) Nach Diodor B. 4. K. 68. durch den Zorn des Bakchus.

gegen die Messenier; den letzten bey Tanagra*) gegen die Athener und Argiver.

36. Dieser Tisamenus, den die Sparter mit nach Platea nahmen, wahrsagte daselbst den Griechen. Die Opfer verkündigten ihnen Glück, wenn sie sich bloß vertheidigen, Unglück aber, wenn sie über den Asopus gehen, und selbst zu schlagen anfangen würden.

37. Mardonius wünschte sehr, ein Treffen zu liefern; nur waren für ihn die Opfer nicht Glück verkündend, als nur in dem Falle, wenn er bloß vertheidigungsweise gehen würde. Mardonius nähmlich ließ seine Opfer auch nach griechischer Sitte verrichten, und gebrauchte zu denselben den Wahrsager Hegesistratus, aus Elea, einen sehr angesehenen Mann aus der telliadischen Familie. Dieser hatte den Spartern ehedem viel Böses zugefügt, weßwegen er von denselben in Verhaft genommen, und als Criminalverbrecher fest gesetzt wurde. Weil er nun in einem so unglücklichen Zustande sich befand, daß sein Leben auf dem Spiele stand, und vor seinem Tode noch viele Qualen seiner warteten, so vollbrachte er eine unaussprechlich kühne That. Als er nähmlich mit seinen Füßen in einem mit Eisen beschlagenen Blocke lag, bekam er ein von ungefähr hinein gebrachtes Messer in die Hand, und

*) Vergl. Diod. B. 11. K. 80. Thukid. B. 1. K. 108.

unternahm sofort die männlichste That, die uns bekannt wurde. Er schnitt sich nähmlich den Vordertheil des Fußes *) ab, nachdem er untersucht hatte, daß er dann den übrigen Theil aus dem Blocke würde heraus ziehen können. Dieses that er, obschon der Kerker bewacht wurde. Dann brach er durch die Wand, und entkam, alles Nachsuchens der Lakedämonier ungeachtet, indem er nur die Nacht zum Gehen nahm, und den Tag über sich in den Wäldern versteckte, in der dritten Nacht nach Tegea. Die Lakedämonier erstaunten über seine Verwegenheit, da sie die Hälfte seines Fußes liegen sahen, und doch ihn nicht finden konnten. So entwischte demnach Hegesistratus den Lakedämoniern, und rettete sich nach Tegea, welches damahls mit Sparta in keinem guten Vernehmen stand. Nachdem er wieder geheilt war, und sich einen hölzernen Fuß hatte machen lassen, erklärte er sich als offenbarer Feind der Lakedämonier. Allein diese Gesinnung war für ihn denn doch nicht bis an das Ende vortheilhaft. Er wurde nähmlich in Zankle, wo er die Wahrsagerkunst trieb, von ihnen gefangen und umgebracht.

38. Sein Tod aber fällt in die Zeit nach der Schlacht bey Platäa. Von dem Mardonius bekam er damahls einen starken Sold, und war sehr thätig in seinem Opfergeschäfte, so wohl aus Gewinn-

---

*) Besonders nach Pollux der Theil des Fußes, der sich zwischen der großen und kleinen Zehe befindet.

sucht, als aus Haß gegen Sparta. Da indeß die Opfer weder den Persern, noch den unter ihnen dienenden griechischen Verbündeten zu einem Treffen riethen (auch die Griechen hatten für sich allein einen Wahrsager bey ihrem Heere, den Hippomachus aus Leukas), die Macht der Griechen aber immer mehr anströmte, so gab Timegenides, des Herpys Sohn aus Theben, dem Mardonius den Rath, er möchte die Defileen des Kythärons besetzen lassen, weil durch dieselben die Griechen immer anschwöllen, und er auf diese Art viele von ihnen würde aufheben können.

39. Er gab dem Mardonius diesen Rath, nachdem die beyden Heere schon acht Tage lang einander gegen über gelagert waren. Dieser Chef fand den ertheilten Rath für sehr gut, und detaschirte mit Einbruch der Nacht die Cavallerie an die nach Plataa führenden Päße des Kythäron, die bey den Böotiern die Dreyköpfe, bey den Athenern Eichenköpfe heißen. Das abgeschickte Detaschement that gute Dienste. Es nahm nähmlich dasselbe fünf hundert im Peloponnes für die griechische Armee mit Proviant beladene Lastthiere, als sie aus den Defileen hervor kamen, nebst ihrer Begleitung weg, und hieb, nach genommener Beute, ohne Mitleiden und Schonung Thiere und Menschen nieder. Nach gestilltem Mordburste trieben sie den Rest des Trans-

portes zusammen vor sich her nach dem Lager und dem Mardonius zu.

40. Hierauf waren schon wieder zwey Tage vergangen, ohne daß noch ein Theil den Anfang zu einem Angriffe machen wollte. Die Barbaren rückten zwar bis an den Asopus vor, um die Griechen auf die Probe zu stellen: allein kein Theil passirte den Fluß. Die Reiterey des Mardonius kam immer, und neckte die Griechen, weil die Theber, die sehr persisch gesinnt, und für diesen Krieg ganz eingenommen waren, beständig sich näherten, ohne jedoch anzugreifen. Diese wurden dann von den Persern und Medern abgelöst, welche sehr viel Tapferkeit zeigten.

41. Während der zehn Tage fiel sonst weiter nichts vor. Am eilften Tage aber, da die beyden Armeen bey Platäa einander gegen über standen, die Griechen immer Verstärkung erhielten, und Mardonius der Unthätigkeit überdrüssig war, so hielt er mit Artabazus, des Pharnakes Sohn, den Xerxes seiner vorzüglichen Achtung würdigte, eine Unterredung. Nach des Artabazus Meinung sollte man auf der Stelle mit der ganzen Armee aufbrechen, nach Theben marschiren, und für die Truppen und Pferde einen hinreichenden Vorrath von Lebensmitteln und Futter dahin bringen. In dieser Stellung könne man auf folgende Weise dem Kriege gemächlich ein Ende machen. Weil man nähmlich viel

aus- und unausgeprägtes Gold nebst einem ansehnlichen Vorrathe von Silber und Pocalen habe, so müsse man, ohne zu sparen, von diesen Kostbarkeiten an die Griechen, besonders an die Häupter in ihren Städten, herum schicken; dann würden sie nicht länger anstehen, ihrer Freyheit zu entsagen, und man hätte nicht mehr nöthig, sich erst den Gefahren eines Treffens auszusetzen. Die Theber waren eben dieser Meinung, weil sie solche für die beste hielten. Des Mardonius Vorschlag hingegen war gewaltsam und unbesonnen. Auch hier beharrte er auf seinem Eigensinne. Er hielt nähmlich sein Heer dem griechischen für weit überlegen; deßwegen wollte er auf der Stelle angreifen, und nicht warten, bis sich die Griechen immer noch weiter verstärkten; weil man sich an des Hegesistratus Wahrsagung nicht binden, und den Gesetzen Persiens zuwider handeln, sondern denselben zu Folge mit dem Feinde schlagen müßte.

42. Mardonius drang mit seiner Meinung durch, indem ihm niemand widersprach, weil der König nicht dem Artabazus, sondern ihm den Oberbefehl über die Armee gegeben hatte. Er ließ demnach die Befehlshaber seiner eigenen und der bey sich habenden griechischen Truppen kommen, und fragte sie, ob ihnen ein Orakel bekannt wäre, dem zu Folge die Perser in Griechenland ihren Untergang finden sollten. Die Generale erwiederten nichts hierauf: ei-

nige, weil sie kein solches Orakel kannten; andere, weil sie dieß für das rathsamste hielten. Deßwegen sprach Mardonius selbst:

„Weil ihr denn entweder nichts wisset, oder euch nicht getrauet zu reden, so will ich also sprechen als ein Mann, der von der Sache wohl unterrichtet ist. Es ist nähmlich ein Götterspruch vorhanden, welcher sagt, daß die Perser nach ihrer Ankunft in Griechenland den delphischen Tempel plündern, und hierauf alle umkommen würden. Vermöge unserer Wissenschaft nun hiervon, wollen wir auf diesen Tempel nicht zu marschiren, so werden wir, da wir ihn nicht plündern, also auch nicht umkommen. Diejenigen also von euch, die gut persisch denken, freuen sich darob, weil wir die Oberhand über die Griechen erhalten werden."

Nach diesen Worten gab er Ordre, die nöthigen Veranstaltungen zu treffen, und sich in fertigem Stande zu halten, als wenn mit Anbruche des folgenden Tages geschlagen werden sollte.

43. Von dem Orakel, welches Mardonius auf die Perser deutete, weiß ich, daß dasselbe auf die Illyrier und auf die Armee der Encheleer ging, nicht aber auf die Perser. Von Bakis hat man auf diese Schlacht folgendes Orakel:

Am Thermodon und auf des Asopus grünenden Triften

stehen Scharen der Griechen, ertönt das Geschrey der Barbaren;
viele werden dort fallen der pfeilbewaffneten Meder,
mehr als das Schicksal geboth, wenn einst ihr schrecklicher Tag kommt.

Diese und andere ähnliche Orakel des Musäus zielten auf die Perser. Was den Thermodon anbelangt, so fließt er zwischen Tanagra und Glisas.

44. Nachdem Mardonius seine Befehlshaber wegen der Orakel befragt und zur Tapferkeit ermuntert hatte, brach die Nacht ein, und die Wachen wurden auf ihre Posten gestellt. Schon war es eine Zeit lang Nacht: ruhige Stille herrschte in den beyden Lagern, und die Leute lagen schon im Schlafe, als Alexander, Amyntas Sohn, König und Befehlshaber der Makedonier, an die athenischen Vorposten hinritt, und mit ihren Generalen zu sprechen verlangte. Verschiedene Wachen blieben auf ihren Posten stehen: einige aber liefen zu ihren Feldherren, und rapportirten, es sey jemand zu Pferde von dem persischen Lager da, der sonst nichts sage, als daß er die Generale nenne, mit denen er sprechen wolle.

45. Auf diesen Rapport begaben sich die Befehlshaber sogleich auf die Vorposten, wo Alexander folgendes mit ihnen sprach:

„Ich vertraue euch, ihr Athener, hiermit ein

Geheimniß an, welches ihr aber, um mich nicht unglücklich zu machen, außer dem Pausanias, niemand entdecken werdet. Ich würde euch dasselbe nicht mittheilen, wenn mir Griechenland nicht so sehr am Herzen läge. Ich bin nach meinem ältesten Ursprunge ein Grieche, und es würde mich schmerzen, wenn ich Griechenland unter dem Joche der Knechtschaft sehen sollte."

„Wisset also, daß die Opfer dem Mardonius und seinem Heere kein Glück verkünden. Außer dem würde es längst zu einem Treffen gekommen seyn. Jetzt aber hat er beschlossen, ohne sich mehr an die Opferzeichen zu kehren, morgen mit Anbruche des Tages den Angriff zu machen, weil er, nach meiner Vermuthung, befürchtet, ihr möchtet immer stärker werden. Haltet euch also bereit. Sollte er aber den Angriff noch weiter aufschieben, so behaltet nur standhaft eure Stellung bey. Er hat nur noch auf wenige Tage Vorrath an Lebensmitteln. Nur lasset, wenn sich dieser Krieg nach eurem Wunsche endiget, auch mir eurer Befreyung wegen Gerechtigkeit widerfahren, da ich aus Liebe gegen die Griechen und aus Eifer für diesen so kühnen Schritt gethan habe, um euch von den Maßregeln des Mardonius zu benachrichtigen, damit euch die Barbaren nicht plötzlich und unversehens überfallen mögen. Ich bin Alexander von Makedonien."

46. Die athenischen Generale begaben sich auf

den rechten Flügel, und rapportirten dem Pausanias die vom Alexander erhaltene Nachricht. Pausanias, der sich sehr vor den Persern fürchtete, gab ihnen zur Antwort:

„Weil denn morgen mit Tages Anbruche geschlagen werden soll, so müsset ihr Athener eure Stellung den Persern gegen über nehmen, wir aber den Böotiern und den euch entgegen gestellten Griechen gegen über, und zwar aus folgender Ursache: Ihr kennet die Perser und ihre Art zu streiten, indem ihr bey Marathon mit ihnen gefochten habt. Wir aber stritten nie gegen sie, und wissen nichts von ihnen, da noch kein Sparter *) mit ihnen geschlagen hat. Die Böotier und Thessalier hingegen kennen wir. Nehmet also eure Waffen, und stellet euch auf den rechten Flügel, indeß wir auf den linken gehen wollen."

Die Athener erwiederten hierauf: „Ihr seyd uns mit eurem Vorschlage zuvor gekommen: schon lange, schon seit dem wir die Perser uns gegen über sahen, hatten wir diesen Gedanken; allein wir besorgten, dessen Mittheilung möchte euch nicht angenehm seyn. Da ihr aber selbst uns diesen Vorschlag machet, so nehmen wir ihn gern an, und sind bereit, denselben in Ausführung zu bringen."

47. Nachdem dieser Vorschlag beyden Theilen

---

*) Nähmlich von denen bey der Armee des Pausanias. Denn das blutige Gefecht bey Thermopylä ist bekannt.

gefallen hatte, so wurden mit Tages Anbruche die Stellungen vertauscht. Die Böotier bemerkten dieß, und gaben dem Mardonius davon Nachricht. Dieser hatte es nicht so bald erfahren, als auch er seine Schlachtordnung veränderte, und den Lakedämoniern die Perser gegen über stellte. Pausanias nahm diese Veränderung wahr, und sah, daß der Feind seine Absicht entdeckt hatte. Er führte demnach die Sparter wieder auf den rechten Flügel, worauf Mardonius die Perser wieder auf den linken Flügel gehen ließ.

48. Nachdem die vorige Stellung wieder genommen war, schickte Mardonius einen Herold an die Sparter, und ließ ihnen sagen:

„Allgemein, ihr Lakedämonier, werdet ihr für die tapfersten Leute erkannt; allgemein wird euer Muth bewundert, mit dem ihr nie aus dem Gefechte fliehet, noch euern Posten verlasset, sondern standhaft entweder euern Feind erleget, oder auf dem Schlachtfelde sterbet. Indessen ist nichts wahr daran. Denn ehe wir euch noch angreifen, und mit euch handgemein werden, sehen wir euch schon fliehen und euern Posten verlassen, indeß die Athener zuerst mit uns es aufnehmen sollen, und ihr euch unsern Sclaven gegen über stellet. Das thun keinesweges brave Soldaten. Wir haben uns in Ansehung eurer sehr geirrt. Eurem bekannten Ruhm zu Folge erwarteten wir, ihr würdet uns durch einen Herold zum Ge-

fechte auffordern, als Leute, die im Stande wären, allein es mit den Persern aufnehmen zu wollen. Allein weit entfernt, so zu reden, müssen wir vielmehr die Erfahrung machen, daß ihr vor uns zittert und bebet. Weil nun ihr uns nicht auffordert, und wir dasselbe thun, warum fechten wir nicht in gleicher Anzahl gegen einander: ihr, als bekanntlich die Tapfersten, für die Griechen, und wir für die Barbaren? Und ist es euch gefällig, daß auch die übrigen Truppen fechten sollen, so mögen sie dieß thun: aber erst nach uns. Solltet ihr aber dieß nicht wollen, sondern soll die Sache schon durch uns allein ausgehen können, so wollen wir uns schlagen. Die siegende Partey aber muß dann für die ganze Armee den Sieg davon tragen."

49. Nach diesen Worten wartete der Herold ein wenig, ging aber, weil ihm niemand etwas antwortete, wieder ab, und rapportirte dem Mardonius. Dieser Feldherr, erfreut über die erhaltene Nachricht, und stolz auf den eingebildeten Sieg, schickte seine Reiterey gegen das griechische Lager. Sie sprengte gegen dasselbe an, und beunruhigte, indem sie aus trefflichen Schützen bestand, die Griechen mit Wurfspießen und Pfeilen um so mehr, je weniger man ihr, da sie sich nicht erreichen ließ, anhaben konnte. Endlich wurde auch die Quelle Gargaphia, aus welcher die griechische Armee ihr Wasser hohlte, von derselben trübe gemacht und zu-

geschüttet. Die Lakedämonier allein campirten bey dieser Quelle. Die übrigen Griechen waren, vermöge ihrer Stellung, weit von ihr entfernt, dem Asopus aber nahe. Weil sie aber von der Reiterey von dem Flusse durch Pfeilschüsse zurück getrieben wurden, und kein Wasser aus demselben schöpfen durften, so zogen sie sich gegen jene Quelle zu.

50. Als das griechische Heer unter diesen Umständen Mangel an Wasser hatte, und von der feindlichen Reiterey beständig beunruhigt ward, so versammleten sich die Generale bey dem rechten Flügel, um sich mit dem Pausanias über dieß und jenes zu besprechen; denn außer ihrer gegenwärtigen mißlichen Lage wurden sie auch noch von andern Dingen beunruhigt. Sie hatten nähmlich keine Lebensmittel mehr, und ihre Knechte, die sie in den Peloponnes nach Proviant geschickt hatten, konnten, weil sie von der Reiterey abgeschnitten waren, nicht zurück kommen.

51. Die Generale beschlossen, wenn die Perser an diesem Tage noch nicht angreifen würden, sich auf die Insel zu begeben. Diese liegt Platäa gegen über, zehn Stadien von dem Asopus und der Quelle Gargaphia, bey welcher sie damahls campirten, und könnte eine Insel auf dem festen Lande vorstellen; denn der Fluß strömt aus dem Berge Kythäron herab auf die Ebene, theilt sich in zwey Arme, geht mit diesen ungefähr drey Stadien fort,

und vereinigt sich nachher wieder. Diese Insel heißt Öroe, und wird von den Landeseinwohnern für eine Tochter des Asopus ausgegeben. Auf dieses Eiland beschlossen die Griechen sich zu begeben, theils um genug Wasser zu haben, theils um nicht von der feindlichen Cavallerie beunruhiget zu werden, welches geschah, als sie derselben gegen über standen. Zur Veränderung des Lagers ward nun die zweyte Nachtwache *) fest gesetzt, um bey ihrem Aufbruche von den Persern nicht bemerkt, und von ihrer Reiterey nicht verfolgt und beunruhiget zu werden. Ferner wurde ausgemacht, daß, wenn sie an den Ort kommen würden, den die aus dem Kythäron strömende Öroe, des Asopus Tochter, umschlingt, in eben dieser Nacht der halbe Theil des Heeres an den Kithäron marschiren sollte, um den nach Proviant ausgeschickten und auf dem Kithäron eingeschlossenen Knechten Luft zu machen.

52. Nachdem dieser Entschluß gefaßt war, mußten sie diesen ganzen Tag hindurch von den stäten Anfällen der Reiterey viel ausstehen, welche sich indessen doch mit Ende des Tages zurück zog. Mit Einbruche der Nacht und um die bestimmte Stunde brach das Heer auf; allein, ohne an den abgeredeten Ort zu gedenken, suchten die Leute, so wie

---

*) Nach unserer Uhr um Mitternacht, oder etwa vier Stunden nach Sonnenuntergang. Die Griechen theilten die Nacht in drey Wachen ein.

sie von ihrem Platze rückten, sich nur durch die Flucht vor der feindlichen Reiterey zu retten, und die Stadt Platäa zu erreichen. Bey dieser Gelegenheit kamen sie zu dem vor der Stadt Platäa gelegenen und von der Quelle Gargaphia zwanzig Stadien entfernten Junotempel, wo sie campirten.

53. Indeß sie sich um denselben herum gelagert hatten, gab Pausanias, als er sie fortmarschiren sah, und glaubte, sie würden sich nach dem abgeredeten Orte begeben, auch den Lakedämoniern Befehl, aufzubrechen und ihnen nachzuziehen. Die sämmtlichen Befehlshaber waren bereit, des Pausanias Ordre zu befolgen. Nur Amompharetus, des Poliades Sohn, Hauptmann der Compagnie der Pitaneter s), erklärte, daß er vor dem Feinde nicht fliehen, und freywillig Sparta nicht beschimpfen würde. Weil er bey der vorher gegangenen Unterredung nicht zugegen war, so verwunderte er sich sehr über diesen Vorfall. Pausanias und Eurpanax waren schon über seine Weigerung, ihren Befehl zu befolgen, sehr unwillig, noch mehr aber darüber, weil, wenn bey seiner Gesinnung die pitanetische Compagnie zurück gelassen, und der gemeinschaftliche Entschluß der Griechen vollzogen würde, Amompharetus mit seinen Leuten umkommen müßte. Diese Bedenklichkeit machte, daß sie mit dem lakedämonischen Corps noch nicht aufbrachen, und

den Amompharetus von seiner Meinung abzubringen versuchten.

54 Er war der Einzige, der von den Lakedämoniern und Tegeern zurück bleiben wollte. Indeß man ihn zur Befolgung zu überreden suchte, blieben die Athener, welchen die Denkungsart der Lakedämonier, anders zu sprechen, als man denkt, nicht unbekannt war, auf ihrem Platze ruhig stehen. Als nun die Armee anfing aufzubrechen, schickten sie einen Reiter ab, um zu sehen, ob auch die Sparter Anstalten zum Aufbruche machten, oder ob sie etwa gar nicht mehr daran dächten, um von dem Pausanias Verhaltungsbefehle einzuhohlen.

55. Der Herold fand bey seiner Ankunft die Lakedämonier noch auf ihrem Posten, und ihre Stabsofficiere unter einander in Zwist gerathen. Eurypanax nähmlich und Pausanias stellten dem Amompharetus, obschon vergeblich, vor, er möchte die Lakedämonier, welche allein zurück blieben, der Gefahr nicht aussetzen. Hierbey kam es endlich zum Zank, während dessen der athenische Herold bey ihnen eintraf. Unter dem Zanke nahm Amompharetus mit beyden Händen einen Stein, legte ihn zu des Pausanias Füßen nieder, mit den Worten, er wolle mit diesem Rechensteine beweisen, daß er vor den Ausländern (so nannte er die Barbaren) nicht fliehen würde. Pausanias nannte denselben einen tollen und unsinnigen Menschen, wandte sich hier-

auf an den athenischen Herold, der ihm seine Aufträge übergab, und hieß demselben, die Athener von der gegenwärtigen Lage der Sachen zu benachrichtigen, mit der Bitte, daß sie zu ihnen kommen, und es in Ansehung des Abmarsches ihnen gleich thun möchten. Hierauf ging der Herold wieder zu den Athenern zurück.

56. Die Generale und Amompharetus zankten bis zu Tages Anbruch mit einander fort. Bis dahin war Pausanias geblieben. Weil er aber versichert war, daß Amompharetus, wenn die Lakedämonier abgingen, welches denn auch geschah, nicht zurück bleiben würde, so führte er nach gegebenem Signal den Rest seiner Truppen über die Höhen. Die Tegeer folgten ihnen. Allein die Athener marschirten in Schlachtordnung auf einem andern Wege, als die Lakedämonier. Diese nähmlich nahmen aus Furcht vor der feindlichen Reiterey ihren Marsch über die Höhen und dem Fuß des Kithärons entlang; jene hingegen zogen abwärts durch die Ebene.

57. Amompharetus, welcher durchaus nicht glauben konnte, daß Pausanias ihn nebst seinen Leuten zu verlassen sich unterstehen würde, gab sich alle Mühe, seine Soldaten standhaft und in ihrer Stellung zu erhalten. Als aber die andern mit dem Pausanias voraus marschirten, so dachte er nicht anders, als er sey geradezu von ihnen verlassen worden, ließ daher seine Compagnie aufbrechen, und

führte sie allmählich dem voran gezogenen Heerhaufen nach. Nach einem gemachten Marsche von ungefähr zehn Stadien hielt Pausanias an dem Flusse Moloeis, auf einem Platze, Nahmens Argiopius, wo ein Tempel der eleusinischen Ceres steht, mit seiner Mannschaft stille, den Amompharetus zu erwarten, und zwar deßwegen, um demselben zu Hülfe zu eilen, wenn er mit seinen Leuten seinen Posten nicht verlassen wollte. Endlich aber langte Amompharetus mit seiner kleinen Schar an. Indeß beunruhigte nach ihrer Gewohnheit die feindliche Reiterey die Griechen unablässig. Wenn nähmlich die Feinde sahen, daß der Platz, wo sich die Griechen an den vorher gehenden Tagen postirt hatten, leer war, so ritten sie immer vorwärts, und beunruhigten dieselben, so bald sie sie wieder sahen.

58. Als Mardonius hörte, daß die Griechen in der Nacht abgezogen waren, und als er ihren Lagerplatz leer sah, ließ er den Thorax aus Larissa nebst dessen Brüdern Eurypylus und Thrasydejus kommen, und sprach zu ihnen:

„Was, ihr Söhne des Aleuas, werdet ihr zu diesem leeren Platze sagen, da ihr als die nächsten Nachbarn doch versichert habet, die Lakedämonier flöhen nicht aus der Schlacht, und wären die tapfersten Krieger? Ihr habt gesehen, daß sie zuerst ihren Posten veränderten; und gegenwärtig sehen wir alle, daß sie in verwichener Nacht davon ge-

laufen sind. Jetzt, da sie gegen die unläugbar tapferste Nation fechten sollen, jetzt haben sie gezeigt, daß sie als Feigherzige bloß unter den nicht minder feigherzigen Griechen Aufsehen machen."

„Euch indessen vergab ich, da ihr die Perser noch nicht, hingegen die Lakedämonier in etwas kanntet, das ihnen von euch beygelegte Lob; desto mehr hingegen muß ich mich über den Artabazus wundern, daß er vor den Lakedämoniern sich fürchtete, und aus Furcht den so zaghaften Rath gab, das Lager abzubrechen, sich in Theben zu werfen, um dort eine Belagerung auszuhalten. Dieses werde ich auch dem Könige melden. Doch davon ein anderes Mahl. Jetzt dürfen wir den Griechen nicht so viel Freyheit mehr lassen, daß sie entwischen, sondern müssen sie so lange verfolgen, bis wir sie erreichen, und für alle den Persern zugefügten Beleidigungen züchtigen."

59. Nach diesen Worten ließ er die Perser über den Asopus gehen, und den Griechen als Flüchtlingen in vollem Laufe auf der Spur nachsetzen. Er erreichte aber bloß die Lakedämonier und Tegeer, indem er wegen der Anhöhen die Athener, welche sich gegen die Ebenen gewendet hatten, nicht bemerken konnte. Als die übrigen Anführer der Barbaren sahen, daß die Perser aufbrachen, um die Griechen zu verfolgen, setzten sie sich sofort in Bewegung, und eilten ihnen mit größter Schnel-

ligkeit nach, jedoch in der größten Unordnung und Verwirrung, aber mit einem Geschrey und Getöse, als wollten sie die Griechen aufreiben.

60. Bey dem von der feindlichen Cavallerie gemachten Angriffe ließ Pausanias den Athenern durch einen reitenden Bothen sagen:

„Jetzt da wir, ihr Athener, einen so wichtigen Kampf zu wagen haben, der für Griechenlands Freyheit oder Knechtschaft entscheiden muß, sehen wir uns und euch von unsern in voriger Nacht entwichenen Verbündeten treulos verlassen. In dieser Lage bleibt uns nichts weiter übrig, als uns aufs äußerste zu wehren, und einander, so viel als möglich, zu unterstützen. Wäre nähmlich die Reiterey zuerst auf euch gefallen, so hätten wir nebst den bey uns treu gebliebenen Tegeern euch beystehen müssen. Da sie sich aber mit ihrer ganzen Macht auf uns gestürzt hat, so ist es billig, daß ihr uns in unserer bedrängten Lage unterstützet. Erlaubt euch aber eure Lage dieses nicht, so erzeiget uns wenigstens die Freundschaft, und sendet uns Bogenschützen. Der warme Antheil, den ihr in diesem Kriege an unserer Lage genommen habt, läßt uns hoffen, daß ihr uns diese Bitte gewähren werdet."

61. Auf diese Nachricht setzten sich die Athener in Bewegung, den Lakedämoniern zu Hülfe zu eilen, und sie nach allen Kräften zu unterstützen. Allein ein Corps persisch gesinnter Griechen wider-

setzte sich ihnen auf dem Marsche, wodurch die versprochene Hülfe unterbleiben mußte, weil sie dabey selbst in das Gedränge kamen. Die Lakedämonier also und ihre unzertrennlichen Verbündeten, die Tegeer, mußten, obgleich ohne weitere Unterstützung, mit einem Heere von funfzig tausend Mann, die leicht Bewaffneten dazu gerechnet, nebst drey tausend Tegeern, es allein mit dem Feinde aufnehmen. Weil sie dem Mardonius und seiner Armee ein Treffen liefern wollten, so brachten sie vorher Opfer. Allein diese verkündeten kein Glück, und selbst während man damit umging, wurden viele Griechen niedergehauen, und noch mehrere verwundet. Die Perser nähmlich machten mit ihren geflochtenen Schildern eine Brustwehr, und schossen hinter derselben unablässig eine solche Menge Pfeile ab, daß die Sparter dadurch in großes Gedränge kamen. Da über dieß die Opferzeichen nicht günstig waren, so wandte sich Pausanias mit seinem Gesichte gegen den Junotempel bey Platäa, und flehte die Göttinn an, daß sie doch seine Leute in ihrer Hoffnung nicht möchte zu Schanden werden lassen.

62. Während er noch bethete, brachen die Tegeer zuerst auf, und rückten gegen den Feind an; und sogleich nach vollendetem Gebethe erhielten die Lakedämonier endlich glückliche Opferzeichen, worauf auch diese auf die Perser los gingen, welche,

ohne sich ihrer Bogen dabey zu bedienen, den Angriff aushielten. Das erste Gefecht fiel bey der aus Schilden gemachten Brustwehre vor. Als diese zerstört war, wurde der Streit sehr lebhaft unweit dem Cerestempel, und es währte lange, ehe die Perser geworfen werden konnten; denn die Barbaren hatten den Griechen die Lanzen aus den Händen gerissen und zerbrochen. Weder an Muth, noch Stärke wichen die Perser an diesem Tage den Griechen. Allein sie waren leicht bewaffnet, hatten nichts von der Erfahrung und Klugheit ihrer Feinde, stürzten bald einzeln, bald zehn Mann, bald mehr oder weniger stark, auf die Sparter, und wurden niedergehauen.

63. Von der Seite, wo Mardonius, von tausend auserlesenen Persern umgeben, auf einem weißen Pferde focht, ward den Griechen am heftigsten zugesetzt. So lange Mardonius noch war, wichen die Perser nicht, sondern wehrten sich heldenmäßig, und machten viele Lakedämonier nieder. Als aber derselbe nebst seinem tapfern Corps gefallen war, ergriffen die übrigen die Flucht, und überließen den Lakedämoniern den Sieg. Hieran war ihre lange Kleidung und leichte Bewaffnung vorzüglich Schuld, indem sie als leicht Gerüstete es mit schwer Bewaffneten aufzunehmen hatten.

64. An diesem Tage wurde, so wie das Orakel geweissagt hatte, des Leonidas Tod von den Spar-

tern an dem Mardonius gerochen, und von Pausanias, des Kleombrotus Sohn und Anaxandrides Enkel, der mir bekannten Siege schönster davon getragen. Von dessen Ahnen habe ich schon bey Gelegenheit des Leonidas gesprochen, indem beyde nur Einen Stammvater haben.

Mardonius fiel von des Aimnestus, eines angesehenen Sparters, Hand, welcher einige Zeit nach dem persischen Kriege bey Steniklarus mit drey hundert Mann, die er befehligte, gegen die ganze Macht der Messenier focht, und auf dem Platze blieb.

65. Die bey Platäa von den Lakedämoniern geschlagenen und flüchtig gewordenen Perser eilten in größter Verwirrung zurück nach ihrem Lager und nach der in dem thebischen Gebiethe aus Holz errichteten Verschanzung *). Da die Schlacht bey dem Cereshaine vorfiel, so ist mir das sehr merkwürdig, daß kein Perser in den dasigen Tempelbezirk sich flüchtete, oder unweit des Heiligthums seinen Tod fand, sondern, daß die meisten auf einem profanen Platze umkommen mußten. Meines Erachtens versagte die Göttinn, wofern ich von göttlichen Gegenständen urtheilen darf, ihnen dort den Eintritt deßwegen, weil sie ihren Tempel zu Eleusis verbrannt hatten. Einen solchen Ausgang nahm diese Schlacht.

66. Artabazus, des Pharnakes Sohn, war gleich

*) Siehe oben Kap. 14.

vom Anfange an damit nicht zufrieden, daß der König den Mardonius zurück ließ, und konnte mit allen seinen Bewegungsgründen diesen von der Lieferung eines Treffens nicht abbringen. Weil er nun des Mardonius Unternehmungen mißbilligte, so that er Folgendes. Er befehligte keine geringe Macht, sondern eine Heeresschar von beynahe vierzig tausend Mann. Bey dem Anfange des Treffens nun sah er dessen Ausgang schon voraus, stellte daher seine Leute in Ordnung, und gab ihnen den Befehl, ihm überall zu folgen, wohin er sie würde führen, und wohin sie ihn würden eilen sehen. Hierauf führte er sie so an, als wollte er den Feind angreifen. Als er eine Strecke vormarschirt war, und die Perser die Flucht nehmen sah, so behielt er die bisherige Ordnung seines Marsches nicht mehr bey, sondern verließ eiligst das Feld, und zog weder nach der Verschanzung *) zu, noch nach Theben, sondern marschirte nach Phokea, um mit möglichster Schnelligkeit bey dem Hellespont anzukommen. Dorthin also zog dieses Corps.

67. Die Böotier hielten sich lange tapfer gegen die Athener; die übrigen königlich gesinnten Griechen aber fochten absichtlich ohne Muth und Eifer. Diejenigen Theber, welche die Partey der Perser ergriffen hatten, zeigten die möglichste Beharrlichkeit, und kämpften so tapfer, daß drey hundert ih-

*) Siehe oben Kap. 15.

rer ersten und besten Leute von den Athenern niedergehauen wurden. Als auch diese über den Haufen geworfen waren, zogen sie sich nach Theben zurück, und nicht dahin, wohin die Perser nebst dem Haufen ihrer Verbündeten, die weder gefochten, noch eine große That gethan hatten, sich retirirten.

68. Das Verhalten der Barbaren hing, so viel ich sehe, ganz von den Persern ab; denn wenn jene flohen, ohne mit dem Feinde gefochten zu haben, so thaten sie es deßwegen, weil ihnen die Perser hiermit voran gegangen waren. Demnach ergriff die ganze Armee die Flucht: die Reiterey, besonders die böotische, ausgenommen. Diese nähmlich kam den Flüchtlingen herrlich zu Statten, weil sie sich immer dem Feinde in der Nähe hielt, und ihre fliehenden Kameraden gegen die Griechen in Schutz nahm, welche in der Hitze des Sieges nachsetzten, und alles, was persisch war, niederhieben.

69. Während dieser allgemeinen Flucht der Feinde erhielten die Griechen, welche in der Nähe des Junotempels standen, und nicht bey dem Treffen waren, Nachricht, daß eine Schlacht vorgefallen sey, worin Pausanias den Sieg davon getragen habe. Diese Nachricht war nicht so bald da, als die Korinther ohne die geringste Ordnung an dem Fuße des Berges hin über die Hügel gerade nach dem Cerestempel zu, und die Megarer nebst den Phliasiern auf dem ebensten Wege über das fla-

che Land marschirten. Als die beyden letztern dem Feinde nahe waren, und die von Asopodorus, Timanders Sohne, befehligte thebische Reiterey ihren in Unordnung gethanen Angriff wahrnahm, stürzte sie auf dieselben, hieb sechs hundert Mann davon nieder, verfolgte den übrigen Rest, und warf denselben bis an den Kithäron zurück. So unrühmlich kamen diese um.

70. Nach der in ihre Verschanzung *) genommenen Flucht suchten die Perser nebst ihrer übrigen Heeresmacht vor der Lakedämonier Ankunft auf die Thürme zu steigen, und die Mauer, so viel möglich, in festen Stand zu setzen. Die Lakedämonier stürmten hierauf die Mauer, welche aber auf das tapferste vertheidiget wurde. Denn ehe die Athener zur Unterstützung kamen, waren die Perser den Lakedämoniern, welche im Angreifen fester Plätze wenig Kenntniß hatten, weit überlegen. Als aber die Athener zur Verstärkung kamen, ward der Sturm noch lebhafter und hartnäckiger. Endlich bemächtigten sich durch Tapferkeit und Beharrlichkeit die Athener der Mauer, und rissen ein Stück davon nieder, woselbst alsdann die Griechen in das Lager drangen. Die Tegeer waren die Ersten in der Verschanzung, und plünderten des Mardonius Zelt, worin sie unter andern Kostbarkeiten auch eine ganz bronzene und sehenswürdige Pferdekrippe erbeu-

*) Kap. 15.

teten, die sie in den Tempel der Minerva Alea zum Weihgeschenke brachten. Die übrige Beute trugen sie mit den Griechen auf Einen Platz zusammen.

Bey dem Einsturze der Mauer hielten die Barbaren nicht mehr zusammen, und dachten nicht mehr an ihre ehemahlige Tapferkeit. Alles war wie betäubt von dem entsetzlichen Anblicke, in einem so engen Platze so viele tausend Menschen eingesperrt zu sehen. Das Morden der Griechen war so erschrecklich, daß von drey Mahl hundert tausend Mann nicht drey tausend übrig blieben, die vierzig tausend Mann ausgenommen, die sich mit dem Artabazus durch die Flucht gerettet hatten.

Die Lakedämonier von Sparta verloren dabey im Ganzen nicht mehr als ein und neunzig Mann; die Tegeer sechzehn; die Athener zwey und funfzig.

71. Bey den Feinden zeichneten sich besonders die persische Infanterie, die sakische Reiterey, und Mardonius durch Muth und Tapferkeit aus. Bey den Griechen hielten sich die Tegeer und Athener vortrefflich: aber von den Lakedämoniern wurden sie noch übertroffen. Dieses beweise ich damit, weil genannte Völker alles, was sich ihnen widersetzte, über den Haufen warfen, und über den Feind auch da obsiegten, wo sie bey eigenem Angriffe Muth und Tapferkeit in voller Größe fanden. Den allergrößten Heldenmuth aber bewies meines Erachtens Aristodemus, der einzige, der bey Thermopylä von

den drey Hunderten davon kam *), und deßwegen Schande und Verachtung litt. Nach ihm hielten sich Posidonius, Philokyon und Amompharetus, ein Sparter, am besten. Indessen waren doch in einer Gesellschaft, worin man die Frage aufwarf, wer die vorzüglichste Tapferkeit bewiesen hätte, die anwesenden Sparter der Meinung, Aristodemus habe, um seine vorige Schande zu tilgen, und um vor den Augen seiner Kameraden zu sterben, seine Stelle in der Schlachtordnung wie rasend verlassen, und so außerordentlich gefochten; Posidonius hingegen sey, ohne daß er die Absicht hatte auf dem Platz zu bleiben, nicht minder ein Held gewesen, und also jenem noch vorzuziehen. Indeß mag hier vielleicht der Neid so gesprochen haben. Demnach erhielten alle diejenigen, deren ich Erwähnung gethan habe, und welche in diesem Treffen geblieben sind, Ehrenbezeugungen: nur allein Aristodemus nicht, weil er, seines ehemahligen Schandflecks wegen, den Tod gesucht hatte.

72. Diese waren es also, die sich bey Platäa durch Heldenmuth auszeichneten. Kallikrates, der schönste Mann in der Armee, nicht nur unter den Lakedämoniern, sondern auch unter den übrigen Griechen, verlor nicht in dem Treffen sein Leben. Er wurde nähmlich in der Schlachtordnung auf

*) S. B. 7. Kap. 229 = 231.

seinem Platze sitzend, indeß Pausanias noch opferte, von einem Pfeilschuß in der Seite verwundet. Als er hierauf während des Gefechtes beyseit getragen wurde, klagte er dem Arimnestus, einem Platäer, daß er sein Leben verlieren müsse, obschon ihn das nicht schmerze, daß er für Griechenland sterbe, sondern daß er seinen Arm nicht gebrauchen, und keine seines Muthes würdige That habe verrichten können.

73. Unter den Athenern soll Sophanes, Eutychides Sohn, aus dem Städtchen Dekelea, sich vor allen hervor gethan haben. Die Dekeleer thaten, nach der Athener eigenen Aussage, ehemahls etwas, das auf immer für sie von großem Nutzen war. Die Tyndariden 4) nähmlich fielen vorzeiten, um Helenen wieder zu bekommen, mit einer starken Heeresmacht in Attika ein, und jagten, weil sie Helenens gegenwärtigen Aufenthalt nicht wußten, die Einwohner überall aus ihrem Lande. Bey dieser Gelegenheit sollen die Dekeleer, nach Einigen Dekelus selbst, welcher über den von Theseus begangenen Raub unwillig, und wegen ganz Attika besorgt war, den Tyndariden die ganze Sache entdeckt, und sie nach Aphidna geführt haben, welche Stadt ihnen dann von Titakus, einem Landeseingebornen, in die Hände gespielt wurde. Dieser That wegen blieben die Dekeleer auf immer, und noch jetzt, in Sparta von allen Abgaben frey, und

bekamen den ersten Platz in den Versammlungen. Ja sogar in dem peloponnesischen Kriege, der erst viele Jahre nachher ausbrach, verwüsteten die Lakedämonier ganz Attika, und nur Dekelea verschonten sie.

74. Auch Sophanes aus Dekelea soll sich damahls unter den Athenern durch vorzügliche Tapferkeit ausgezeichnet haben, wovon man zwey verschiedene Erzählungen hat. Nach der ersten trug er einen eisernen Anker, der an dem Gürtel seines Panzers an einer ehernen Kette hing. Diesen warf er, so oft er sich den Feinden näherte, in die Erde, damit er von den auf ihn stürzenden Persern nicht von seinem Platze weggedrückt werden konnte. Flohen diese endlich, so nahm er den Anker wieder, und setzte dann den Feinden noch nach. Nach der zweyten Erzählung, welche der ersten völlig widerspricht, trug er keinen eisernen an dem Harnisch befestigten Anker, sondern nur ein Ankerbild auf seinem sich immer herum drehenden und nie fest stehenden Schilde.

75. Auch durch eine andere glänzende That zeichnete Sophanes sich aus. Als nähmlich Ägina von den Athenern blockirt wurde, erlegte er den Eurybates aus Argus, der in den fünferley Kampfspielen gesiegt hatte, im Duell. Einige Zeit nachher *) com-

*) Nähmlich nach der Schlacht bey Platea.

mandirte Sophanes, der tapfere Held, nebst Leagern, Glaukons Sohne, die Athener, und blieb in einer der Goldbergwerke wegen vorgefallenen Schlacht bey Datus gegen die Edoner.

76. Nach dem bey Platäa über die Perser erhaltenen Siege kam eine Überläuferinn zu den Griechen, und zwar eine Beyschläferinn des Pharandates, des Teaspis Sohns, eines Persers. Auf die Nachricht von der gänzlichen Niederlage der Perser, und von dem Siege der Griechen, kam sie nebst ihren Zofen, von lauter Gold umstrahlt und in ihrer prächtigsten Kleidung, auf einer Carosse an, stieg hierauf herab, und begab sich dann zu Fuße zu den Lakedämoniern, die sich noch mit dem Niedermorden der Feinde beschäftigten. Weil sie des Pausanias Nahmen und Vaterland vorher schon öfters hatte nennen hören, so wußte sie schon von ihm, und erkannte ihn hier sogleich, da sie ihn die Ordren ertheilen sah. Sie umfing also seine Knie, und sprach:

„König von Sparta! befreye mich, ich flehe zu dir, von der Sclaverey! Schon dadurch hast du mich dir verbindlich gemacht, daß du diese Barbaren zu Grunde richtetest, die weder hoher, noch niederer Götter achteten. Ich bin aus Kos gebürtig, des Hegetorides, Antagoras Sohnes, Tochter, und von einem Perser aus Kos entführet worden."

„Weib!" erwiederte Pausanias; „verlaß dich auf mich, da du mich darum bittest, und noch über

dieß, wofern du die Wahrheit redest, des Hegetorides aus Kos Tochter bist; eines Mannes, der auf der ganzen Insel mein liebster Gastfreund ist."

So sprach er, übergab sie den anwesenden Ephoren, und schickte sie dann, ihrem Verlangen gemäß, nach Ägina.

77. Nach ihrer Abreise, und gleich nach geliefertem Treffen, kamen die Mantineer. Als sie hörten, daß die Schlacht schon vorüber wäre, nahmen sie sich dieses sehr leid, und sagten, daß sie billig deßwegen sich an sich selbst strafen müßten. Sie wollten deßwegen, auf die Nachricht, daß die von Artabazus befehligten Perser die Flucht ergriffen hätten, denselben bis Thessalien nachsetzen. Allein die Lakedämonier ließen dieß nicht zu. Bey ihrer Heimkunft jagten sie dann ihre Generale davon.

Nach den Mantineern kamen die Eleer, welche mit eben so viel Verdruß, als jene, wieder abzogen, und bey ihrer Nachhausekunft ihre Generale ebenfalls fort jagten. So weit von den Mantineern und Eleern.

78. Lampon, des Pythes Sohn, der angesehenste Bürger von Ägina, und damahls unter dem äginischen Kriegsvolke, kam eilends zu dem Pausanias mit einem höchst verwerflichen Vorschlage, und sprach:

„Sohn des Kleombrotus! die That, die du gethan hast, ist, so wohl in Ansehung ihrer Größe,

als ihres Glanzes, außerordentlich. Und dadurch, daß du Griechenlands Freyheit erhieltest, ließ dich die Gottheit einen Ruhm sehen, dessen sich, so viel ich weiß, kein anderer Grieche freuen kann. Vollende nun deine Thaten, damit dein Ruhm noch höher steige, und der Barbaren keiner forthin es wage, die Griechen zu beleidigen. Leonidas fiel bey Thermopylä: dann ließen Mardonius und Xerxes ihn enthaupten, und an das Kreuz schlagen. Thust du an jenem ein Gleiches, so werden nicht nur die Sparter, sondern alle übrigen Griechen dich preisen. Denn lässest du den Mardonius aufhängen, so nimmst du Rache für den Leonidas, deinen väterlichen Oheim."

Mit diesem Vortrage glaubte Lampon dem Pausanias nach Gefallen zu reden.

79. Pausanias versetzte hierauf: „Lieber Gastfreund von Ägina! deine gute Meinung und Vorsicht gefällt mir. Allein dein Rath trifft nicht auf richtige Grundsätze. Denn indem du mich, mein Vaterland und meine Siegesthat erhebest, schlägst du mich dadurch wieder nieder, daß du mir räthst, gegen einen Todten zu wüthen, und mich versicherst, ich würde durch etwas meinen Ruhm erhöhen, was doch mehr für Barbaren, als für Griechen sich schickt, und was wir selbst an jenen tadeln. Durch so etwas will ich weder den Äginern gefallen, noch denen, die dergleichen Handlungen für gut finden.

Mir genügt, Sparta's Achtung zu verdienen, dadurch, daß ich mich nur edler Handlungen und Reden befleißige. Leonidas, für den ich, nach deinem Vorschlag, Rache nehmen soll, ist meines Erachtens schon hinreichend gerächt worden, indem die hier liegenden unzähligen Todten seinen und deren Ruhm, die bey Thermopylä umkamen, verkündigen. Du aber rathe und sage mir fürder dergleichen nicht mehr, und danke mir dafür, daß ich dich ohne Strafe entlasse 5)." Auf diesen Bescheid ging Lampon ab.

80. Pausanias ließ hierauf ein öffentliches Verboth ergehen, von der Beute etwas anzurühren, und gab den Heloten den Befehl, dieselbe auf Einen Platz zusammen zu tragen. Diese gingen in dem Lager herum, fanden Zelte von Gold- und Silberstoff, vergoldete und versilberte Ruhebetten, goldene Terrinen, Pocale und andere Trinkgefäße; auf den Wagen Säcke voll goldener und silberner Kessel. Den Todten nahmen sie ab ihre Arm- und Halsbänder, nebst ihren Säbeln, welches alles von Gold war, ohne sich jedoch um ihre bunten Kleider zu bekümmern. Bey der Gelegenheit entwendeten die Heloten Manches, welches sie dann in Ägina verkauften, und ließen nichts sehen, als was sie nicht verbergen konnten. Die Einwohner von Ägina wurden dadurch sehr reich, indem sie das Gold, als

wenn es gemeines Erz wäre, von den Heloten kauften*).

81. Nachdem die erbeuteten Schätze beysammen waren, wurde für die Götter der zehnte Theil davon weggenommen. Von diesem ließ man dem delphischen Apoll den goldenen Dreyfuß machen, der neben dem Altare auf einer dreyköpfigten ehernen Schlange steht; dem olympischen Gotte einen Jupiter von Bronze, zehn Ellen hoch; dem isthmischen Gotte einen Neptun, gleichfalls von Bronze und sieben Ellen hoch. Nach Wegnehmung des Zehnten wurde der Rest der Beute vertheilt, wovon jeder nach Verdienst erhielt, als: Concubinen, Lastthiere, Gold, Silber, nebst andern Kostbarkeiten. Was diejenigen bekamen, die sich bey Platea besonders gut gehalten hatten, sagt niemand: indessen glaube ich, sie erhielten etwas zum voraus. Was den Pausanias betrifft, so bekam dieser von allem den zehnten Theil, von Frauenspersonen, Pferden, Talenten, Kamehlen u. s. w.

82. Einer gewissen Nachricht zu Folge, soll Xerxes bey seiner Flucht aus Griechenland dem Mardonius sein ganzes Geräthe zurück gelassen haben. Beym Anblicke desselben, welches mit Gold, Silber und bunten Tapeten ausgeschmückt war, habe Pausanias, so sagt man weiter, den Bäckern und

*) Die Heloten kannten also Gold und anderes Erz noch nicht von einander.

Köchen den Befehl ertheilt, ihm nun auch ein Mahl zuzubereiten, als wenn dasselbe für den Mardonius gehören sollte. Nach Vollziehung seines Befehls sey er, nachdem er die prächtigen Ruhebetten von Gold und Silber, die goldenen und silbernen Tische, nebst der prachtvollen Veranstaltung des Mahles gesehen, über alle diese Herrlichkeit erstaunt, und habe seinen Dienern befohlen, ihm zum Spaß nun auch eine lakedämonische Mahlzeit zu bereiten. Als diese nach vollendeter Zubereitung um sehr viel schlechter war, habe Pausanias gelacht, die griechischen Generale zu sich kommen lassen, und nach deren Ankunft, bey Vorzeigung beyder Mahlzeiten, zu ihnen gesagt: „Ich habe euch, ihr Griechen, zusammen kommen lassen, um euch die Thorheit des persischen Feldherrn vor Augen zu stellen, der zu uns, die wir so schlecht leben, mit seiner üppigen Tafel gekommen ist, um unsere dürftige Kost uns wegzunehmen." So soll Pausanias zu den griechischen Generalen gesagt haben.

83. Noch lange nachher fanden viele Platäer Kisten voll Gold und Silber, und andere Kostbarkeiten; und als die Leichname kein Fleisch mehr hatten, bemerkte man, indem man die Gebeine der Erschlagenen auf Einen Platz zusammen trug, einen Hirnschedel ohne Zusammenfügung und aus einem einzigen Knochen. Ferner sah man einen obern und untern Kinnbacken, an welchem die Vorder-

so wohl als Hinterzähne abgesondert waren, aber dennoch nur aus Einem Knochen bestanden; endlich auch Knochen von einem fünf Ellen langen Manne *).

84. Am Tage nach der Schlacht wurde des Mardonius Leichnam heimlich beyseit gebracht; von wem aber, weiß ich nicht zuverlässig. Es wurden mir auch mehrere Personen, ja sogar Nationen genannt, die ihn beerdigt hätten: und ich kenne verschiedene, welche für diese Arbeit von seinem Sohne Artontes ansehnliche Geschenke erhalten haben. Allein mit Gewißheit kann ich nicht erfahren, wer eigentlich den Leichnam heimlich davon getragen und begraben habe. Indeß schreibt das Gerücht dieses einem Dionysophanes aus Ephesus zu. Auf die Art also wurde Mardonius zur Erde bestattet.

85. Nach geschehener Vertheilung der Beute begruben die Griechen ihre Todten, und zwar jede Nation die ihrigen für sich.

Die Lakedämonier machten drey Gräber. In das eine legten sie die Irenen 6), unter denen sich auch Posidonius, Amompharetus, Philokyon und Kallikrates befanden; in das zweyte kamen die übrigen Sparter, und in das dritte die Heloten. Die Tegeer begruben ihre Todten besonders, aber alle unter einander; dieß thaten auch die Athener. Die Megarer und Phliasier machten es gleichfalls so

*) Eine Länge von beynahe sieben Fuß.

mit ihren Leuten, welche gegen die Reiterey geblieben waren. Diese Gräber füllten also Leichname aus allen Nationen. Von den übrigen Völkern, deren Gräber man auch zu Platäa findet, sagte man mir, daß sich jedes, weil sie sich es zur Schande rechneten, nicht bey dem Treffen gewesen zu seyn, um doch auch von der Nachwelt gepriesen zu werden, leere Grabmahle errichtet habe. Was das so genannte Grabmahl der Äginer daselbst betrifft, so soll es auf Ersuchen der Einwohner Äginens von ihrem Gastfreunde Kleades, Autodikus Sohn aus Platäa, zehn Jahre nach dem Treffen errichtet worden seyn.

86. Nach der Begrabung ihrer Todten bey Platäa beschlossen die Griechen, nach vorher gegangener Überlegung, gegen Theben zu ziehen, die dasigen persisch gesinnten Einwohner aufzufordern, daß sie sich ergeben möchten, vorzüglich die beyden Rädelsführer Timegenides und Attiginus; und, wofern sie sich etwa nicht ergeben wollten, die Stadt nicht eher zu verlassen, als bis sie erobert seyn würde. Nach gefaßtem Entschlusse fingen sie eilf Tage nach der Schlacht die Belagerung Thebens an, und verlangten die genannten Einwohner heraus. Weil man sich aber weigerte, dieses zu thun, so wurde das herum liegende Gebieth verwüstet, und die Stadt bestürmt.

87. Da das Verwüsten kein Ende nahm, so sag-

te Timegenides am zwanzigsten Tage zu seinen Mitbewohnern also:

„Ihr Bürger von Theben! weil denn der Griechen fester Vorsatz ist, die Blockade nicht eher aufzuheben, als bis sie unsere Stadt zerstört, oder wir uns ergeben haben, so wollen wir Böotien bloß um unsertwillen nicht ferner ängstigen lassen. Haben die Griechen zur Absicht, Geld zu bekommen, und nehmen sie uns nur zum Vorwande, so wollen wir ihnen aus dem öffentlichen Schatze geben, da wir auch, obschon nicht wir allein, mit Einwilligung des Staats, uns für Persien öffentlich erklärt haben. Suchen sie aber im Ernste, durch die Belagerung unserer Person habhaft zu werden, so wollen wir uns vor ihnen stellen, und uns verantworten."

Diesen Vorschlag hielt man für sehr billig, und der gegenwärtigen Lage gemäß; weßwegen man auf der Stelle dem Pausanias durch einen Herold sagen ließ, daß die verlangten Personen ausgeliefert werden sollten.

88. Als man sich auf beyden Seiten hierüber verglich, entwich Attaginus. Pausanias ließ hierauf seine Kinder zu sich kommen, und sprach sie von allem frey: weil, wie er sagte, Kinder nicht Mitschuldige seyn können von denen, welche für Persien Partey genommen haben. Was die von Theben ausgelieferten Personen betrifft, so glaubten dieselben, sie würden sich verantworten dürfen, oder

doch wenigstens durch Geld ihre Sache führen können. Pausanias vermuthete dieses, ließ die ganze verbündete Armee abziehen, die verhafteten Empörer nach Korinth bringen, und daselbst hinrichten. Dieß trug sich bey Platäa und zu Theben zu.

89. Indeß war Artabazus, Pharnakes Sohn, der bey Platea die Flucht genommen hatte, schon sehr weit gekommen. Bey seiner Anwesenheit in Thessalien bewiesen ihm die Einwohner alle mögliche Gastfreundschaft, und fragten ihn, weil sie von dem Vorfalle bey Platäa nichts wußten, wie sich die übrige Armee befände. Weil er aber wußte, daß er, wofern er die reine Wahrheit sagte, mit seinem ganzen Corps umzukommen Gefahr laufen könnte, indem gewiß jeder, der von dem Vorfalle hörte, ihn angreifen würde, so ließ er sich aus dieser Ursache gegen die Phokeer gar nichts merken; zu den Thessaliern aber sagte er:

„Ich eile, wie ihr sehet, bald möglichst nach Thrakien zu kommen, wohin ich von der Armee aus, ein wichtiges Unternehmen auszuführen, mit meinem Corps zu marschiren befehligt bin. Allein Mardonius ist mit seinem Heere schon auf dem Wege, mir zu folgen, und wird ehestens hier seyn. Diesen nehmet mit Freundschaft auf, und behandelt ihn gefällig; denn das wird euch niemahls gereuen."

Nach diesen Worten zog er eiligst mit seinen Truppen durch Thessalien und Makedonien geraden Wе-

ges nach Thrakien zu, als hätte er wirklich dringende Geschäfte, schnitt dann den Weg, vermöge seines mitten durch das Land genommenen Marsches, ab, und kam nach Byzanz, nachdem auf demselben sehr viele von seinen Leuten theils in Thrakien nieder gehauen, theils durch Hunger und Strapatzen aufgerieben waren. Von Byzanz aus ging er über die See nach Asien zurück.

90. An eben dem Tage, an welchem die Perser bey Platäa geschlagen wurden, begegnete ihnen dieß auch bey Mykale in Jonien. Während der Zeit die griechische Flotte unter dem Oberbefehl des Admirals Leotychides von Lakedämon bey Delus lag, schickten die Samier hinter ihren Fürsten Theomestor, des Androdamas Sohn, und den Persern, die ihn zu dieser Würde erhoben hatten, eine Gesandtschaft dahin, deren Glieder Lampon, des Thrasykles, Athenagoras, des Archestratides, und Hegesistratus, des Aristagoras Sohn waren. Daselbst begaben sie sich zu den Generalen, und in einem weitläuftigen Vortrage sagte Hegesistratus: sie brauchten sich bloß sehen zu lassen, um Jonien gegen die Perser zur Empörung zu wecken; die Feinde würden nicht Stand halten: und thäten sie dieß auch, so möchten sie wohl niemahls mehr eine solche Beute bekommen. Hierbey rief er die gemeinschaftlichen Götter an, und flehte zu den Generalen, sie möchten sich doch, da sie ja auch Griechen wären,

von der Knechtschaft befreyen, und an den Barbaren Rache nehmen, welches ihnen ein Leichtes seyn würde, indem die persischen Schiffe schlechte Segler, und im Seegefechte weit hinter den griechischen wären; und wofern sie etwa Betrug befürchteten, so erbóthen sie sich, als Geißeln bey ihrer Flotte zu bleiben.

91. Als der Samier so anhaltend bath, fragte ihn Leotychides, es sey nun, daß er eine Vorbedeutung darin suchte, oder daß ihm dieses ein Gott zufälliger Weise eingab, nach seinem Nahmen, und sprach: „Werther Samier! wie heißest du?" „Hegesistratus," versetzte dieser. Allein jener ließ ihn sonst nichts sagen, wenn er dieß auch hätte thun wollen, und sprach: „Ich nehme, mein werther Samier, Hegesistratus als ein gutes Vorzeichen *); du aber gib nebst deinem Gefolge uns, bevor ihr absegelt, die eidliche Versicherung, daß die Samier unsere getreuen und eifrigen Bundesgenossen seyn werden."

92. So sprach er noch, als schon die eidliche Versicherung gegeben wurde, weil nähmlich die Samier die Allianz mit Griechenland auf der Stelle eidlich angelobten, und dann unter Segel gingen. Hegesistratus aber, dessen Nahmen Leotychides für ein gutes Vorzeichen angenommen hatte,

*) Hegesistratus nähmlich heißt ein Feldherr, oder General der Armee.

mußte hier bleiben, und mit ihm fahren. Die Griechen indeß blieben an diesem Tage noch hier, und erhielten Tages darauf bey ihren Opfern günstige Vorzeichen durch Deiphonus, Evenius Sohn, aus Apollonia am jonischen Meerbusen.

93. Diesen Evenius traf folgendes Schicksal. In erst genanntem Apollonia befinden sich der Sonne geheiligte Schafe, welche den Tag hindurch an dem Flusse weiden, der aus dem Berge Lekmon entspringt, das Gebieth von Apollonia durchströmt, und bey dem Hafen Orikum in das Meer fällt. Aber die Nacht über werden sie allezeit von einem Bürger bewacht, der sich durch Vermögen und Geburt unter den übrigen auszeichnet, und jährlich dazu gewählt wird. Die Einwohner jener Stadt nähmlich schätzen eines Orakelspruchs wegen besagte Schafe sehr hoch. Des Nachts bleiben sie in einer von der Stadt weit entfernt liegenden Höhle. In dieser mußte sie Evenius, der Wahl zu Folge, die ihn gerade damahls getroffen hatte, bewachen. Anstatt aber dieses zu thun, schlief er, während deß Wölfe in die Höhle kamen, und bey sechzig Schafe erwürgten. Als er den Raub gewahr wurde, hielt er solchen vor jedermann geheim, weil er Willens war, andere Schafe zu kaufen, und damit den Abgang zu ersetzen. Allein dieser Vorfall blieb vor den Apolloniern nicht verborgen; und kaum hatten sie denselben erfahren, so forderten sie den Evenius vor

Gericht, und verurtheilten ihn, weil er, anstatt zu wachen, geschlafen hätte, dazu, daß er des Gesichts beraubt werden sollte. So bald Evenius dieses nicht mehr hatte, hörten ihre Schafe auf zu lammen, und die Erde Früchte zu tragen. Sie erkundigten sich hierauf nach der Ursache dieser schweren Züchtigung bey den Propheten zu Dodona und Delphi, und erfuhren, daß dieselbe die gerechte Strafe der Gesichtsberaubung sey, mit welcher sie den Evenius, den Hüther der heiligen Schafe, belegt hätten; daß sie selbst die Wölfe geschickt hätten, und nicht ablassen würden, den Evenius zu rächen, bis sie ihm ihres Verfahrens wegen eine von ihm selbst verlangte und ihn befriedigende Genugthuung würden gegeben haben; und würde dieses geschehen seyn, so würden sie dem Evenius ein Geschenk machen, worüber ihn fast jedermann glücklich preisen würde. Dieß war die Antwort, welche die Apollonier von den Orakeln erhielten.

94. Dieselben hielten die Antwort geheim, und gaben einigen von ihren Mitbürgern den Auftrag, die Sache bey dem Evenius durch Vergleich abzuthun. Dieses geschah auf folgende Art.

Sie gingen zu ihm, fanden ihn auf einem Stuhle sitzend, ließen sich bey ihm nieder, und sprachen mit ihm von allerley, kamen dann endlich auch auf sein unglückliches Schicksal, und nahmen Antheil an demselben. Durch ihren verstellten Schmerz machten sie

ihn sicher, und fragten ihn, was er denn für eine Genugthuung verlangen würde, wofern ihm etwa die Apollonier eine zu geben versprechen sollten. Evenius, der von dem Orakelspruche noch nichts gehört hatte, sagte, würde man ihm die Landgüter von zwey Apolloniern geben, die er nannte, und als Besitzer der schönsten Ländereyen kannte; würde man ihm außer dem noch dasjenige Haus in der Stadt zukommen lassen, welches er seiner Meinung nach für das schönste hielte, so wollte er zufrieden seyn, und forthin keinen Haß mehr gegen seine Mitbürger hägen.

Auf diese Äußerung des Evenius sprachen die abgeschickten Personen, die bey ihm saßen: „Evenius! die Apollonier geben dir, dem Befehl des Orakels zu Folge, die verlangte Genugthuung für deine Augenberaubung.“ Evenius erfuhr nun die ganze Sache, und war sehr aufgebracht darüber, daß man ihn hintergangen hatte. Hierauf kauften die Apollonier die verlangten Grundstücke, und gaben ihm solche. Gleich hernach ließen die Götter in ihm die Gabe der Wahrsagung entsprossen, durch die er so berühmt wurde.

94. Deiphonus war ein Sohn dieses Evenius, und diente bey dem korinthischen Heere als Wahrsager. Indeß habe ich aber doch auch gehört, er habe sich des Nahmens des Evenius fälschlich angemaßet, und es dadurch dahin gebracht, daß man

ihm so wichtige Verrichtungen bey den griechischen Staaten aufgetragen, obschon er kein Sohn des Evenius war.

96. Weil die Opfer den Griechen Glück verkündeten, so lichtete ihre Flotte zu Delus die Anker, und segelte nach Samus. Nach ihrer Ankunft bey Kalann, an der Küste dieser Insel, legte sie sich unweit des Junotempels vor Anker, und schickte sich zu einem Seetreffen an. Allein auf die Nachricht von der Ankunft der griechischen Flotte segelten die Perser mit ihrem Geschwader nach dem festen Lande zurück, und den Phönikiern gaben sie Erlaubniß, ganz abzugeben. Weil sie sich nähmlich nicht für stark genug hielten, mit den Griechen es aufzunehmen, so hatten sie beschlossen, gar kein Seetreffen mehr zu wagen. An die Küste zogen sie sich deßwegen zurück, um von ihren bey Mykale stehenden und von Xerxes zur Bewahrung Joniens hierher detaschirten Truppen bedeckt zu werden, welche sechzig tausend Mann stark waren, und von Tigranes, dem schönsten und größten Manne unter den Persern, commandirt wurden. Die Befehlshaber der Flotte beschlossen, rückwärts zu gehen, ihre Schiffe auf das Land zu ziehen, und um dieselben herum eine Mauer aufzuführen, theils um ihre Schiffe von derselben aus vertheidigen zu können, theils um eine sichere Retirade dadurch zu erhalten.

97. Auf diesen Entschluß lichteten sie die Anker.

Als sie bey dem Eumenidentempel auf Mykale und bey den Mündungen des Gäson und Skolopoeis angekommen waren, wo ein Tempel der eleusinischen Ceres steht, welchen Philistus, Pasikles Sohn, welcher den Nileus, des Kodrus Sohn, zur Erbauung Milets begleitete, gebaut hatte, so zogen sie ihre Schiffe auf das Land, führten um dieselben herum eine Mauer von Stein und Holz, wozu sogar Fruchtbäume abgehauen wurden, und um die Mauer herum schlugen sie noch Schanzpfähle ein. Vermittelst dieser Zurüstungen wollten sie entweder eine Belagerung aushalten, oder den Sieg davon tragen; denn auf beydes hatten sie sich gefaßt gemacht.

98. Die Nachricht von der Retirade der Perser auf das feste Land machte die Griechen mißvergnügt, weil sie den Feind nun für entronnen hielten. Sie wußten sich jetzt nicht zu helfen, und waren ungewiß, ob sie sich zurück ziehen, oder ob sie nach dem Hellespont fahren sollten. Endlich aber beschlossen sie, keines von beyden zu thun, sondern nach dem festen Lande zuzusegeln. Sie rüsteten sich also zu einem Seetreffen mit Schiffsbrücken und andern Bedürfnissen, und segelten dann gegen Mykale. Weil sie in der Nähe des feindlichen Lagers kein Schiff, das ihnen, sich zu widersetzen, entgegen kam, sondern vielmehr die sämmtlichen Schiffe auf der Küste verschanzt und an derselben hin eine zahlreiche Armee gelagert sahen, so fuhr Leotychides voraus,

und so nahe an das Ufer, als er konnte; und ließ durch einen Herold den Joniern zurufen:

„Ihr Jonier, die ihr mich hören könnet, merket deutlich auf das, was ich sage; denn zuverlässig verstehen die Perser nichts davon. Jeder gedenke im Gefechte vor allem an die Freyheit, und dann an die Parole Hebe. Wer mich verstanden hat, der sage es dem, der mich nicht hören konnte 7).“

Leotychides hatte bey diesem Zuruf mit dem Themistokles bey Artemisium *) gleiche Absicht. Erführen nähmlich die Barbaren denselben nicht, so sollte er auf die Jonier eine starke Wirkung thun; bekämen aber jene Nachricht davon, so sollte er sie gegen die Griechen mißtrauisch machen.

99. Nachdem Leotychides den Joniern dieß hatte zurufen lassen, so steuerten die Griechen dem Ufer zu, stiegen an das Land, und stellten sich in Schlachtordnung. Wie die Perser sahen, daß die Griechen sich zu einer Schlacht rüsteten, und Nachricht erhielten von dem Zurufe, den sie den Joniern gegeben hatten, so entwaffneten sie erstlich die Samier, weil sie diese wegen eines geheimen Verständnisses mit den Griechen in Verdacht hatten. Die Samier nähmlich hatten fünf hundert auf feindlichen Schiffen gefangene Athener, welche in Attika zurück gelassen, und dann von den Persern gefangen wurden,

---

*) S. B. 8. K. 22.

sämmtlich frey gemacht, mit allem, was zur Reise gehört, versehen, und so nach Athen zurück geschickt, weßwegen sie allerdings verdächtig werden mußten, weil sie dieß an Feinden des Xerxes gethan hatten. Ferner gaben die Perser den Milesiern Ordre, weil diese der dortigen Gegend am besten kundig wären, die Wege nach den Höhen des Berges Mykale zu besetzen; vermuthlich aber eigentlich deßwegen, um sie von dem Lager zu entfernen. So setzten sich demnach die Perser gegen diejenigen Jonier in Sicherheit, von welchen, so bald sie sich kräftig genug dazu fühlen würden, sie eine Empörung vermuthen konnten. Sie schichteten dann ihre Schilde zusammen, und machten sich mit denselben eine Verschanzung.

100. Als die Griechen sich in Schlachtordnung gestellt hatten, griffen sie die Perser an. Während des Angriffs sah man einen Heroldsstab am Strande liegen, und ein göttlich geoffenbartes Gerücht lief durch die ganze Armee, Mardonius sey von den Griechen in Böotien aufs Haupt geschlagen worden. Die Wirkungen der Gottheit zeigen sich auf verschiedene Art. An dem nähmlichen Tage, an welchem die Perser die Schlacht bey Platäa verloren hatten, und auch bey Mykale unglücklich seyn sollten, erhöhte die göttlich mitgetheilte Nachricht von jener den Muth der Truppen um vieles, so daß dieselben jeder Gefahr freudig entgegen gingen.

101. Daß bey den beyden Treffen die Gottheit mitwirkte, sieht man auch daraus, weil beyde nicht weit von einem Tempel der eleusinischen Ceres vorgefallen sind. Denn, wie ich schon gesagt habe *), in dem phatäischen Gebiethe war das Schlachtfeld bey dem Cerestempel, und bey Mykale sollte es eben so seyn.

Das göttlich ertheilte Gerücht von dem Siege der Griechen unter Pausanias kam noch zu rechter Zeit zu dem Heere. Jener wurde nähmlich Morgens erfochten, der bey Mykale Nachmittags. Bald darauf konnte man zuverlässig wissen, daß beyde Treffen an Einem Tage, und in Einem Monathe geliefert wurden. Ehe die Nachricht von dem Siege bey Platäa nach Mykale kam, war die dasige Armee in großer Sorge, nicht so wohl ihrentwegen, als Griechenlands halber, von dem man befürchtete, Mardonius möchte dasselbe zu Grunde richten. Allein wie das Siegesgerücht unter die Scharen flog, da drangen sie weit rascher dem Feinde entgegen. Eben so feurig eilten die Barbaren zum Gefechte heraus, weil beyde Theile die Inseln nebst dem Hellespont für den Preis hielten, der dem Überwinder gehören sollte.

102. Die Athener nahmen nebst dem zu ihnen gestoßenen Corps **), womit sie beynahe die Hälfte

*) S. K. 61. 62.

**) Dieses bestand, wie gleich unten folgen wird, aus Korinthern, Sikyonern und Trözenern.

des Heeres ausmachten, ihren Marsch längs der Küste, und über eine Ebene, indeß die Lakedämonier sammt ihrem Gefolge die Hohlwege und Berge passirten. Allein während die Lakedämonier sich herum zogen, wurden die Perser mit dem andern Flügel der Griechen schon handgemein. So lange die Schildschanze der Perser noch fest stand, thaten sie den tapfersten Widerstand und ihr Muth gab dem der Griechen nichts nach. Wie aber die Athener mit ihrem Gefolge kamen, und einander zuriefen, daß sie den Ruhm des Sieges für sich allein behalten, und nicht mit den Lakedämoniern theilen wollten, so verdoppelte sich ihr Muth, und das Gefecht bekam eine andere Gestalt. Man durchbrach nähmlich die Schildschanze, und stürzte haufenweise hinein auf die Perser, welche zwar lange Zeit aushielten, aber doch in ihre Verschanzung sich werfen mußten. Die Athener, Korinther, Sikyoner und Trözener, welche mit einander diesen Flügel ausmachten, verfolgten sie, und stürzten zugleich mit ihnen hinein. Wie die Mauer einmahl in den Händen der Griechen war, dachten die Barbaren an keine Vertheidigung mehr, sondern bloß an die Flucht, die Perser noch ausgenommen, welche, als sie bis auf Wenige umgekommen waren, den Griechen das ununterbrochene Eindringen noch streitig machen wollten. Zwey persische Befehlshaber zur See, Artayntes und Ithamitres, nahmen die Flucht, zwey Generale der Landmacht aber, Mar-

dontes und Tigranes, starben mit dem Degen in der Hand.

103. Die Perser fochten noch, als die Lakedämonier mit ihrem Gefolge ankamen, welche dann alles, was noch übrig war, über die Klinge springen ließen. Bey dieser Gelegenheit blieben denn freylich auch viele Griechen, und unter andern auch einige Sikyoner mit ihrem Generale Perilaus. Kaum aber sahen die entwaffneten, und bey der persischen Armee stehenden Samier, daß der Sieg gleich Anfangs auf griechischer Seite seyn möchte, so unterstützten sie, so viel sie nur konnten, die Griechen. Als dieß die übrigen Jonier sahen, folgten sie dem Beyspiele der Samier, rebellirten, und warfen sich über die Perser her.

104. Die Perser hatten zu ihrer eigenen Sicherheit den Milesiern den Befehl gegeben, die nach den Höhen des Mykale führenden Zugänge zu besetzen, um sich, wofern sie etwa, wie es denn auch geschah, unglücklich seyn sollten, zu ihrer Rettung von ihnen dahin leiten lassen zu können. Allein auch darum bekamen die Milesier diesen Posten, weil man sie gern von der Armee entfernen wollte, indem zu befürchten war, daß sie bey derselben Meutereyen anfangen möchten; allein sie handelten den ihnen ertheilten Befehlen schnurstracks entgegen, indem sie die Entfliehenden auf ganz andere Wege, und ihren Feinden gerade in die Hände

führten, und zuletzt mit eigener Hand, grausamer als die Feinde selbst, niedermachten. Hier war es, wo sich Jonien zum zweyten Mahle gegen Persien empörte *).

105. In dieser Schlacht bewiesen auf Seite der Griechen die Athener, und unter diesen wieder Hermolykus, Euthynus Sohn, berühmt durch seine Fertigkeit im Pankration **), die meiste Tapferkeit. In der Folge aber brach zwischen den Athenern und Karystiern ein Krieg aus. In diesem verlor er in der Schlacht bey Kyrnus in dem karystischen Gebiethe das Leben, und ward zu Gerästus begraben. Nach den Athenern hielten sich am besten die Korinther, Trözener und Sikyoner.

106. Nachdem die Griechen den größten Theil der Barbaren theils im Gefechte, theils auf der Flucht niedergemacht hatten, brachten sie die gemachte Beute, worunter sich sehr viel Geld befand, an die Küste, steckten hierauf die Schiffe und Verschanzung derselben in Brand, und gingen dann unter Segel. Nach ihrer Ankunft auf Samus berathschlagten sie sich, ob es wohl nicht rathsamer seyn möchte, Jonien den Barbaren zu überlassen,

---

*) Vergl. B. 5. K. 28. 29. 30. fg.

**) Allgemeiner Nahme der fünf bekannten Kampfspiele zusammen genommen: Faustkampf, Ringen, Springen, Wettlauf, Wurfscheibe

die Einwohner heraus zu ziehen, und solche in irgend eine Gegend des von ihnen beherrschten Griechenlands zu verpflanzen. Denn es schien ihnen unmöglich, die Jonier beständig in Sicherheit zu erhalten, und vertheidigen zu können, so wie sie auf der andern Seite einsahen, daß die Jonier, von ihnen verlassen, keine Hoffnung sich machen durften, die Partey der Perser ungeahndet verlassen zu haben. Die peloponnesischen Magistrate waren der Meinung, man sollte die auf persische Seite getretenen Nationen fortjagen, und ihr Land nebst ihren Handelsstädten den Joniern zum Besitz geben. Die Athener hingegen dachten ganz anders, und sagten, Jonien müßte seine Bewohner behalten, und der Peloponnes hätte in die Angelegenheiten ihrer Colonien nichts zu sprechen. Wie die Peloponneser sahen, daß diese ihre Meinung so hartnäckig behaupteten, gaben sie freywillig nach. Die Griechen zogen dann die Samier, Chier und Lesbier, nebst den übrigen Insulanern, die mit ihnen diesen Feldzug gemacht hatten, in ihr Bündniß, nachdem ihnen vorher eidliche Versicherung gegeben war, daß dasselbe fest und unverbrüchlich gehalten werden sollte. Nach geschlossenem Bunde gingen sie nach dem Hellespont unter Segel, um daselbst die Brücken zu zerstören, die sie noch unversehrt anzutreffen glaubten.

107. Ein kleiner Haufe Barbaren, welcher sich

während der Flucht auf die Höhen des Berges Mykale gerettet hatte, nahm seinen Weg nach Sarden. Auf dem Marsche dahin sagte Masistes, des Darius Sohn, der mit bey dem unglücklichen Treffen war, zu dem Artayntes unter andern Anzüglichkeiten auch dieß, daß er zwar Anführer, aber weit feigherziger gewesen sey, als ein Weib, und die schwerste Strafe verdient habe, indem über das königliche Haus durch sein Verschulden dieser Unfall gekommen sey. Bey den Persern kann man jemand nicht ärger schmähen, als wenn man ihn verzagter nennt, denn ein Weib. Über eine solche Beschimpfung wird daher Artayntes entrüstet, zieht den Säbel gegen den Masistes, und will ihn umbringen. Ein Halikarnasser, Xenagoras, Praxilaus Sohn, der hinter dem Artayntes stand, merkte es, wie er über jenen herstürzen wollte, faßte ihn daher um den Leib, hob ihn auf, und warf ihn zu Boden. Während der Zeit kamen auch des Masistes Leibwächter. Durch diese That erwarb sich Xenagoras die Gunst des Masistes so wohl, als des Xerxes, welcher ihn für die an seinem Bruder bewiesene Rettung zum Statthalter über Sikilien machte. Man setzte nun den Marsch weiter fort, und kam nach Sarden, ohne daß mehr etwas vorgefallen wäre. Eben daselbst war auch der König, seit dem er sich nach der unglücklichen Seeschlacht von Athen aus dahin geflüchtet hatte.

108. Während seiner Anwesenheit in Sarden

ward er in die sich gleichfalls daselbst aufhaltende Gemahlinn des Masistes verliebt. Allein aller angewandten Mühe ungeachtet konnte er dennoch seine Absicht bey ihr nicht erreichen; und Gewalt wollte er, aus Achtung für seinen Bruder, doch auch nicht brauchen. Eben dieß hielt auch des Masistes Gemahlinn zurück, welche wohl wußte, daß man keine Gewalt gegen sie ausüben würde. Weil nun dem Xerxes alle weitere Aussicht benommen war, so gab er dieser Dame und des Masistes Tochter seinem Sohne Darius zur Gemahlinn, in der Hoffnung, durch diese Verbindung leichter zu seinem Zwecke zu gelangen. Dieselbe wurde mit allen Feyerlichkeiten vollzogen, worauf er nach Susa ging. Als er daselbst angekommen war, und des Darius Gemahlinn in seine Residenz gebracht hatte, verlor sich seine Liebe gegen des Masistes Gemahlinn, fiel aber dagegen auf die Artaynte, seines Bruders Tochter, und des Darius Gemahlinn.

109. Diese Neigung ward mit der Zeit auf folgende Art entdeckt. Amestris, des Xerxes Gemahlinn, beschenkte diesen König mit einem bunten und prächtigen Talare, den sie selbst gewebt hatte. Der König, dem er sehr wohl gefiel, zog ihn an, und ging damit zu der Artaynte. Entzückt von der bey ihr genossenen Lust, sagte er zu ihr, sie möchte für die ihm geschenkte Gunst verlangen, was sie wollte, es würde ihr alles zugestanden werden. Weil nun

des Masistes ganzes Haus Unglück treffen sollte, so sprach sie zu ihm: „Du willst mir also meine Bitte gewähren?“ Der König, welcher dachte, daß sie ganz was Anders verlangen würde, versicherte ihr dieß mit einem Schwure. Hierauf bath sie dreist um den Talar. Xerxes suchte sie auf alle mögliche Art von ihrer Bitte abzubringen, bloß deßwegen, weil er befürchtete, Amestris möchte seine Liebe, wegen der sie ihn schon lange im Verdachte hatte, nun auf ein Mahl erfahren. Er both ihr sogar Städte, unermeßliche Schätze, und ein Kriegsheer an, welches sie allein befehligen sollte *); und eine Heeresschar ist bey den Persern das größte Geschenk, das man jemand geben kann. Weil sie sich denn dieses alles verbath, so erhielt sie den Talar. Hierüber war sie hoch erfreut, und hielt es für den schönsten Schmuck, denselben zu tragen.

110. Auf erhaltene Nachricht, daß Artaynte den Talar besitze, entdeckte Amestris den ganzen Vorfall. Allein anstatt auf jene einen Haß zu werfen, beschloß sie, der Mutter derselben, des Masistes Gemahlinn, welcher sie hierin die meiste Schuld beylegen zu dürfen glaubte, den Untergang zu bereiten. Sie wartete damit bis auf das königliche Fest, welches der König des Jahres ein Mahl an seinem Geburtstage gab, und das auf persisch

*) Das Gegentheil von dem oben B. 4. K. 162.

Tykta, auf griechisch Teleion *) heißt. Dieß ist der einzige Tag, an dem sich der König das Haupt abreiben läßt, und Geschenke unter die Perser austheilt. Diesen Tag also wartete Amestris ab, und bath dann den Xerxes um des Masistes Gemahlinn; allein der König hielt es für grausam und schrecklich, seines Bruders Gemahlinn, die bey der ganzen Sache so unschuldig war, hinzugeben, und das um so mehr, weil er die Ursache dieser Bitte erfahren hatte.

111. Besiegt endlich von ihrem anhaltenden Bitten, und gezwungen durch das Gesetz, vermöge dessen an dem königlichen Feste keine Bitte abgeschlagen werden darf, gab er, obschon wider seinen Willen, der Königinn das Jawort, und sagte ihr dabey, als er ihr die Dame überließ, sie möchte jetzt thun, was sie wollte. Darauf ließ er aber seinen Bruder kommen, und sprach zu ihm:

„Masistes! du bist des Darius Sohn, mein Bruder, und außer dem ein guter Mann; trenne dich von deiner bisherigen Gemahlinn, an deren Statt ich dir meine Tochter geben will. Diese nimm, und schicke, das ist mein Wille, deine jetzige fort."

Voll Erstaunen hierüber erwiederte Masistes:

---

*) Das Opfer. Von den Feyerlichkeiten, welche die Perser überhaupt an ihren Geburtstagen zu beobachten pflegten, s. B. 1. K. 133.

„Woher, Monarch, dieser sonderbare Antrag? Von meiner Gemahlinn, von der ich drey große Söhne und Töchter habe, von denen du sogar eine zu deines Sohnes Braut erwählet hast, soll ich mich trennen? Sie, die ganz nach meines Herzens Sinne ist, soll ich verstoßen, und deine Tochter nehmen? — König! ich weiß das Glück zu schätzen, deiner Tochter würdig seyn zu sollen; allein keines von beyden kann ich thun. Zwinge mich demnach nicht, dein Verlangen zu erfüllen, und laß mich bey meinem Weibe! Für deine Tochter findet sich gewiß ein Mann, der mich ganz ersetzt." So sprach Masistes. Xerxes, hierüber entrüstet, erwiederte:

„Masistes! es soll jetzt anders gehen. Wolltest du nun auch meine Tochter, so würde ich sie dir nicht mehr geben, eben so wenig, als du deine bisherige Gemahlinn mehr lange haben wirst, damit du lernen mögest, meine Anträge künftig anzunehmen."

Auf diese Äußerung entfernte sich Masistes, und sagte bey dem Weggehen nichts, als dieß: „König, du hast mich noch nicht umgebracht!"

112. Während der Zeit Xerxes sich mit seinem Bruder unterredete, ließ Amestris die königlichen Leibwächter kommen, und des Masistes Gemahlinn auf das gräßlichste mißhandeln. Es wurden ihr nähmlich die Brüste heraus gelöst, und den Hunden vorgeworfen, dann Nase, Ohren, Lippen und

Zunge abgeschnitten, und so verstümmelt mußte sie nach Hause gehen *).

113. Masistes wußte zwar nichts von diesem Vorfalle, ahndete aber doch etwas Böses, und lief daher nach Hause. Bey dem Anblicke seiner so entsetzlich gemißhandelten Gemahlinn berieth er sich sogleich mit seinen Kindern, ging mit ihnen und noch einigen andern Personen nach Baktra, um diese Provinz aufzuwiegeln, und dem Könige auf alle ersinnliche Art Schaden zu thun. Wahrscheinlich würde er auch seine Absicht erreicht haben, wenn er eher zu den Baktriern und Sakern gekommen wäre, indem jene ihn, als ihren Statthalter, außerordentlich liebten. Allein Xerxes bekam von seinem Vorhaben Nachricht, und schickte ihm Soldaten nach, welche ihn nebst seinen Kindern und seiner bewaffneten Mannschaft auf dem Wege umbringen mußten. So viel von des Xerxes Liebeshandel, und des Masistes Tode.

114. Die Griechen, welche von Mykale ausgelaufen waren, um nach dem Hellespont zu segeln, mußten zuerst widrigen Windes wegen bey dem Vorgebirge Lektum anlegen. Von hier aus fuhren sie nach Abydus, und fanden die Brücke, die sie noch unversehrt anzutreffen glaubten, und welcher wegen

---

*) Ein anderer Beleg für die Grausamkeit dieser Dame oben B. 7. K. 114.

sie hauptsächlich hierher gesegelt waren, schon zerstört. Leotychides und die Peloponneser wollten wieder nach Griechenland zurück gehen; die Athener hingegen, und ihr Anführer Xantippus, waren der Meinung, man sollte hier bleiben, und den Chersones angreifen. Jene gingen auch wirklich zurück, indeß diese ihr Vorhaben ausführten, und Sestus belagerten.

115. Auf erhaltene Nachricht von der Ankunft der Griechen am Hellespont, flüchteten sich die Einwohner der umliegenden Städte, als in einen sehr festen Platz, nach Sestus. Unter andern kam auch Oobazus, ein Perser, aus Kardia daselbst an, welcher das sämmtliche Rüstzeug von den Brückenschiffen dahin hatte bringen lassen. Sestus war in dem Besitze der Äoler, als Eingebornen, außer welchen auch noch Perser, nebst einer großen Anzahl von Verbündeten, darin lagen.

116. Artayktes, ein Perser, ein grausamer und ruchloser Mann, beherrschte unmittelbar unter dem Xerxes als Statthalter jene Provinz. Er hatte den König bey dessen Marsche nach Athen betrogen, und des Protesilaus, Sohnes des Iphiklus, Schätze aus Eläus entwendet. In dieser Stadt nähmlich, welche im Chersones liegt, befindet sich auf dem dem Protesilaus geweihten Platze das Grab dieses Heroen.

Dieser Platz war zugleich der Aufbewahrungs-

ort für große Schätze, goldene und silberne Gefäße, Erz, Kleider und andere Weihgeschenke, welches alles Artayktes auf des Königes Erlaubniß raubte. Allein bey der Gelegenheit hinterging er den König durch folgenden Vortrag:

„Monarch!" sprach er; „es befindet sich hier das Haus eines Griechen, der mit bewaffneter Hand in dein Gebieth fiel, aber sein Vergehen, wie er verdiente, mit dem Tode bezahlen mußte. Gib mir sein Haus, damit man künftig gewarnt werde, dein Land mehr als Feind zu betreten."

Xerxes argwohnte nichts Böses von ihm, und ließ sich durch diese Worte leicht bewegen, ihm das Haus zu geben. Daß Protesilaus mit bewaffneter Hand in des Königs Land gefallen sey, dieß sagte er deßwegen, weil die Perser sich einbilden, ganz Asien sey ihr und ihres Königs Eigenthum. Als er von dem Xerxes die Schätze bekommen hatte, ließ er sie von Eläus nach Sestus bringen, und den geweihten Platz umarbeiten und besäen. So oft er aber nach Eläus kam, trieb er daselbst im Allerheiligsten des Tempels mit Weibspersonen Unzucht. Er hatte sich auf keine Blockade versehen, und keine Griechen vermuthet; daher wurde er, als diese damahls Eläus belagerten, fast ganz unvermuthet von ihnen überfallen.

117. Noch während der Belagerung trat der Herbst ein, und die Athener hatten sich des Platzes

noch nicht bemeistern können. Hierüber wurden sie um so mehr unwillig, weil sie von ihrem Vaterlande so weit entfernt waren, und bathen daher ihre Generale, sie möchten sie nach Hause führen; allein sie erhielten zur Antwort, daß dieß nicht geschehen könnte, bevor man entweder des Platzes sich bemächtiget haben, oder wenn die ganze Nation den Rückmarsch befehlen würde; so erpicht waren sie auf die Einnahme dieses Orts.

118. Das Elend der Belagerten war indeß so groß geworden, daß sie ihre Bettriemen kochten und aßen. Als auch von diesen nichts mehr vorhanden war, so stiegen Artaÿktes, Öobazus und die Perser mit Einbruch der Nacht hinter der Stadt an einem Platze, den die Feinde nicht besetzt hatten, über die Mauer, und nahmen die Flucht. Wie es Tag wurde, gaben die Chersoneser von den Thürmen herab durch Signale den Athenern von diesem Vorfalle Nachricht, und öffneten ihnen die Thore. Hierauf setzte der größte Theil der Belagerer den Flüchtlingen nach, indeß die übrigen die Stadt in Besitz nahmen.

119. Öobazus floh nach Thrakien, wo er von den thrakischen Absindiern in Verhaft genommen, und nach der bey ihnen gebräuchlichen Art ihrem Gott Plistor *) geopfert wurde. Sein Gefolge aber brach-

*) Vielleicht ist diese Gottheit der Mars bey den Thrakern, von welchen oben B. 4. K. 62.

ten sie auf eine andere Art um. Was den Artayktes und seine Leute betrifft, welche zuletzt die Flucht genommen hatten, so überfiel man sie etwas über dem Argusflusse, wobey Einige nach einer langen Gegenwehr niedergemacht, und die Andern gefangen genommen wurden. Diese, nebst dem Artayktes und seinem Sohne, ließen die Griechen in Fesseln legen, und nach Sestus bringen.

120. Nach dem Vorgeben der Chersoneser begegnete Einem von denen, welche die Wache bey jenen Gefangenen hatten, folgendes Abenteuer. Der Wächter nähmlich sott eingesalzene Fische. Während nun diese über dem Feuer standen, fingen sie an zu springen und zu schlagen, als wie gerade erst gefangene Fische. Alles, was sich um ihn herum befand, erstaunte hierüber. Artayktes, der dieses Abenteuer gleichfalls gesehen hatte, rief den Mann zu sich, der die Fische kochte, und sagte zu ihm:

„Werther Athener! erschrick nicht vor diesem Wunder, da dasselbe dich nicht angehet, sondern Protesilaus von Eläus mir dadurch zu verstehen geben will, daß er auch nach seinem Tode, und ob er schon eingesalzen ist, von den Göttern dennoch die Macht habe, seine Beleidiger zu züchtigen. Nun will ich ihm die Belohnung für meine Erlösung bringen, und für die Schätze, die ich aus seinem Tempel nahm, dem Gott hundert Talente, für mich aber und meinen Sohn den Athenern zwey

hundert Talente geben, wenn sie uns das Leben schenken werden."

Indeß vermochte er mit diesem Versprechen nichts über den Xantippus, indem die Eläusier, um den Protesilaus zu rächen, bey ihm, welches er ohnehin schon Willens war, um die Hinrichtung des Artayktes angesucht hatten. Er wurde demnach dahin an die Küste geführt, wo Xerxes die Brücke hatte schlagen lassen, und gekreuziget, welches aber nach Andern auf dem Hügel jenseit Madytus geschehen seyn soll *). Sein Sohn wurde vor seinen Augen gesteiniget.

121. Nach diesem Kriegszuge kehrten die Athener mit einer ansehnlichen Beute nach Griechenland zurück, wo sie das Rüstzeug der Brückenschiffe den Göttern zu Weihgeschenken brachten. Außer dem ist in diesem Jahre nichts vorgefallen.

122. Dieser Artayktes, welcher gekreuziget wurde, war ein Enkel des Artembares, welcher einmahl folgenden Vortrag an die Perser hielt, den diese nachher dem Kyrus mittheilten.

„Weil Jupiter," so sprach er, „den Astyages vom Throne gestoßen, den Kyrus auf denselben erhoben, und den Persern das Reich gegeben hat, wohlan! so lasset uns aus unserm kleinen bergigen Lande ziehen, und ein besseres in Besitz nehmen!

---

*) Vergl. oben B. 7. K. 33.

Es gibt viele in der Nähe, viele in der Ferne. Lasset uns eins von diesen Ländern wählen, und die meisten Völker werden uns bewundern. So etwas erwartet man von einer Nation, welche unumschränkt herrscht. Wenn kann sich jemahls eine schönere Gelegenheit hierzu anbiethen, als jetzt, da wir über so viele Völker, und über ganz Asien zu gebiethen haben?"

Dem Kyrus gefiel dieser Vorschlag nicht; indeß gab er dennoch Befehl, denselben ins Werk zu setzen. Allein zugleich sagte er auch den Persern, sie möchsich darauf gefaßt machen, künftig nicht mehr zu herrschen, sondern sich beherrschen zu lassen; weil gemeiniglich in wollüstigen Gegenden auch die Menschen wollüstig würden, und ein Land zwar die herrlichsten Früchte hervor bringen, aber dennoch nichts weniger als kriegerisch gesinnte Einwohner aufweisen könnte.

Von dieser bessern Meinung des Kyrus überzeugt, gaben die Perser die ihrige auf, und wollten lieber in einem schlechten Lande wohnen und herrschen, denn als Sclaven fette Fluren bauen.

Erläuterungen zum fünften Theile.

Neuntes Buch.

1) Ein lakedämonisches Fest, welches jährlich dem Jünglinge Hyakinthus und dem Apollo zu Ehren mit Chören und Tänzen gefeyert wurde. Eine weitläuftige Beschreibung davon hat uns Athenäus aufbehalten.

2) Nach Diodor B. 3. K. 29. geschah diese Vereinigung schon auf der Landenge, wo zur Versicherung, daß man bey einem künftigen Treffen für Griechenlands Freyheit alle Kräfte des Muths und der Tapferkeit aufbiethen würde, nachfolgender, den höchsten Freyheitssinn athmender Eid geschworen worden seyn soll:

„Ich will das Leben nicht höher achten, als die Freyheit, und die Generale, sie mögen leben, oder todt seyn, nicht verlassen; sondern ich will vielmehr alle im Treffen gebliebenen Bundesverwandten begraben. Habe ich in der Schlacht über die Barbaren gesiegt, so will ich keine von den Staaten,

die am Gefechte Theil genommen haben, zu Grunde richten; dagegen alle die verbannen, welche feindliche Parten ergriffen haben. Von den verbrannten und zerstörten Tempeln will ich keinen wieder aufbauen, sondern sie ein Denkmahl der Gottlosigkeit der Barbaren für die Nachwelt seyn und bleiben lassen."

3) Diese war nach des Thukydides ausdrücklicher Bemerkung B. 1. K. 20. ein Nonens, und man konnte bisher noch nicht recht auf die Spur kommen, wie unser Geschichtschreiber dieselbe habe wirklich existiren lassen.

4) Sonst auch Dioskuren, Kastor und Pollux, Tyndars Söhne, und Helenens Brüder. Helena wurde das erste Mahl als ein zehnjähriges Mädchen von Theseus und Pirithous geraubt, und hernach von ihren Brüdern wieder befreyet. Hiervon ist in unserer Stelle die Rede. Die zweyte Entführung durch Paris geschah zwanzig und einige Jahre nachher. Vollständig erzählt die Geschichte Diodor B. 4. K. 63.

5) Wie tief sank in der Folge der große und edle Charakter dieses verdienten Feldherrn herab! Man sehe den Thukidides B. 1. K. 128 — 132. Wer sollte glauben, daß es Pausanias war, der folgenden Brief an Xerxes schrieb: „Pausanias, General der Spartaner, macht dir mit gegenwärtigen Personen, die ihm als Kriegsgefangene zu Theil wurden, ein Geschenk. Gefällt es dir so, so bin ich entschlossen, mich mit deiner Tochter zu vermählen, und Sparta und das übrige Griechenland unter deine Bothmäßigkeit zu bringen. Ich denke, im Stande zu seyn, dieses zu bewerkstelligen, wenn wir beyde unsere Absichten vereinigen. Findest du also diesen Vorschlag nach deinem Sinne, so fertige

eine zuverlässige Person mit einem Schiffe ab, durch dessen Vermittelung wir unsere Unterhandlung weiter fortsetzen können." Thuk. B. 1. K. 128.

6) Die gewöhnliche Leseart, ἱερας, die Priester, kann hier nicht gelten; denn dergleichen führten die Sparter in ihren Feldzügen nicht, sondern nur μαντιες, Wahrsager, welchen oblag, aus den Eingeweiden der Opfer die Gesinnung der Götter näher zu bestimmen. Also keine Priester konnten hier nicht beerdiget worden seyn; folglich besser aus dem Wörterbuche eines ungenannten Verfassers Ἰρενας, wodurch die Idee gewisser besonderer Anführer bey den Lakedämoniern bezeichnet wird.

7) Auf eine andere Art, und in einer andern Absicht läßt Diodor den Herold B. 11. K. 34. an die Küste segeln: Leotychides, sagt jener Geschichtschreiber, segelte mit seiner ganzen Flotte auf die Barbaren bey Mykale los, und schickte ein Schiff voraus mit einem Herolde, der die stärkste Stimme in der ganzen Armee hatte. Dieser erhielt den Befehl, an die Feinde heran zu segeln, und mit lauter Stimme auszurufen, daß die Griechen die Perser bey Platäa geschlagen hätten, und jetzt da wären, auch die griechischen Staaten in Asien in Freyheit zu setzen. Dieß that Leotychides in der Absicht, um die im Heere der Barbaren befindlichen Griechen dadurch von den Persern abfällig zu machen, und eine große Verwirrung im Lager der Barbaren zu verursachen. Und dieß erfolgte auch. Denn als der Herold an die aufs Land gezogenen Schiffe heran segelte, und das, was ihm aufgetragen war, ausrief, wurden die Perser gegen die Griechen mißtrauisch, und diese fingen an, ein Verständniß zu einem Aufruhre mit einander zu machen.

Chronologischer Kanon

aus

Larchers

Essai de Chronologie sur Herodote.

Einführung der Theokratie in Ägypten.

Die Oberpriester der acht ältesten Götter beherrschen Ägypten. Die Zeit, worin sie zu regieren anfingen, ist unbekannt.

Die Oberpriester der zwölf folgenden Götter bemächtigen sich der Herrschaft und regieren um das Jahr vor Christi Geburt 17570. (Herod. 2, 43.)

Die Oberpriester der Götter vom dritten Range folgen ihnen darin nach. Des Osiris Oberpriester herrscht um das Jahr v. Ch. Geb. 15570.

Dieser muß dem Oberpriester des Horus weichen. Wenn dieß aber geschehen, weiß man nicht.

Menes, erster König in Ägypten um das Jahr v. Ch. Geb. 12356.

Maneros, sein Sohn, stirbt in seiner Jugend um das Jahr v. Ch. Geb. 12340.

Drey hundert und neun und zwanzig Könige folgen auf Menes.

Erbauung der Stadt Tyrus um das Jahr der Julianischen Periode 1954, v. Ch. Geb. 2760. (Herodot. 2, 44.)

Anfang des assyrischen Reiches, nach Ktesias, um das Jahr der Jul. Per. 2607, vor Ch. G. 2107. (Diodor von Sikilien 2, 21.)

Eben desselben Anfang nach Diodor von Sikilien 2, 28. und Äminus Sura um das Jahr der Jul. Per. 2657, v. Ch. Geb. 2057. (Vell. Paterk. S. 25. 106. 107. Zweybr. Ausg.)

Nach Kastor um das Jahr der Jul. Per. 2687, v. Ch. Geb. 2027. (Syncellus Chronographie S. 205. 206.)

Inachus geboren um das Jahr der Jul. Per. 2703, vor Ch. Geb. 2011.

Inachus, erster König in Argolis, regiert 60 Jahre. Jahr der Jul. Per. 1728, vor Ch. G. 1986.

Phoroneus, Inachus Sohn, geboren um das Jahr der Jul. Per. 2736, vor Ch. Geb. 1978.

Äzeus, des vorigen Bruder, geboren um das Jahr der Jul. Per. 2737, v. Ch. Geb. 1977.

Phegeus, Inachus Sohn, geb. um das Jahr der

Jul. Per. 2738, v. Ch. Geb. 1976. (Scholiast. des Euripides zum Orest v. 1247.)

Lykaon, des Äzeus Sohn, geb. im Jahre der Jul. Per. 2769, v. Ch. Geb. 1945. (Dionys von Halikarn. 1, 11.)

Niobe, Tochter des Phoroneus, geb. um das nähmliche Jahr.

Sparton, Phegeus Sohn, geb. in dem Jahr der Jul. Per. 2771, v. Ch. Geb. 1943. (Schol. des Eurip. zum Orest v. 1247.)

Argus, Sohn der Niobe, geb. in dem J. der Jul. Per. 2786, v. Ch. Geb. 1928. (Appollod. 2, 1.

Pelasgus, der Niobe Sohn, geb. in dem Jahr der Jul. Per. 2787, v. Ch. Geb. 1927. (Dionys von Halik. 1, 11.)

Phoroneus, der zweyte König in Argolis, regiert dreyßig Jahre, gelangt zur Regierung im Jahr der Jul. Per. 2788, vor Ch. Geb. 1926.

Phoroneus bringt die in Argolis zerstreuten Völker in eine Stadt zusammen, welche er Phoronikus nennt, um das Jahr der Jul. Per. 2790, v. Ch. Geb. 1924. (Schol. des Eurip. zum Orest v. 1247.)

Erbauung der Stadt Phegeus in Arkadien durch Phegeus, Sohn des Inachus. um das Jahr der Jul. Per. 2792, v. Ch. Geb. 1922. (Ebendas.) Stephanus von Byzanz nennt diese Stadt Phegia. Nachher hieß sie Psophis.

Dejanira, Lykaons Tochter, geb. in dem Jahr der Jul. Per. 2802, v. Ch. Geb. 1912. (Dionys von Halik. 1, 11.)

Myceneus, Spartons Sohn, geboren in dem Jahr der Jul. Per. 2804, v. Chr. Geb. 1910. (Schol. des Eurip. zum Orest v. 1247.)

Pelasgus regiert in Arkadien um das Jahr der Jul. Per. 2810, v. Ch. Geb. 1904.

Apis, der dritte König in Argolis, regiert dreyßig Jahre, besteigt den Thron um das Jahr der Jul. Per. 2818, vor Ch. Geb. 1896.

Jasus, des Argus und der Evadne Sohn, geb. in dem Jahr der Jul. Per. 2819, v. Chr. Geb. 1895. (Apollod. 2, 1.)

Lykaon, des Pelasgus und der Deianira Sohn, geb. im nähml. Jahr. (Dionys. von Halik. 1, 11.)

Ein Erdbeben trennt den Ossa von dem Olymp; die Gewässer fließen in das Meer; Thessalien wird bewohnbar um das Jahr der Jul. Per. 2829, vor Ch. Geb. 1885.

Mykeneus, Spartons Sohn, erbaut Mikenä um das Jahr der Jul. Per. 2830, v. Ch. Geb. 1884. (Schol. des Eurip. zum Orest v. 1247.)

Pelasgus, König in Arkadien, geht nach Thessalien um das Jahr der Jul. Per. 2831, v. Ch. Geb. 1883.

Anordnung der Pelorien oder Saturnalien bey

den Thessalien in dem Jahre der Jul. Per. 2832, v. Ch. Geb. 1882.

Argus, vierter König in Argolis, regiert zwanzig Jahre; er gibt der Stadt Phoronikus den Nahmen Argos um das Jahr der Jul. Per. 2848, v. Ch. Geb. 1866. (Pausan. 2, 15. Schol. des Eurip. z. a. St.)

Agenor, Sohn des Jasus, geb. in dem Jahre der Jul. Per. 2852. v. Ch. Geb. 1862. (Apollod. 2, 1.

Peuketius, Lykaons Sohn geb. im nähmlichen J. (Dion. von Halik. 1, 11.)

Önotrus, Lykaons Sohn, geb. um das J. der Jul. Per. 2853. v. Ch. Geb. 1861. (Ebend.)

Kriasus, Sohn des Argus, fünfter König von Argos, regiert sechs und funfzig Jahre, vom J. der Jul. Per. 2868; v. Ch. Geb. 1846. (Augustin de Civitate Dei. 13, 8.)

Peuketius und Önotrus errichten jeder eine Colonie in Italien, siebzehn Generationen vor Trojens Zerstörung, um das Jahr der Jul. Per. 2877, v. Ch. Geb. 1837. (Dionys. von Halik. 1, 11.)

Argus, Agerons Sohn, Panaptes genannt, geb. im Jahre der Jul. Per. 2885, v. Ch. Geb. 1829, (Appollod. §. 11.)

Anfang des assyrischen Reichs um das Jahr der Jul. Per. 2897, v. Ch. Geb. 1817. (nach Vell. Paterc. 1, 6.)

Ninus, erster assyrischer König, um das Jahr der Jul. Per. 2897, v. Ch. Geb. 1817.

Jasus, des Argus Panoptes Sohn, geb. in dem Jahr der Jul. Per. 2918, v. Ch. Geb. 1716. (Apollod. 2, 1.)

Ogyges, unter dem die erste Überschwemmung kam, regiert in Attika und Böotien 1020 Jahre vor der Olympiade des Koröbus, von ebendems. J. (Euseb. Praep. Evang. lib. 10.)

Phorbas, des Kriasus Sohn, siebenter König in Argos, regiert 48 Jahre von dem Jahr der Jul. Per. 2924, v. Ch. Geb. 1790.

Jo, des Jasus Tochter, geb. um das Jahr der Jul. Per. 2951, v. Ch. Geb. 1763. (Apollod. 2, 1)

Überschwemmung in Attika, sieben und dreyßigstes Regierungsjahr des Ogyges, Jahr der Jul. Per. 2955, v. Ch. Geb. 1759. (Euseb. Chron. Can.)

Entführung der Jo durch die Phönikier um das Jahr der Jul. Per. 2969, vor Ch. Geb. 1745. (Herodot 1, 1.)

Triopas, des Phorbas Sohn, achter König in Argos, regiert 64 Jahre, von dem Jahr der Jul. Per. 2972, v. Ch. Geb. 1742.

Xanthus, Triopas Sohn, siedelt sich auf der Insel Lesbus an, um das Jahr der Jul. Per. 2980, v. Ch. Geb. 1734. (Diod. von Sik. 5, 81.)

Pelasgus geht mit seinen Brüdern Achäus und Phthius nach Thessalien, und vertreibt daraus sechs Generationen vor Pelasgus, König in Arkadien, die Einwohner, um das Jahr der Jul. Per. 2987, v. Ch. Geb. 1727. (Dionys von Halik. 1, 17.)

Krotopus, Triopas Sohn, neunter König in Argos, regiert 53 Jahre, von dem Jahr der Jul. Per. 3036, v. Ch. Geb. 1678.

Sthenelus, Krotopus Sohn, zehnter König in Argos, regiert 52 Jahre, von dem Jahr der Jul. Per. 3089, v. Ch. Geb. 1625.

Kadmus, Agenors Sohn, wird geboren in dem Jahr der Jul. Per. 3124, v. Ch. Geb. 1590.

Deukalion, geb. um das Jahr der Jul. Per. 3141, v. Ch. Geb. 1573.

Gelanor, Sthenelus Sohn, eilfter König in Argos, regiert 2 Jahre von dem J. der Jul. Per. 3141, v. Ch. Geb. 1573.

Ankunft des Danaus in Griechenland, um das Jahr der Jul. Per. 3142, v. Ch. Geb. 1572. Danaus ist kein Bruder des Sesostris.

Gelanor wird durch Danaus des Throns entsetzt um das Jahr der Jul. Per. 3143, v. Ch. Geb. 1571.

Kekrops I., erster König in Athen, regiert 189 Jahre nach der ogygischen Fluth, vom Jahr der Jul. Per. 3144, vor Ch. Geb. 1570. (Euseb. Praec. Evang. S. 490. A.), und herrscht 50 J.

Die Töchter des Danaus führen im Peloponnes die Thesmophorien ein, im J. der Jul. Per. 3146, vor C. G. 1568.

Raub der Europa, im J. der Jul. Per. 3162, v. C. G. 1552.

Ankunft des Kadmus zu Lindus auf Rhodus, im J. der Jul. Per. 3163, v. C. G. 1551.

Niederlassung der Phönikier, die im Geleite des Kadmus waren, auf Thasus und Kalliste, nachher Thera, um das J. der Jul. Per. 3164, v. C. G. 1550. (S. Herodot B. 4. K. 147.)

Ankunft des Kadmus in Böotien, um das J. der Jul. Per. 3165, v. C. G. 1549.

Geburt des Minos I., Königs in Kreta, in dem J. der Jul. Per. 3166, vor C. G. 1548.

Agraulos, Tochter des Kekrops, gelobt für das Wohl des Vaterlandes zu sterben, im J. der Jul. Per. 3167, v. C. G. 1547.

Geburt des Bakchus, Sohnes der Semele, im J. der Jul. Per. 3170, v. C. G. 1544.

Deukalion, Prometheus Sohn, regiert in Thessalien um das Jahr der Jul. Per. 3173, v. C. G. 1541.

Endeckung des Eisens, in dem J. der Jul. Per. 3177, v. C. G. 1537. (Clem. Alex.)

Amphiktyon, Deukalions Sohn, geboren gegen das J. der Jul. Per. 3180, v. C. G. 1534.

Deukalionische Fluth, um das J. der Jul. Per. 3185, v. C. G. 1529.

Hellen, Deukalions Sohn, geboren im Jahre der Jul. Per. 3191, v. C. G. 1523.

Kranaus, zweyter König Athens, regiert 10 Jahre, von dem J. der Jul. Per. 3194, v. C. G. 1520.

Pentheus, des Kadmus Enkel von der Agave her, regiert in Theben um das Jahr der Jul. Per. 3200, v. C. G. 1514.

Ursprung der Skythen, nach ihrer eigenen Angabe, um das Jahr der Jul. Per. 3203, v. C. G. 1511. (Herodot 4, 7.)

Amphiktyon, Deukalions Sohn, dritter König in Athen, regiert 12 Jahre, von dem J. der Jul. Per. 3204, v. C. G. 1510. (Apollod. 3, 14, 6.)

Hyagnis, Sohn des Silens Marsyas, erfindet die Flöte, um das J. der Jul. Per. 3208, v. C. G. 1506.

Erichthonius, vierter König in Athen, regiert 36 Jahre, von dem J. der Jul. Per. 3216, v. C. G. 1498.

Polydorus, Sohn des Kadmus, König in Theben, um das J. der J. Per. 3217, v. C. G. 1497.

Geburt des Lykastus, Sohnes des kretischen Königs Minos I., in dem J. der Jul. Per. 3226, vor C. G. 1488.

Dorus, Hellens Sohn, geboren gegen das Jahr der Jul. Per. 3244, v. C. G. 1470.

Xuthus, Hellens Sohn, geboren gegen das J. der Jul. Per. 3250, v. C. G. 1464.

Pandion I., fünfter König in Athen, regiert 31 Jahre, von dem J. der Jul. Per. 3252, v. C. G. 1462.

Äolus, Hellens Sohn, geboren gegen das Jahr der Jul. Per. 3257, v. C. G. 1457.

Labdakus, Polydorus Sohn, König in Theben, im J. der Jul. Per. 3264, v. C. G. 1450.

Erechtheus, sechster König in Athen, regiert 34 Jahre, vom J. der Jul. Per. 3283, v. C. G. 1431.

Xuthus, Hellens Sohn, wird aus Thessalien vertrieben, und flieht nach Athen, um das J. der Jul. Per. 3284. vor C. G. 1430. (Pausan. 7. 1.)

Xuthus nimmt eine Tochter des Erechtheus zur Gemahlinn, um das J. der Jul. Per. 3285, v. C. G. 1429. (Pausan., Strabo B. 8.)

Achäus, Xuthus Sohn, geboren im Jahre der Jul. Per. 3286, vor C. G. 1428.

Minos II., Lykasts, Königs in Kreta, Sohn, geboren zu gleicher Zeit.

Jon, des Xuthus Sohn, geboren im Jahre der Jul. Per. 3287, vor C. G. 1427.

Salmoneus, des Äolus Sohn, geboren im J. der Jul. Per. 3288, vor C. G. 1426.

Kretheus, des Äolus Sohn, geboren im Jahre der Jul. Per. 3289, vor C. G. 1425.

Möris, letzter der 330 Könige in Ägypten, hernach auch Menes mit begriffen, bis auf Sesostris, regiert 68 Jahre, nach Vecchieti um das Jahr der Jul. Per. 3290, vor C. G. 1424.

Erbauung Trojens, um das Jahr der Jul. Per. 3291, v. C. G. 1423. (Clem. Alex. Strom. lib. I.)

Amphion, Jupiters und der Antiope Sohn, vertreibt den erst einjährigen Sohn des Labdakus, Laius, und regiert zu Theben um das J. der Jul. Per. 3298, vor C. G. 1416.

Geburt der Tyro, Tochter des Salmoneus, im J. der Jul. Per. 3304, vor C. G. 1410.

Achäus, Xuthus Sohn, geht nach Lakonien, und benennt die Einwohner nach sich, um das J. der Jul. Per. 3307, v. C. G. 1407. (Strabo B. 8.)

Jon, Sohn des Xuthus, führt eine Colonie, welche die Athener nach Peloponnes schicken, um das J. der Jul. Per. 3308, v. C. G. 1406. (Strabo ebend.)

Jon heirathet Helike, des Selinus, Königs von Ägialus, Tochter, im J. der Jul. Per. 3309, vor Chr. G. 1405. (Pausan. S. 521 und 522.)

Achäus geht mit der Mannschaft, die er von Athen und Ägialus bekommt, nach Thessalien, um das J. der Jul. Per. 3310, vor C. G. 1404.

Amythaon, des Kretheus Sohn, geboren im nähmlichen Jahre.

Tod des Selinus, Königs von Ägialus; Jon ist

sein Thronfolger, im Jahre der Jul. Per. 3311, vor C. G. 1403.

Die Athener rufen den Jon aus dem Peloponnes zurück, und geben ihm das Commando über die Armee, welche sie gegen die Thraker, der Wegnahme Eleusis wegen, marschiren lassen, in dem Jahr der Jul. Per. 3312, v. C. G. 1402. (Pausan. S. 522.)

Archander, des Achäus Sohn, geboren in dem J. der Jul. Per. 3313, vor C. G. 1401.

Laius, des Labdakus Sohn, bekommt die Krone Thebens wieder im nähmlichen Jahre.

Architeles, Sohn des Achäus, geboren in dem J. der Jul. Per. 3314, vor C. G. 1400.

Geburt des Dädalus, Erechtheus Enkels, zu gleicher Zeit.

Die Athener übertragen die Würde der Regierung dem Jon, und nennen sich nach seinem Nahmen Jonier, um das J. der Jul. Per. 3315, vor C. G. 1399. (Strabo K. 8.)

Kekrops II., siebenter König in Athen, regiert 25 J. vom J. der Jul. Per. 3317, v. C. G. 1397.

Des Kekrops Brüder verjagen den Xuthus, weil er als Schiedsrichter der Söhne des Erechtheus, die sich um die Krone stritten, solche Kekrops dem Erstgebornen zugesprochen hatte, um das Jahr der Jul. Per. 3318, v. C. G. 1396. (Pausanias S. 521. Strabo S. 588.)

Xuthus stirbt in Ägialus, wohin er geflohen war, um das J. der Jul. Per. 3320, v. C. G. 1394.

Jon geht nach Asien, und errichtet daselbst einige geringe Etablissements, um das Jahr der Jul. Per. 3323, vor C. G. 1591.

Neleus, Sohn der Tyro, geboren zu gleicher Zeit.

Jon kehrt nach Ägialus zurück, gegen das Jahr der Jul. Per. 3326, vor C. G. 1388.

Polybus, König in Korinth, in dem Jahr der Jul. Per. 3328, vor C. G. 1386.

Geburt des Sisyphus, Sohnes des Äolus, und nachmahligen Königes in Korinth, in dem Jahr der Jul. Per. 3329, vor C. G. 1385.

Herkules, Amphitryons Sohn, geboren in dem Jahr der Jul. Per. 3330, vor C. G. 1384.

Geburt des Orpheus, in dem Jahr der Jul. Per. 3332, vor C. G. 1382.

Archander und Architeles, Sohn des Archäus, verlassen Phthiotis, und begeben sich nach Argos, um das J. der Jul. Per. 3340, v. C. G. 1374.

Pandion II., achter athenischer König, regiert 18 Jahre, von dem J. der Jul. Per. 3342, vor C. G. 1372.

Melampus, Sohn Amythaons, geboren gegen das Jahr der Jul. Per. 3343, vor C. G. 1371.

Jon kehrt nach Athen zurück, gegen das Jahr der Jul. Per. 3345, vor C. G. 1369.

Bias, Amythaons Sohn, und Bruder des Me-

lampus, geboren gegen das Jahr der Jul. Per. 3347, vor C. G. 1367.

Periklymenes, Neleus Sohn, geboren um das Jahr der Jul. Per. 3350, vor C. G. 1364.

Anfang der Thaten des Herkules, um das Jahr der Jul. Per. 3353, vor C. G. 1361.

Jon stirbt zu Athen, und wird zu Potamus, einem Örtchen an der See, begraben, in dem Jahr der Jul. Per. 3354, v. C. G. 1360. (Pausan. B. 7.)

Laius wird vom Ödipus ermordet, in einem Alter, wo seine Haare grau zu werden beginnen. (Sophokl. Ödip. Tyr. 742.) Kreon bekommt die Regierung, um das Jahr der Jul. Per. 3356, vor C. G. 1358.

Sesostris, König in Ägypten, wird des Möris Thronfolger, und regiert 44 Jahre, von dem J. der Jul. Per. 3358, vor C. G. 1356.

Pero, des Neleus Tochter, geboren in dem J. der Jul. Per. 3360, vor C. G. 1354.

Argeus, neunter König in Athen, besteigt zu gleicher Zeit den Thron, und regiert 32 Jahre.

Ödipus, Sohn des Laius, nimmt Jokasta, des Laius Witwe, zur Gemahlinn, und gelangt zum Throne zu eben der Zeit.

Ursprung der Skythen, nach Angabe der Griechen am Pontus, zu gleicher Zeit. (Herodot 4. 8.)

Lykus, Sohn Pandions II., wird vom Ägeus aus Athen vertrieben, und begibt sich zu Sarpe-

don, Bruder Minos II., bey den Termilern, um das Jahr der Jul. Per. 3360, vor C. G. 1354. (Herodot 1, 173.)

Minos II., König in Kreta, stirbt in dem Jahr der Jul. Per. 3361, v. C. G. 1353.

Die Kreter belagern Kamikus in Sikilien, um das J. der Jul. Per. 3363, v. C. G. 1351. (Herodot 7, 170.)

Argonautenzug; Medeens Entführung, um das J. der Jul. Per. 3364, v. C. G. 1350.

Antigone, Ödips Tochter, wird um die nähmliche Zeit geboren.

Die Kolchier lassen sich auf der Insel Phäakia, nachher Korcyra, nieder, um das J. der Jul. Per. 3365, v. C. G. 1349. (Apoll. Rhod. 4, 1210.)

Ismene, Ödips Tochter, wird geboren um das J. der Jul. Per. 3366, v. C. G. 1348.

Nestor, Neleus Sohn, wird geboren um das J. der Jul. Per. 3368, v. C. G. 1346. Er sah drey Menschengeschlechter, und regierte noch über das dritte, das letzte Jahr der Zerstörung Trojens.

Theseus geb. im nähmlichen J. S. das J. 3418.

Die Kreter lassen sich unter dem Nahmen der Japyg-Messapier in Italien nieder, um das Jahr der Jul. Per. 3368, v. C. G. 1346.

Geburt des Eteokles, Sohnes des Ödipus, in dem J. der Jul. Per. 3369, v. C. G. 1345.

Geburt des Polynikes, Sohnes des Ödipus, in dem J. der Jul. Per. 3370, v. C. G. 1344.

Theben durch Pest verwüstet, um das Jahr der Jul. Per. 3371, v. C. G. 1343.

Das Orakel will des Laius Tod gerochen haben; Polybus, König in Korinth stirbt; Ödipus sticht sich die Augen aus, und wird auf Kreons, Vormunds der Prinzen, Befehl in Verwahrung gebracht, in dem Jahr der Jul. Per. 3372, vor C. G. 1342.

Kreon, aber nicht der erst genannte, König in Korinth, zu gleicher Zeit.

Musäus, Orpheus Schüler, zu eben der Zeit.

Medea muß Jolkus verlassen, und begibt sich mit dem Jason nach Korinth, wo beyde zehn Jahre lang ruhig und ungestört leben, um das Jahr der Jul. Per. 3375, v. C. G. 1339. (Apollod. 1, 9, 28.)

Krieg des Herkules gegen die Pylier; die eilf Brüder Nestors werden umgebracht; Nestor nimmt die Flucht, um das Jahr der Jul. Per. 3379, v. C. G. 1335.

Penthilus, Periklymenus Sohn, geboren gegen eben diese Zeit.

Bias, Melamps Bruder, heirathet die Pero, des Neleus Tochter, um das Jahr der Jul. Per. 3381, v. C. G. 1333.

Evander führt mit Arkadiern eine Colonie nach

Italien, um das Jahr der Jul. Per. 3384, vor C. G. 1330. (Dionys von Halik. 1, 31.)

Jason heirathet die Glauke, des korinthischen Königs Kreon Tochter; Kreon wird auf heimliches Ausstiften der Medea nebst seinen Kindern umgebracht; Medea flüchtet sich zu dem Ägeus nach Athen, um das J. der Jul. Per. 3886, v. C. G. 1328.

Sisyphus, König in Korinth, wird erster König der Dynastie der Sisyphiden, zu gleicher Zeit.

Hellus, Herkules Sohn, geboren in dem Jahr der Jul. Per. 3387, v. C. G. 1327.

Theseus kommt nach Athen; er wird vom Ägeus erkannt; Medea verläßt Griechenland, zu gleicher Zeit.

Tlepolemus, Herkules Sohn, geboren in dem J. der Jul. Per. 3388, v. C. G. 1326.

Herkules in seinem 61. Jahre vergöttert, nähmlich Jul. Per. 3391, v. C. G. 1323.

Theseus erlegt zu Ende dieses Jahrs den Minotaur.

Theseus, zehnter König in Athen, regiert 29 J. von dem J. der Jul. Per. 3392, v. C. G. 1322.

Die Herakliden werden von Eurystheus aus Peloponnes vertrieben, und begeben sich unter des Theseus Schutz, um das Jahr der Jul. Per. 3393, v. C. G. 1321.

Ornythion, Sisyphus Sohn, König in Korinth, um das J. der Jul. Per. 3394, v. C. G. 1320.

Eteokles regiert zu Theben; Polynikes begibt

sich nach Argos, um das Jahr der Jul. Per. 3394, v. C. G. 1320.

Polynikes geht wieder nach Theben, um, weil die Reihe an ihm ist, vom Throne Besitz zu nehmen; allein Eteokles widersetzt sich ihm hierin; er kehrt also nach Argos zurück, um das Jahr der Jul. Per. 3395, v. C. G. 1319.

Polynikes verbindet sich mit den Argiern gegen Theben, um das Jahr der Jul. Per. 3396, vor C. G. 1318.

Ödipus wird aus Theben vertrieben, und geht nach Attika, wo er stirbt, um das Jahr der Jul. Per. 3397, v. C. G. 1317.

Krieg über Theben zwischen Ödips zwey Söhnen, zu gleicher Zeit. (Clem. Alex. Stromat. 1.)

Krieg des Theseus gegen Kreon, Vormund des Laodamas, Sohns des Eteokles, um das Jahr der Jul. Per. 3400, v. C. G. 1314.

Pheron, König von Ägypten, regiert 18 Jahre, von dem J. der Jul. Per. 3402, v. C. G. 1312.

Theseus zieht mit Hyllus gegen den Eurystheus; dieser wird geschlagen, und von Hyllus erlegt, in dem J. der Jul. Per. 3403, v. C. G. 1311.

Hyllus geht nach Peloponnes; aber einer Pest wegen verläßt er ihn wieder, in dem Jahr der Jul. Per. 3404, v. C. G. 1310.

Atreus, Pelops Sohn, regiert in Argos zu gleicher Zeit.

Krieg der Epigonen, oder zweyter thebanischer Krieg, in dem J. der Jul. Per. 3407, v. C. G. 1307. (Apollod. 3, 7, 2.)

Helena geboren in dem Jahr der Jul. Per. 3408, v. C. G. 1306.

Thoas, Ornythions Sohn, König in Korinth, um das J. der Jul. Per. 3414, v. C. G. 1300.

Thersander, Polynikes Sohn, König in Theben, um das J. der Jul. Per. 3415, vor C. G. 1299. (Pausan. 9, 5.)

Borus, Penthilus Sohn, Periklymenes Enkel, und Neleus Urenkel, geboren gegen das Jahr der Jul. Per. 3416, v. C. G. 1298.

Theseus, funfzig Jahre alt, entführt die Helena, um das Jahr der Jul. Per. 3418, vor C. G. 1296. (Plutarch im Thes.)

Proteus, König in Ägypten, regiert 50 Jahre, von dem J. der Jul. Per. 3420, v. C. G 1294.

Hyllus fragt das Orakel, ob er wieder nach Peloponnes gehen soll, in dem Jahr der Jul. Per. 3421, vor C. G. 1293. (Apollod. 2, 8, 2.)

Menestheus, eilfter König in Athen, regiert 23 Jahre, vom nähmlichen Jahre an.

Atreus bemächtigt sich Korinths, in dem Jahr der Jul. Per. 3422, v. C. G. 1292.

Hyllus kehrt auf ein zweydeutiges Orakel nach Peloponnes zurück; er wird von Echemus, Könige in Tegea, ermordet, in dem Jahr der Jul. Per.

3424, vor C. G. 1290. (Herodot 9, 26. Apollod. 2, 8, 2.

Helena von Paris geraubt, zu gleicher Zeit.

Die Griechen rüsten sich gegen Troja, um das J. der Jul. Per. 3425, v. C. G. 1289.

Tlepolemus, Herkules Sohn, begibt sich nach Argos, um das Jahr der Jul. Per. 3427, vor C. G. 1287.

Agamemnon, König von Argos, um das Jahr der Jul. Per. 3429, v. C. G. 1285.

Die Kimmerier fallen in Kleinasien ein, um das J. der Jul. Per. 3430, v. C. G. 1284.

Orest, Agamemnons Sohn, geboren in dem J. der Jul. Per. 3431, vor C. G. 1283. (Vell. Pat. B. 1. §. 1.)

Tlepolemus, Herkules Sohn, bauet auf Rhodus die Städte Lindus, Jalyssus und Kamirus, und wird bald darauf König in Rhodus, um das Jahr der Jul. Per. 3432, v. C. G. 1282.

Thersander, König in Theben, kommt der griechischen Flotte zuvor, und wird in Mysien ermordet, in dem Jahr der Jul. Per. 3433, vor C. G. 1281. (Pausan. 9, 5.)

Die Griechen belagern Troja, um das Jahr der Jul. Per. 3434, v. C. G. 1280.

Tisamenes, Thersanders Sohn, ist noch minderjährig, weßwegen Peneleus die Böotier commandirt, zu gleicher Zeit. (Pausan.)

Peneleus wird im zweyten Jahre der Belagerung von Troja erlegt, in dem Jahr der Jul. Per. 3444, v. C. G. 1270.

Troja wird eingenommen im nähmlichen Jahre.

Demophoon, zwölfter König in Athen, regiert 41 Jahre, von eben dem Jahre an.

Teuker erbaut Salamin in Kypern zu gleicher Zeit.

Agamemnon erbaut in Kreta die Städte Mykenä, Tegea und Pergamus um eben diese Zeit.

Agamemnon wird von Ägisth kurz darauf ermordet.

Ägisth regiert sieben Jahre zu Mykenä, vom nähml. Jahre an. (Homer Odyss. 3, 305. Vell. Pat. 1, 1.)

Tisamenes, Thersanders Sohn, regiert zu Theben, in dem Jahr der Jul. Per. 3445, vor C. G. 1269. (Pausan.)

Thoas hebt sich auf den korinthischen Thron, zu gleicher Zeit.

Epeus, Nestors Begleiter, erbaut Megapontum in Lukanien, um eben diese Zeit. (Vell. Pat. 1, 1.)

Damophon, König in Korinth, in dem Jahr der Jul. Per. 3446, v. C. G. 1268.

Die Assyrer werden Herren von Oberasien, um das J. der Jul. Per. 3447, v. C. G. 1267. (Herodot 1, 95.)

Amphilochus, Amphiaraus Sohn, bauet die Stadt Argos Amphilochium am ambracischen Meerbusen, um das J. der Jul. Per. 3448, v. C. G. 1266. (Thukid. 2, 68.)

Andropompus, Sohn des Borus, um das Jahr der Jul. Per. 3450, v. C. G. 1264.

Ägisth und Klytemnestra von Orest umgebracht; Orest begibt sich nach Arkadien, und bleibt ein Jahr daselbst, um das Jahr der Jul. Per. 3451, v. C. G. 1263. (Eurip. Orest. v. 1670—71.)

Orest wird vom Areopag vom Morde seiner Mutter los gesprochen, in dem Jahr der Jul. Per. 3452, v. C. G. 1262.

Neoptolemus, Achills Sohn, von Orest zu Delphi umgebracht, in eben dem Jahr. (Eurip. Andr. 1239.)

Orest heirathet die Hermione, Tochter des Menelaus, in dem Jahr der Jul. Per. 3453, v. C. G. 1261. (Eurip. Orest. 1701.)

Orest regiert 70 Jahre zu Mikenä. (Vell. Pat. 1, 1.) Diese 70 Jahre muß man vom Tode des Ägisths an rechnen, nähmlich vom J. der Jul. Per. 3453, v. C. G. 1261.

Pans Geburt, in dem J. der Jul. Per. 3454, v. C. G. 1260. (Herodot 2, 145.)

Tisamenes, König in Theben, stirbt; sein Sohn, Autesion, wird vom Damasichthon vertrieben, und geht zu den Doriern; Damasichthon, Opheltes Sohn, und Peneleus Enkel, regiert zu Theben, in dem Jahr der Jul. Per. 3465, v. C. G. 1249. (Pausan.)

Der Herakliden dritte Unternehmung auf Peloponnes unter Anführung des Kleodäus, Sohnes

des Hyllus, um das Jahr der Jul. Per. 3469, v. C. G. 1245.

Rhampsinitus, König in Ägypten, regiert 68 J. vom Jahre der Jul. Per. 3470, v. C. G. 1244. (Manethon.)

Ptolemäus, Damasichthons Sohn, König in Theben, um das Jahr der Jul. Per. 3480, vor C. G. 1234.

Oxintes, dreyzehnter König in Athen, regiert 30 Jahre, von dem Jahr der Jul. Per. 3485, v. C. G. 1229.

Melanthus, Andropompus Sohn, geb. im Jahr der Jul. Per. 3486, v. C. G. 1228.

Propodas, König in Korinth, um das Jahr der Jul. Per. 3494, v. C. G. 1220.

Ende der Dynastie der Atyaden, Könige in Lydien. Der Anfang dieser Dynastie ist ungewiß. Dynastie der Herakliden, Könige in Lydien, um eben diese Zeit.

Agron wird erster König dieser Dynastie, zu gleicher Zeit.

Geburt des Theras, Sohns des Autesion, Enkels des Tisamenus, Königs in Theben, und zehnten Abkömmlings von Kadmus, um das Jahr der Jul. Per. 3500, v. C. G. 1214.

Die Auswanderung aus Äolien unter Orests Anführung nimmt ihren Anfang, um das J. der Jul. Per. 3504, v. C. G. 1210.

Vierte Unternehmung der Herakliden auf Peloponnes, unter Anführung des Aristomachus, Sohns des Kleodäus, um das Jahr der Jul. Per. 3504, v. C. G. 1210.

Die Böotier, die aus Arne in Thessalien vertrieben waren, lassen sich in Böotien nieder, zu gleicher Zeit. (Thukidid. 1, 12.)

Xanthus, Sohn des Ptolemäus, Königs in Theben, in dem Jahr der Jul. Per. 3514, vor C. G. 1200.

Aphidas, vierzehnter König in Athen, regiert ein Jahr, um das Jahr der Jul. Per. 3515, v. C. G. 1199.

Thymötes, funfzehnter König in Athen, regiert ein Jahr, um das Jahr der Jul. Per. 3516, vor C. G. 1198.

Orest stirbt in Arkadien in einem Alter von neunzig Jahren; seine Söhne Penthilus und Tisamenus regieren drey Jahre, nähml. vom J. der Jul. Per. 3521, v. C. G. 1191. (Vell. Pat. 1, 1.)

Wegnahme von Peloponnes durch des Aristomachus drey Söhne Aristodemus, Temenus und Kresphontes, um das J. der Jul. Per. 3524, v. C. G. 1190.

Penthilus und Tisamenus, Orests Söhne, werden von den Herakliden vertrieben, um eben diese Zeit. (Pausan. 3, 1. 2, 18.)

Melanthus, König in Messenien, wird von den

Herakliden vertrieben, und flieht nach Athen, um das Jahr der Jul. Per. 3524, v. C. G. 1190.

Xanthus, König in Theben, führt mit den Athenern Krieg, und fordert ihren König Thymötes zum Zweykampfe heraus; dieser will sich aber nicht dazu verstehen, und wird abgesetzt; Melanth nimmt die Ausforderung an, und wird an seiner Stelle König, im nähmlichen Jahre.

Xanthus wird erlegt; Theben erkennt keine Könige mehr, und die republikanische Verfassung tritt an jener Stelle, um gleiche Zeit.

Das Fest der Apaturien wird wegen der List, die Melanth im Zweykampfe gegen Xanthus, König in Theben, bewies, kurz darauf eingeführt.

Die äolische Auswanderung wird durch Penthilus, Orests Sohn, fortgesetzt, um das Jahr der Jul. Per. 3525, v. C. G. 1189.

Die Achäer werden von den Herakliden vertrieben, und fliehen nach Ägialus, nachher Achaja, das damahls in dem Besitze der Jonier war, um gleiche Zeit.

Die Achäer und Jonier können sich nicht mit einander vereinigen, und fangen Krieg an. Die Jonier müssen den Kürzern ziehen, und gehen nach Athen zurück, um das Jahr der Jul. Per. 3526, v. C. G. 1188.

Aristodem, erster König in Lakedämon, aus der Familie der Herakliden, stirbt; er hinterläßt die

Krone seinen zwey Söhnen, Prokles und Eurysthenes, von denen, außer ihrer Entstehung, nichts bekannt ist; Theras ist ihr Vormund, um das J. der Jul. Per. 3536, v. C. G. 1178.

Cheops, König in Ägypten, um eben diese Zeit, regiert 50 Jahre. (Herodot 2, 127.)

Dritte äolische Auswanderung unter Anführung des Echelatus, Sohns des Penthilus, um das J. der Jul. Per. 3540, v. C. G. 1174.

Die Pelasger müssen Athen verlassen, und gehen nach Lemnus, um das Jahr der Jul. Per. 3552, v. C. G. 1162.

Aletes, erster korinthischer König, aus dem Geschlechte der Herakliden, in dem Jahr der Jul. Per. 3554, v. C. G. 1160.

Die Minyer werden von den Pelasgern aus Lemnus vertrieben, und begeben sich nach Lakedämon, um eben die Zeit.

Volljährigkeit des Prokles und Eurysthenes, der Stammväter der zwey königlichen Familien in Lakedämon, in dem Jahr der Jul. Per. 3561, vor C. G. 1153.

Kodrus, Melanths Sohn, der siebzehnte und letzte König in Athen, regiert 21 J. von obigem J. an.

Vierte und letzte Auswanderung aus Äolien unter Anführung des Gras, Sohnes des Penthilus, um das Jahr der Jul. Per. 3563, v. C. G. 1151.

Die Insel Kalliste, in der Folge Thera, wird

durch Theras dadurch bevölkert, daß dieser eine Anzahl nach Lakedämon gegangener Minyer mit sich dahin führt, um das Jahr der Jul. Per. 3564, v. C. G. 1150.

Die Minyer bauen im Peloponnes die Städte Lepreus, Makistum, Phrixes, Pyrgus, Epium und Nudium, um das Jahr der Jul. Per. 3565, vor C. G. 1149. (Herodot 4, 148.)

Erbauung der Stadt Lesbus, um das Jahr der Jul. Per. 3574, vor C. G. 1140. (Leben Homers gegen das Ende.)

Kodrus, letzter König in Athen, opfert sich für sein Vaterland auf, in dem Jahr der Jul. Per. 3582, v. C. G. 1132.

Medon, Kodrus Sohn, erster immerwährender Archon, regiert 27 Jahre, vom nähmlich n Jahr an.

Erbauung von Megara an der attischen Grenze, in dem J. der Jul. Per. 3583, v. C. G. 1131.

Ionische Auswanderung, nach Eratosthenes, in dem Jahr der Jul. Per. 3584, v. C. G. 1130. (Clem. Alex.)

Chephren, König in Ägypten, regiert 56 Jahre, nähml. vom J. der Jul. Per. 3586, v. C. G. 1128. (Herodot 2, 127.)

Ixion, zweyter König in Korinth, regiert 36 J. vom Jahr der Jul. Per. 3592, v. C. G. 1122.

Erbauung der Stadt Kyme in Äolien, um das J. der Jul. Per. 3594, v. C. G. 1120. (Leben Hom.)

Colonie auf der Insel Melos, um das Jahr der Jul. Per. 3598, v. C. G. 1116. (Thukid. 5, 112.)

Akastus, Medons Sohn, zweyter immerwährender Archon, regiert 36 Jahre, von dem J. der Jul. Per. 3609, v. C. G. 1105.

Erbauung von Smyrna, um das Jahr der Jul. Per. 3612, v. C. G. 1102. (Leben Homers.)

Homers Geburt, im nähmlichen J.

Agelaus, Korinths dritter König, regiert 37 J. von dem J. der Jul. Per. 3630, v. C. G. 1084.

Geburt des ersten bekannten Ahnherrn vom Hekatäus von Milet, in dem J. der Jul. Per. 3632, v. C. G. 1082.

Mykerinus, König in Ägypten, regiert 20 J. von dem Jahr der Jul. Per. 3642, vor C. G. 1072.

Archippus, Akasts Sohn, dritter immerwährender Archon, regiert 25 Jahre, von dem Jahr der Jul. Per. 3645, vor C. G. 1069.

Die Sikuler vertreiben die Sikanier aus Sikilien, um das J. der Jul. Per. 3655, v. C. G. 1059. (Thukid 6, 2.)

Zankle, nachher unter dem Nahmen Messene bekannt, wird von den Sikulern erbaut, um das J. der Jul. Per 3656, v. C. G. 1058. (Thuk. 6, 4.)

Asychis, König in Ägypten, regiert 40 Jahre, von dem Jahr der Jul. Per. 3662, v. C. G. 1052.

Prumnis, vierter König in Korinth, regiert 35 J. von dem Jahr der Jul. Per. 3667, v. C. G. 1047.

Thersippus, Archippus Sohn, vierter immerwährender Archon, regiert 41 Jahre, von dem J. der Jul. Per. 3670, v. C. G. 1044.

Bakchis, fünfter König in Korinth, regiert 35 J. von dem Jahr der Jul. Per. 3702, v. C. G. 1012.

Anysis, König in Ägypten, regiert 58 Jahre, vom nähml. J. an.

Anysis wird von dem äthiopischen Könige aus seinen Staaten vertrieben, und begibt sich auf die Insel Elbo, um das Jahr der Jul. Per. 3703.

Phorbas, Thersippus Sohn, fünfter immerwährender Archon, regiert 37 Jahre, von dem J. der Jul. Per. 3711, v. C. G. 1003.

Agelas, sechster König in Korinth, regiert 30 J. von dem Jahr der Jul. Per. 3737, v. C. G. 977.

Homers Geburt, nach Vellejus Paterculus 1, 1; in dem Jahr der Jul. Per. 3746, v. C. G. 968.

Megakles, Phorbas Sohn, sechster immerwährender Archon, regiert 36 Jahre, von dem J. der Jul. Per. 3748, v. C. G. 966.

Anysis verläßt nach 50 Jahren die Insel Elbo, und behauptet den Thron bis an seinen Tod, in dem Jahr der Jul. Per. 3753, v. C. G. 961.

Anysis stirbt sieben Jahre darauf. (Herodot 2, 140. 141.

Hier findet sich in Rücksicht der ägyptischen Geschichte im Herodot eine Lücke von 241 Jahren.

Eudemus, siebenter König in Korinth, regiert

25 Jahre, von dem Jahr der Jul. Per. 3767, v. C. G. 947.

Hesiods Ruhm blüht um das J. der Jul. Per. 3770, v. C. G. 944. (Marm. Oxon. Ep. 29.)

Diognetus, siebenter immerwährender Archon, Sohn des Megakles, regiert 34 Jahre, von dem J. der Jul. Per. 3784, v. C. G. 930.

Phidon, König in Argos, geboren im Jahr der Jul. Per. 3791, v. C. G. 923.

Aristodem, achter korinthischer König, regiert 35 Jahre, von dem J. der Jul. Per. 3792, v. C. G. 922.

Lykurgs, des lakedämonischen Gesetzgebers, Geburt, im Jahr der Jul. Per. 3798, v. C. G. 916.

Homer blüht, nach dem arundelischen Marmor, um das Jahr der Jul. Per. 3807, v. C. G. 907.

Perekles, Diognetus Sohn, achter immerwährender Archon, regiert 43 Jahre, von dem J. der Jul. Per. 3818, v. C. G. 896.

Phidon, König in Argos, Erfinder des Gewichtes, Maßes und Silbergeldes, im Jahr der Jul. Per. 3819, v. C. G. 895.

Telestes, in seiner Kindheit von Agemon aus Korinth vertrieben, um das J. der Jul. Per. 3827, v. C. G. 887.

Agemon, neunter korinthischer König, regiert 16 Jahre, vom nähmlichen Jahre an.

Sieben und zwanzig Olympiaden nach derjenigen Olympiade, in welcher Koröbus von Eläa den Preis erhielt, wurden die von Pisus angeordneten, und von Pelops und Herkules unterbrochenen olympischen Spiele von Lykurg aus Lakedämon, Iphitus von Eläa, aus dem Geschlechte des Herkules, und von Kleosthenes wieder hergestellt.

Olympiade des Iphitus, im Jahr der Jul. Per. 3830, v. C. G. 884, Olymp. d. Iphitus I. 1.

Homer und Hesiod blühen, in der nähmlichen Periode. (Herod. 2, 53.)

Lykurg, Vormund des jungen Königs in Lakedämon, zu der nähmlichen Zeit. (Klem. von Alex.)

Lykurg gibt seine Gesetze, im J. der Jul. Per. 3838, v. C. G. 876, Olymp. des Iphitus III. 1. (Eratosth. beym Klem. von Alex.)

Alexander, zehnter König in Korinth, regiert 25 Jahre, von dem J. der Jul. Per. 3843, v. C. G. 871, Olymp. d. Iphit. IV. 2.

Phidon, König in Argos, vertreibt die Agonotheten der Eleer, im Jahr der Jul. Per. 3858, v. C. G. 856, Olymp. des Iphit. VIII. 1.

Lykurgs Tod, in dem nähmlichen Jahre.

Phidon von den Lakedämoniern entthront, im J. der Jul. Per. 3860, v. C. G. 854, Olymp. des Iphit. VIII. 3.

Ariphron, Pherekles Sohn, neunter immerwäh-

render Argon, regiert 25 Jahre, von dem Jahre der Jul. Per. 3861, v. C. G. 853, Olymp. des Iphit. VIII. 4.

Telestes, eilfter König in Korinth, erhebt sich wieder auf den Thron; im J. der Jul. Per. 3868, v. C. G. 846, Olymp. des Iphit. X. 3.; regiert zwölf Jahre; wurde vertrieben 3827.

Automenes, zwölfter König in Korinth, regiert ein Jahr, von dem J. der Jul. Per. 3880, v. C. G. 834. Olymp. des Iphit. XIII. 3.

Jährliche Prytanen zu Korinth; um das Jahr der Jul. Per. 3881, v. C. G. 833, Olymp. d. Iphit. XIII. 3.; sie erhalten sich 170 Jahre. S. das Jahr 4051.

Thespinus, Ariaphrons Sohn, zehnter immerwährender Archon, regiert 27 Jahre, von dem Jahre der Jul. Per. 3886, v. C. G. 828, Olymp. des Iphit. XV. 1.

Karthago's Erbauung, im Jahr der Jul. Per. 3895, v. C. G. 819, Olymp. d. Iphit. XVII. 2. 65 Jahre vor Roms Erbauung. (Vell. Pat. 1, 6.)

Agamestor, Thespieus Sohn, eilfter immerwährender Archon, regiert 23 Jahre, von dem J. der Jul. Per. 3913, v. C. G. 801, Olymp. des Iphitus XXI. 4.

Äschylus, des vorigen Sohn, zwölfter immerwährender Archon, regiert 23 Jahre, von dem J.

der Jul. Per. 3936, v. C. G. 778, Olymp. des Iphit. XXVII. 3.

Letztes Jahr der Olympiaden des Iphitus, im J. der Jul. Per. 3937, v. C. G. 777, Olymp. des Iphitus XXVII. 4.

Die olympischen Sieger waren bisher noch in kein Verzeichniß eingetragen worden; dieß geschah erst in der folgenden Olympiade. Diese Olympiade wurde für die erste angesehen, und sie ist es, nach welcher die Griechen ihre Zeitrechnung bestimmen.

Olympiade des Koröbus, drittes Jahr der Regierung des Archonten Äschylus, im J. der Jul. Per. 3938, v. C. G. 776, Olymp. des Koröbus I. 1. (Nach Eusebius und wie der arundelische Marmor schließen läßt.)

Manahem, König in Israel, regiert 10 Jahre, von dem J. der Jul. Per. 3943, v. C. G. 771, Olymp. des Koröbus II. 2.

Der Dichter Eumelus, im Jahr der Jul. Per. 3946, v. C. G. 768, Olymp. des Koröbus III. 1.

Phul oder Sardanapal, König in Assyrien, um das J. der J. Per. 3949, v. C. G. 765, Olymp. des Koröbus III. 4.

Phul verwüstet das Reich Israel, gegen das achte Jahr Manahems, im J. d. Jul. Per. 3951, v. C. G. 763, Olymp. des Koröbus IV. 1.

Sabakus, König in Äthiopien, bemächtigt sich Ägyptens, und behält es 50 Jahre, im J. der Jul. Per. 3951, v. C. G. 763, Olymp. des Koröbus IV. 1.

Krotons Erbauung durch Myskellus, im Jahr der Jul. Per. 3955, v. C. G. 759, Olymp. des Koröbus V. 2. (Strabo S. 402. 403. Alm. Ausg.)

Erbauung der Stadt Naxus in Sikilien, durch Theukles, im nähmlichen Jahre. (Thukid. 6, 3.)

Erbauung von Syrakus, ein und zwanzigstes Jahr der Archontenstelle des Äschylus, im Jahr der Jul. Per. 3956, v. C. G. 758, Olymp. des Koröbus V. 3.

Lokri in Italien erbaut, im Jahr der Jul. Per. 3957, v. C. G. 757, Olymp. des Koröbus V. 4. (Strabo 6. S. 397. Alm. Ausg.)

Die Insel Korcyra durch Chersikrates, einen verbannten Korinther, angebaut, im J. der Jul. Per. 3958, v. C. G. 756, Olymp. des Koröbus VI. 1. (Strabo 6. S. 414. Alm. Ausg.)

Die Kolchidier, die auf Korcyra wohnten, gehen auf das feste Land, um unter den Abantern und Nestäern zu bleiben, im nähmlichen Jahre. (Apoll. Rhod. 4, 1214.)

Alkmäon, Äschylus Sohn, dreyzehnter immerwährender Archon, regiert zwey Jahre, von dem

J. der Jul. Per. 3959, vor C. G. 755, Olym. des Kor. VI. 2.

Erbauung Roms nach Varro, Jul. Per. 3960, v. C. G. 751, Olymp. d. Kor. VI. 3. (Manil. 4, 731. Plutarch im Romul.)

Charops, erster zehnjähriger Archon, Jul. Per. 3961 v. C. G. 753, Olymp. d. Kor. VI. 4, J. R. 1.

Im nähmlichen Jahre verlassen die Chalkidier Naxus, vertreiben die Sikuler aus Leontium, und bauen die Stadt Katana. (Thukid. 6, 3.)

Trotilus in Sikilien von Lamis erbaut, Jul. Per. 3962, v. C. G. 752, Olymp. d. Kor. VII. 1, J. R. 2.

Die Meder schütteln das assyrische Joch ab, Jul. Per. 3966, v. Ch. Geb. 748, Olymp. d. Kor. VIII. 1, J. R. 6.

Die Babylonier schütteln das assyrische Joch ab, Jul. Per. 3967, v. Ch. Geb. 747, Olymp. d. Kor. VIII. 2, J. R. 7, Ära d. Nab. 1.

Im nähmlichen Jahre wird Phul oder Sardanapal ermordet.

Im nämlichen Jahre Nabonassar, König von Babylon.

Und Nabonassars Aera wird im nähmlichen Jahre am 26. Februar eingeführt.

Lamis begibt sich nach Leontium, und regiert einige Zeit daselbst, Jul. Per. 3970, v. Ch. Geb. 744. Olymp. d. Kor. IX. 1, J. R. 10, Aera d. Nab. 4. (Thuk. 6, 4.)

Asimedes, zweyter zehnjähriger Archon, Jul. Per. 3971, v. C. G. 743, Olymp. d. Kor. IX. 2, J. N. 11, Aera d. Nab. 5.

Erster messenischer Krieg währt 20 Jahre, Jul. Per. 3972, vor Ch. Geb. 742, Olymp. d. Kor. IX. 3, J. N. 12, Aera d. Nab. 6.

Achas, König in Juda, regiert 16 Jahre, Jul. Per. 3973, v. C. G. 741, Olymp. d. Kor. IX. 4, J. N. 13, Aera d. Nab. 7.

Lamis aus Leontium vertrieben, Jul. Per. 3774, v. Ch. Geb. 740, Olymp. d. Kor. X. 1, J. N. 14, Aera d. Nab. 8.

Lamis baut die Stadt Thapsos, Jul. Per. 3975, v. C. G. 739, Olymp. d. Kor. X. 2, J. N. 15, Aera d. Nab. 9.

Semiramis, Nabonassars Gemahlinn, regiert in den letzten Jahren ihres Gemahls zu Babylon, und vielleicht auch in den zwey Jahren des Nadius, seiner Minderjährigkeit wegen, Jul. Per. 3977, v. Chr. Geb. 737, Olymp. d. Kor. X. 4, J. N. 17, Aera d. Nab. 11.

Im nähmlichen Jahre Midas, Gordius Sohn, König in Phrygien. (Herodot 1, 14.)

Nadius, König in Babylon, regiert 2 Jahre, Jul. Per. 3981, v. Ch. Geb. 733, Olymp. d. Kor. XI. 4, J. N. 21, Aera d. Nab. 15.

Klidikus, dritter zehnjähriger Archon, zur nähmlichen Zeit.

Chozirus und Porus, Könige von Babylon, regieren fünf Jahre, Jul. Per. 3983, vor Ch. G. 731, Olymp. d. Kor. XII. 2, J. R. 23, Aera d. Nab. 17.

Lamis stirbt zu Thapsus, Jul. Per. 3985, v. C. G. 729, Olymp. d. Kor. XII. 4, J. R. 25, Aera d. Nab. 19.

Theglath-Pharnazar, König in Assyrien, zieht gegen Achas, König in Juda, gegen das zwölfte Regierungsjahr dieses Regenten, Jul. Per. 3985, v. Chr. Geb. 729, Olymp. d. Kor. XII. 4, J. R. 25, Aera d. Nab. 19. (2. Paral. 28, 20.)

Die Chalkidier, welche den Lamis nach Thapsus begleiteten, werden vertrieben, Jul. Per. 3986, v. C. G. 728, Olymp. d. Kor. XIII. 1, J. R. 26, Aera d. Nab. 20.

Sie bauen im nähmlichen Jahre die Stadt Megaris in Sikilien.

Salmanassar, König in Assyrien, legt dem israelitischen Könige Hoseas Tribut auf, Jul. Per. 3987, v. C. G. 727, Olymp. d. Kor. XIII. 2, J. R. 27, Aera d. Nab. 21. (2. König. 17, 3.)

Im nähmlichen Jahre wird Ezechias König in Juda.

Ilulåus, König in Babylon, Jul. Per. 3988, vor Ch. Geb. 726, Olymp. d. Kor. XIII. 3, J. R. 28, Aera d. Nab. 22; regiert 5 Jahre.

Salmanassar belagert Samaria, weil sich Hoseas weigert, den ihm aufgelegten Tribut zu bezahlen, Jul. Per. 3990, v. C. G. 724, Olymp. d. Kor. XIV. 1, J. R. 30, Aera d. Nab. 24. (2. König. 17, 4—6.)

Das doppelte Wettrennen wird in den olympischen Spielen eingeführt, Jul. Per. 3990, v. Ch. Geb. 724, Olymp. d. Kor. XIV. 1, J. R. 30, Aera d. Nab. 24.

Hippomenes, vierter zehnjähriger Archon, Jul. Per. 3991, v. C. G. 723, Olymp. d. Kor. XIV. 2, J. R. 31, Aera d. Nab. 25.

Die Lakedämonier erobern Ithome, Jul. Per. 3992, v. Ch. Geb. 722, Olymp. d. Kor. XIV. 3, J. R. 32, Aera d. Nab. 26.

Nach einer dreyjährigen Belagerung nimmt Salmanassar Samaria ein, und führt die Einwohner der Stadt und des Königreichs Israel nach Assyrien, Jul. Per. 3993, v. C. G. 721, Olymp. d. Kor. XIV. 4, J. R. 33, Aera d. Nab. 27.

Mardokempad, König in Babylon, Jul. Per. 3994, vor C. G. 720, Olymp. d. Kor. XV. 1, J. R. 34, Aera d. Nab. 28; regiert 12 Jahre.

Im nähmlichen Jahre bauen die Parier zum zweyten Mahle Thasus an. (Clem. Alex.)

Kandaules, zweyter König in Lydien, aus dem Geschlechte der Herakliden, wird vom Gyges im Monathe Junius ermordet, Jul. Per. 3999, v. C. G. 715, Olymp. d. Kor. XVI. 1, J. R. 39, Aera d. Nab. 33.

Gyges, erster lydischer König aus der Dynastie der Mermnaden, des Kandaules Thronfolger, Jul. Per. 3999, v. C. G. 715, Olymp. d. Kor. XVI. 2, J. R. 39, Aera d. Nab. 33; regiert 38 Jahre.

Hippomenes im neunten Jahre seiner Archontenstelle abgesetzt; Leokrates an seiner Statt zum fünften zehnjährigen Archon erwählt, Jul. Per. 4000, v. C. G. 714, Olymp. d. Kor. XVI. 3, J. R. 40, Aera d. Nab. 34.

Gela erbaut, Jul. Per. 4001, vor C. G. 713, Olymp. d. Kor. XVI. 4, J. R. 41, Aera d. Nab. 35. (Thukid. 6, 4.)

Im nähmlichen Jahre wird Sethos König in Ägypten, und regiert 40 Jahre.

Zu eben der Zeit geht Senacharib, König in Assyrien, in Judäa, schickt einen von seinen Generalen nach Jerusalem, und zieht dann nach Ägypten. (2. König. 18, 13. fgg.)

Sanacharib wird von den Ägyptern geschlagen, und bald hernach von seinen Söhnen ermordet, Jul. Per. 4002, v. C. G. 712, Olymp. d. Kor. XVII. 1, J. R. 42, Aera d. Nab. 36.

Im nähmlichen Jahre schickt Mardokempad, König in Babylon, Gesandte an Ezechias, König in Juda.

Assaraddon, Sanacharibs Sohn, sein Nachfolger, Jul. Per. 4003, vor C. G. 711, Olymp. d. Kor. XVII. 2, J. R. 43, Aera d. Nab. 37. (2. König. 19, 37. Jes. 37, 38.)

Arkianus, König in Babylon, Jul. Per. 4005, v. C. G. 709, Olymp. d. Kor. XVII. 4, J. R. 45, Aera d. Nab. 39; regiert 5 Jahre.

Deiokes wird zum Könige in Medien erwählt, Jul. Per. 4005, v. C. G. 709, Olymp. d. Kor. XVII. 4, J. R. 45, Aera d. Nab. 39; regiert 35 J.

Das Ringen in den olympischen Spielen eingeführt, Jul. Per. 4006, v. C. G. 708, Olymp. d. Kor. XVIII. 1, J. R. 46, Aera d. Nab. 40.

Zweyjähriges Interregnum in Babylon, Jul. Per. 4010, v. C. G. 704, Olymp. d. Kor. XIX. 1, J. R. 50, Aera d. Nab. 44.

Apsander, sechster zehnjähriger Archon, Jul. Per. 4010, v. C. G. 704, Olymp. d. Kor. XIX. 1, J. R. 50, Aera d. Nab. 44.

Im nähmlichen Jahre baut Aminokles aus Korinth die vier ersten Galeeren für die Samier. (Thukid. 1, 13.)

Belithus wird König in Babylon, Jul. Per. 4012, v. C. G. 702, Olymp. d. Kor. XIX. 3, J. R. 52, Aera d. Nab. 46; regiert 3 Jahre.

Apronadius wird König in Babylon, Jul. Per. 4015, v. C. G. 699, Olymp. d. Kor. XX. 2, J. R. 55, Aera d. Nab. 49; regiert 6 Jahre.

Eryxias, siebenter zehnjähriger Archon, Jul. Per. 4020, v. C. G. 694, Olymp. d. Kor. XXI. 3, J. R. 60, Aera d. Nab. 54.

Rigebelus wird König in Babylon, Jul. Per. 4021, v. C. G. 693, Olymp. d. Kor. XXI. 4, J. R. 61, Aera d. Nab. 55; regiert 1 Jahr.

Der Dichter Archilochus blühet, Jul. Per. 4022,

v. C. G. 692, Olymp. d. Kor. XXII. 1, J. R. 62, Aera d. Nab. 56.

Zu eben der Zeit wird Mesessimordachus König in Babylon, und regiert 4 Jahre.

Achtjähriges Interregnum in Babylon, Jul. Per. 4026, v. C. G. 688, Olymp. d. Kor. XXIII. 1, J. R. 66, Aera d. Nab. 60.

Zu eben der Zeit wird der Faustkampf in den olympischen Spielen eingeführt.

Akrä in Sikilien wird von den Syrakusern gebauet, Jul. Per. 4026, v. C. G. 688 Olymp. d. Kor. XXIII. 1, J. R. 66, Aera d. Nab. 60. (Thukid. 6, 5.)

Kreon wird erster vierjähriger Archon im Jahre der aletischen Aera 420, Jul. Per. 4030, vor C. G. 684, Olymp. d. Kor. XXIV. 1, J. R. 70, Aera d. Nab. 64. (Arundel. Marmor.)

Tlesias wird zweyter jähriger Archon, Jul. Per. 4031, v. C. G. 683, Olymp. d. Kor. XXIV. 2, J. R. 71, Aera des Nab. 65.

Im nähmlichen Jahre Aufruhr der Messenier. (Mehr davon in einer Abhandlung über Kreons Archontenstelle, in der Akademie der Wissenschaften zu Paris von Larcher vorgelesen.)

Lysias wird dritter jähriger Archon, Jul. Per. 4032, v. C. G. 682, Olymp. d. Kor. XXIV. 3, J. R. 72, Aera d. Nab. 66. (Arundel. Marm.)

Im nähmlichen Jahre der zweyte messenische Krieg.

Action zwischen den Messeniern und Lakedämo-

niern beym Grabmahle des Ebers im Frühlinge, Jul. Per. 4033, v. C. G. 681, Olymp. d. Kor. XXIV. 3, J. R. 73, Aera d. Nab. 67.

Jearedinus wird König in Babylon, Jul. Per. 4034, v. C. G. 680, Olymp. d. Kor. XXV. 1, J. R. 74, Aera d. Nab. 68; regiert 13 Jahre.

Im nähmlichen Jahre werden die Messenier durch Aristokrates Treulosigkeit geschlagen; sie schließen sich in Ira ein.

Das Wagenrennen kommt zu eben der Zeit bey den olympischen Spielen auf.

Ira wird durch die Lakedämonier belagert, Jul. Per. 4035, v. C. G. 679, Olymp. d. Kor. XXV. 2, J. R. 75, Aera d. Nab. 69.

Ardys wird König in Lydien, Jul. Per. 4037, v. C. G. 677, Olymp. d. Kor. XXV. 4, J. R. 77, Aera d. Nab. 71; regiert 49 Jahre.

Chalkedon wird erbauet, Jul. Per. 4039, v. C. G. 675, Olymp. d. Kor. XXVI. 2, J. R. 79, Aera d. Nab. 73. (Herodot 4, 144.)

Die Samier schicken im Frühjahre den Lakedämoniern im Kriege gegen die Messenier Hülfstruppen, Jul. Per. 4040, v. C. G. 674, Olymp. d. Kor. XXVI. 3, J. R. 80, Aera d. Nab. 74.

Sethos, König in Ägypten, stirbt, Jul. Per. 4041, v. C. G. 673, Olymp. d. Kor. XXVI. 4, J. R. 81, Aera d. Nab. 75.

Im nähmlichen Jahre fängt die zweyjährige Anarchie in Ägypten an. (Diodor von Sik. 1, 66.)

Zwölf Könige, unter welchen Psammetiches, regieren mit gleicher Hoheit in Ägypten, Jul. Per. 4043, vor C. G. 671, Olymp. d. Kor. XXVII. 2. J. R. 83, Aera d. Nab. 77.

Die Geburt des Arganthonius, Königs in Tartessus, Jul. Per. 4045 v. C. G. 669, Olymp. d. Kor. XXVII. 4, J. R. 85, Aera d. Nab. 79.

Die Syrakuser erbauen Kasmenä in Sikilien, Jul. Per. 4046, vor C. G. 668, Olymp. d. Kor. XXVIII. 1, J. R. 86, Aera d. Nab. 80 (Thuk. 6, 5.)

Die Lakedämonier nehmen im nähmlichen Jahre Ira ein; Ende des zweyten messenischen Krieges.

Saosducheus wird König in Babylon, Jul. Per. 4047, vor Chr. G. 667, Olymp. d. Kor. XXVIII. 2, J. R. 87, Aera d. Nab. 81; regiert 9 Jahre.

Gefecht zwischen den Korinthern und Korkyräern, Jul. Per. 4050, v. C. G. 664, Olymp. d. Kor. XXIX. 1. J. R. 90, Aera d. Nab. 84.

Kypselus schafft zu Korinth die Prytanen ab, vertreibt die Bakchiaden, und macht sich zum Souverän von Korinth, Jul. Per. 4051, v. C. G. 663, Olymp. d. Kor. XXIX. 2, J. R. 91, Aera d. Nab. 85; regiert 30 Jahre.

Demaratus, ein Bakchiade, flieht vor des Kypselus Herrschaft, und läßt sich in Etrurien nieder,

Jul. Per. 4054, v. C. G. 660, Olymp. d. Kor. XXX. 1, J. R. 94, Aera d. Nab. 88.

Demaratus nimmt eine Gemahlinn von hoher Geburt, Jul. Per. 4055, v. C. G. 659, Olymp. d. Kor. XXX. 2, J. R. 95, Aera d. Nab. 89.

Aruns, sein ältester Sohn, geboren Jul. Per. 4056, vor C. G. 658, Olymp. d. Kor. XXX. 3, J. R. 96, Aera d. Nab. 90.

Im nähmlichen Jahre wird Byzanz erbauet. (Herodot 4, 144.)

Eben in diesem Jahre wird Chymiladanus König in Babylon, und regiert 14 Jahre.

Lukumon, Demarats zweyter Sohn, geboren Jul. Per. 4057, vor C. G. 657, Olymp. d. Kor. XXX. 4, J. R. 97, Aera d. Nab. 91.

Phraortes wird um das nähmliche Jahr König in Medien, und regiert 22 Jahre.

Psametichus vertreibt die eilf Könige, seine Collegen, Jul. Per. 4058, vor C. G. 656, Olymp. d. Kor. XXXI. 1, J. R. 98, Aera d. Nab. 92; regiert Ägypten 39 Jahre allein, in allem aber 54 Jahre.

Die Städte Akanthus, Stagira, Aristoteles Vaterstadt, Lampsakus und Borysthenes am Pont Euxin werden erbauet, Jul. Per. 4059, v. C. G. 655, Olymp. d. Kor. XXXI. 2, J. R. 99, Aera d. Nab. 93. (Euseb.)

Im nähmlichen Jahre wird Abdera von Timesias aus Klazomenä erbauet. (Herodot 1, 168.)

Orthagoras, Tyrann von Sikyon, Jul. Per. 4059, vor C. G. 655, Olymp. d. Kor. XXXI. 2, J. R. 99, Aera d. Nab. 93.

Phraortes macht die Perser nebst andern asiatischen Nationen unterwürfig, Jul. Per. 4060, v. C. G. 654, Olymp. d. Kor. XXXI. 3, J. R. 100, Aera d. Nab. 94.

Pittakus, Regent von Mytilene, geboren Jul. Per. 4062, v. C. G. 652, Olymp. d. Kor. XXXII. 1, J. R. 102, Aera d. Nab. 96. (Suidas.)

Himera in Sikilien wird erbauet, Jul. Per. 4065, v. C. G. 648, Olymp. d. Kor. XXXII. 4, J. R. 105, Aera d. Nab. 99. (Diodor von Sik. 13, 62.)

Das Pferderennen in den olympischen Spielen wird eingeführt, Jul. Per. 4066, v. C. G. 648, Olymp. d. Kor. XXXIII. 1, J. R. 106, Aera d. Nab. 100.

Nebukadnezar wird König in Assyrien, verschieden vom babylonischen Könige gleiches Nahmens, Jul. Per. 4068, vor C. G. 646, Olymp. d. Kor. XXXIII. 3, J. R. 108, Aera d. Nab. 102.

Timesias von Klazomenä wird durch die Thraker vertrieben, Jul. Per. 4069, v. C. G. 645, Olymp. d. Kor. XXXIII. 4, J. R. 109, Aera d. Nab. 103.

Nabopolassar wird König in Babylon, Jul. Per. 4070, v. C. G. 644, Olymp. d. Kor. XXXIV. 1, J. R. 110, Aera d. Nab. 104; regiert 21 Jahre.

Josias wird König in Juda, Jul. Per. 4073,

v. C. G. 641, Olymp. d. Kor. XXXIV. 4, J. N. 113, Aera d. Nab. 107.

Battus läßt sich mit den Theräern auf der Insel Platäa nieder, Jul. Per. 4075, v. C. G. 639, Olymp. d. Kor. XXXV. 2, J. N. 115, Aera d. Nab. 109. (Herodot 4, 157.)

Solon wird geboren, Jul. Per. 4076, v. C. G. 638, Olymp. d. Kor. XXXV. 3, J. N. 116, Aera d. Nab. 110.

Die Theräer gehen mit Battus von Platäa nach Aziris in Lybien, und bleiben sechs Jahre daselbst, Jul. Per. 4077, vor C. G. 637, Olymp. d. Kor. XXXV. 4, J. N. 117, Aera d. Nab. 111. (Herodot 4, 157. 158.)

Phraortes greift die Assyrer an, Jul. Per. 4078, v. C. G. 636, Olymp. d. Kor. XXXVI. 1, J. N. 118. Aera d. Nab. 112.

Phraortes bleibt in einer Action; Kyaxares wird sein Nachfolger, Jul. Per. 4080, v. C. G. 634, Olymp. d. Kor. XXXVI. 3, J. N. 120, Aera d. Nab. 114; regiert 40 Jahre.

Im nähmlichen Jahre erobern die Kimmerier Sarden.

Es wird auch um diese Zeit Istrus und Tomi am Pont Euxin durch die Milesier erbauet.

Kyaxares macht Anstalten zur Belagerung von Ninive, Jul. Per. 4081, v. C. G. 633, Olymp. d. Kor. XXXVI. 4, J. N. 121, Aera d. Nab. 115.

Einfall der Skythen in Oberasien; Kyaxares hebt die Belagerung von Ninive auf, geht den Skythen entgegen, wird geschlagen, und sein Land zinsbar, Jul. Per. 4081, v. C. G. 633, Olymp. d. Kor. XXXVI. 4, J. N. 121, Aera d. Nab. 115.

Im nähmlichen Jahre wird Periander König in Korinth, und regiert 70 Jahre.

Auch im nähmlichen Jahre wird Thales von Milet geboren. (S. d. J. 4171.)

Lukumon, Demaratus Sohn, läßt sich nach seines Vaters Tode in Rom nieder, Jul. Per. 4082, v. C. G. 632, Olymp. d. Kor. XXXVII. 1, J. N. 122, Aera d. Nab. 116.

Battus I. Erbauer Kyrenens, Jul. Per. 4083, v. C. G. 631, Olymp. d. Kor. XXXVII. 2, J. N. 123, Aera d. Nab. 117.

Arganthonius wird König in Tartessus, Jul. Per. 4085, v. C. G. 629, Olymp. d. Kor. XXXVII. 4, J. N. 125, Aera d. Nab. 119; regiert 80 Jahre.

Sadyattes wird König in Lydien, Jul. Per. 4086, v. C. G. 628, Olymp. d. Kor. XXXVIII. 1, J. N. 126, Aera d. Nab. 120; regiert 12 Jahre.

Im nähmlichen Jahre, welches das vierzehnte Jahr des Josias ist, verwüsten die Skythen Judäa.

Selinus wird durch die Megarer erbauet, Jul. Per. 4087, v. C. G. 627, Olymp. d. Kor. XXXVIII. 2, J. N. 127, Aera d. Nab. 121. (Thukid. 6, 4.)

Arion, der Dithyrambendichter, Jul. Per. 4088,

v. C. G. 626, Olymp. d. Kor. XXXVIII. 3, J. R. 128, Aera d. Nab. 122. (Suidas.)

Thrasybul wird Regent zu Milet, Jul. Per. 4089, v. C. G. 625, Olymp. d. Kor. XXXVIII. 4, J. R. 129, Aera d. Nab. 123. (Herodot 1, 20.)

Kamarina wird durch die Syrakuser erbauet, Jul. Per. 4091, v. Ch. Geb. 623, Olymp. d. Kor. XXXIX. 2, J. R. 131, Aera d. Nab. 125.

Im nähmlichen Jahre wird Nabopolassar, oder Nebukadnezar der Juden, und Labynetus I. bey Herodot, König in Babylon, und regiert 43 Jahre.

Krieg zwischen Sadyattes, König in Lydien, und den Milesiern, Jul. Per. 4092, v. C. G. 622, Olymp. d. Kor. XXXIX. 3, J. R. 132, Aera d. Nab. 126.

Äsop blühet, Jul. Per. 4094, v. Ch. Geb. 620, Olymp. d. Kor. XL. 1, J. R. 134, Aera d. Nab. 128.

Xenophanes von Kolophon, Stifter der eleatischen Secte, Jul. Per. 4095, v. C. G. 619, Olymp. d. Kor. XL. 2, J. R. 135, Aera d. Nab. 129. (Apollod. beym Clem. v. Alex.)

Nekos wird König in Ägypten, Jul. Per. 4079, vor C. G. 617, Olymp. d. Kor. XL. 4, J. R. 137, Aera d. Nab. 131; regiert 16 Jahre.

Alyattes wird König in Lydien, Jul. Per. 4098, vor Ch. Geb. 616, Olymp. d. Kor. XLI. 1, J. R. 138, Aera d. Nab. 132; regiert 57 Jahre.

Lukumon, Demaratus Sohn, wird unter dem Nahmen Tarquin zum römischen König erwählt,

Jul. Per. 4099, v. C. G. 615, Olymp. d. Kor. XLI. 2, J. R. 139, Aera d. Nab. 133.

Die Kimmerier werden aus Kleinasien getrieben, Jul. Per. 4101, vor Ch. G. 613, Olymp. d. Kor. XLI. 4. J. R. 141, Aera d. Nab. 135.

Megakles der Archon, Jul. Per. 4102, v. C. G. 612, Olymp. d. Kor. XLII. 1, J. R. 142, Aera d. Nab. 136.

Um diese Zeit Kylons Verschwörung in Athen.

Im nähmlichen Jahre wird Sappho geboren (Suidas), und

Pittakus ermordet den Melanchrus, Regenten zu Mytilene. (Eudocia.)

Der Dichter Alkäus blüht, Jul. Per. 4103, v. Chr. Geb. 611, Olymp. d. Kor. XLII. 2, J. R. 143, Aera d. Nab. 137.

Ende des Kriegs zwischen den Lydiern und Milesiern, Jul. Per. 4104, v. C. G. 610, Olymp. d. Kor. XLII. 3, J. R. 144, Aera d. Nab. 138.

Im nähmlichen Jahre wird der Philosoph Anaximander geboren.

Pythagoras wird geboren, Jul. Per. 4106, v. C. G. 608, Olymp. d. Kor. XLIII. 1, J. R. 146, Aera d. Nab. 140.

Die Skythen werden aus Oberasien gejagt, Jul. Per. 4109, v. C. G. 605, Olymp. d. Kor. XLIII. 4, J. R. 149, Aera d. Nab. 143.

Akragas, sonst Agrigent, wird durch die Ein-

wohner von Gela erbauet, Jul. Per. 4109, v. C. G. 605, Olymp. d. Kor. XLIII. 4, J. N. 149, Aera d. Nab. 143.

Nitokris, Nebukadnezars oder Labynets I. Gemahlinn, führt während der Krankheit ihres Gemahls das Regiment, Jul. Per. 4110, v. C. G. 604, Olymp. d. Kor. XLIV. 1, J. N. 150, Aera d. Nab. 144.

Kyaxares, König in Medien, erobert Ninive, Jul. Per. 4111, vor C. G. 603, Olymp. d. Kor. XLIV. 2, J. N. 151, Aera d. Nab. 145.

Krieg zwischen Kyaxares, König in Medien, und dem lydischen Könige Alyattes, wegen einiger skythischen Überläufer, Jul. Per. 4112, v. C. G. 602, Olymp. d. Kor. XLIV. 3, J. N. 152, Aera d. Nab. 146.

Psammis wird König in Ägypten, Jul. Per. 4113, v. C. G. 601, Olymp. d. Kor. XLIV. 4, J. N. 153, Aera d. Nab. 147; regiert 6 Jahre.

Erbauung Marseillens, nach Solin, Jul. Per. 4114, v. C. G. 600, Olymp. d. Kor. XLV. 1, J. N. 154, Aera d. Nab. 148.

Sonnenfinsterniß am 9. Junius, welche Thales vorher bestimmt hatte, Jul. Per. 4117, v. C. G. 597, Olymp. d. Kor. XLV. 3, J. N. 157, Aera d. Nab. 151.

Ende des Krieges zwischen dem medischen Könige Kyaxares, und dem lydischen Könige Könige Alyattes, Jul. Per. 4117, v. C. G. 597, Olymp. d. Kor. XLV. 4, J. N. 157, Aera d. Nab. 151.

Astyages, Kyaxares Sohn, nimmt Aryenis, des Alyattes Tochter, zur Gemahlinn, Jul. Per. 4117, v. C. G. 597, Olymp. d. Kor. XLV. 4, J. R. 157, Aera d. Nab. 151.

Mandane, Astyages Tochter, geboren, Jul. Per. 4118, v. C. G. 596, Olymp. d. Kor. XLVI. 1, J. R. 158, Aera d. Nab. 152.

Im nähmlichen Jahre geht Sappho nach Sikilien. (Arund. Marm.)

Apries wird König in Ägypten, Jul. Per. 4119, v. C. G. 595, Olymp. d. Kor. XLVI. 2, J. R. 159, Aera d. Nab. 153; regiert 25 Jahre.

Im nähmlichen Jahre wird Krösus geboren.

Astyages wird König in Medien, Jul. Per. 4120, v. C. G. 594, Olymp. d. Kor. XLVI. 3, J. R. 160, Aera d. Nab. 154; regiert 35 Jahre.

Im nähmlichen Jahre erfolgte die Gesetzgebung Solons.

Lykophron, Perianders Sohn, Regent zu Korinth, geboren, Jul. Per. 4121, v. C. G. 593, Olymp. d. Kor. XLVI. 4, J. R. 161, Aera d. Nab. 155.

Anacharsis, ein Prinz aus dem königlichen Hause Skythien, reiset nach Griechenland, Jul. Per. 4122, v. C. G. 592, Olymp. d. Kor. XLVII. 1, J. R. 162, Aera d. Nab. 156.

Arkesilaus I. wird König in Kyrene, Jul. Per. 4123, v. C. G. 591, Olymp. d. Kor. XLVII. 2, J. R. 163, Aera d. Nab. 157.

Pittakus Äsymnetes wird Regent von Mytilene, Jul. Per. 4124, v. C. G. 590, Olymp. d. Kor. XLVII. 3, J. N. 164, Aera d. Nab. 158. (Diog. Laert. 1, 75. Arist. Politic. 3, 14.)

Ins nähmliche Jahr fällt der Krieg der Mytilener gegen die Landesverwiesenen an, vom Alkäus und Antimenides commandirt.

Theognis geboren, Jul. Per. 4131, v. C. G. 583, Olymp. d. Kor. XLIX. 2, J. N. 171, Aera d. Nab. 165. (Suidas, unter den Artikeln Theognis und Phokilides, setzt seine Geburt in die neun und funfzigste Olympiade. Da aber Theognis v. 890 um die Ausrottung des kypselischen Stammes fleht, so fällt folglich seine Geburt wenigstens gegen das 4131 J. der Julianischen Periode.)

Solons Reisen gegen das Jahr der Jul. Per. 4132, v. C. G. 582, Olymp. d. Kor. XLIX. 3, J. N. 172, Aera d. Nab. 166.

Ende des Kriegs der Mytilener mit den Athenern, Jul. Per. 4133, vor C. G. 581, Olymp. d. Kor. XLIX. 4, J. N. 173, Aera d. Nab. 167. (Val. Max. 6, 5. Ext. 1.)

Iluarodam, nach dem Kanon des Ptolemäus, oder Evilmerodach der Schrift und des Berosus, wird König in Babylon, Jul. Per. 4134, v. C. G. 580, Olymp. d. Kor. L. 1, J. N. 174, Aera d. Nab. 168; regiert 3 Jahre.

Pittakus legt die Alleinherrschaft in Mytilene

nieder, Jul. Per. 4134, v. C. G. 580, Olymp. d. Kor. L. 1, J. N. 174, Aera d. Nab. 168. (Diog. von Laert. 1, 75. 79.)

Im nähmlichen Jahre blühet Aristeas aus Prokonnes. (Suidas.)

Neregasolarus nach dem ptolemäischen Kanon, oder der Neriglissar des Berosus und Megasthenes, und des Daniels Darius Medus, König in Babylon, Jul. Per. 4137, v. C. G. 577, Olymp. des Kor. L. 4, J. N. 177, Aera des Nab. 171.; regiert fünf Jahre.

Mandane, des Astyages Tochter, wird des Kambyses Gemahlinn, Jul. Per. 4138, v. C. G. 576, Olymp. d. Kor. LI. 1, J. N. 178, Aera d. Nab. 172.

Lykophron, Perianders Sohn, Tyrann zu Korinth, wird von seinem Vater auf die Insel Korkyra verwiesen, Jul. Per. 4139, v. C. G. 575, Olymp. des Kor. LI. 2, J. N. 179, Aera des Nab. 173. (Herod. 3, 5.)

Im nähmlichen Jahre ward Kyrus, des Kambyses und der Mandane Sohn, geboren.

Und Battus II. der Glückliche, König in Kyrene.

Krösus nimmt durch seinen Vater Antheil am lydischen Thron, Jul. Per. 4140, vor C. G. 574, Olymp. d. Kor. LI. 3, J. N. 180, Aera d. Nab. 174.

Labossoaraschus des Berosus und Megasthenes, König in Babylon, Jul. Per. 4141, v. C. G. 573, Olymp. d. Kor. LI. 4, J. N. 181, Aera d. Nab. 175.

Im nähmlichen Jahre ward Apries von den Kyrenern geschlagen.

Krösus Eroberungen, Jul. Per. 4142, v. C. G. 572, Olymp. LII. 1, J. R. 182, Aera des Nab. 176.

Im nähmlichen Jahre gibt Bias dem Krösus einen Rath, wodurch die jonischen Insulaner erhalten werden. Die Zeit und Geburt des Todes dieses Philosophen ist unbekannt.

Nabonadius, der Nabonid des Berosus und Megasthenes, König in Babylon, Jul. Per. 4142, v. C. G. 572, Olymp. d. Kor. LII. 1, J. R. 182, Aera d. Nab. 176; regiert 34 Jahre.

Die Phokäer, betroffen über Krösus immer zunehmende Macht, bauen, von des tartessischen Königes Arganthonius Freygebigkeit unterstützt, ihre Stadtmauer, Jul. Per. 4143, v. C. G. 571, Olymp. d. Kor. LII. 2, J. R. 183, Aera d. Nab. 177. (Herod. B. 1. K. 163.)

Apries, König in Ägypten, entthront, Jul. Per. 4144, v. C. G. 570, Olymp. d. Kor. LII. 3, J. R. 184, Aera d. Nab. 178.

Im nähmlichen Jahre wird Amasis König in Ägypten; regiert 44 Jahre.

Auch stirbt Pittakus von Mytilene. (Diog. L. 1. 79. S. das Jahr 4162.)

Und Solon macht eine Reise nach Sarden.

Äsop unterhält sich mit Solon, Jul. Per. 4145,

v. C. G. 569, Olymp. LII. 4, J. R. 185, Aera d. Nab. 179.

Rhodopis, eine berühmte Buhlerinn, Jul. Per. 4147, v. C. G. 567, Olymp. d. Kor. LIII. 2, J. R. 187, Aera d. Nab. 181. (Herod. 2, 134.)

Lykophron, Perianders Sohn, Tyrann von Korinth, durch die Korkyräer umgebracht, Jul. Per. 4148, v. C. G. 566, Olymp. d. Kor. LIII. 3, J. R. 188, Aera d. Nab. 182.

Periander schickt dem Alyattes drey hundert Knaben aus den vornehmsten Familien zu Korkyra, um sie castriren zu lassen, Jul. Per. 4149, v. C. G. 565, Olymp. d. Kor. LIII. 4, J. R. 189, Aera d. Nab. 183.

Periander vereiniget den Hegesistratus, des Pisistratus Sohn, mit den Mytilenern, Jul. Per. 4150, v. C. G. 564, Olymp. d. Kor. LIV. 1, J. R. 190, Aera d. Nab. 184. (Herodot 5, 93. 94.)

Tod des Perianders, Regenten von Korinth, Jul. Per. 4151, v. C. G. 563, Olymp. d. Kor. LIV. 2, J. R. 191, Aera d. Nab. 185.

Alalia, zwanzig Jahre vor Phokäens Einnahme von den Phokäern auf der Insel Kyrnus (Korsika) erbaut, Jul. Per. 4152, v. C. G. 562, Olymp. d. Kor. LIV. 3, J. R. 192, Aera d. Nab. 186. (Herod. 1, 165.)

Krösus verliert seinen ältesten Sohn auf der Jagd,

Jul. Per. 4153, v. C. G. 561, Olymp. d. Kor. LIV. 4, J. N. 193, Aera d. Nab. 187.

Komias, der Archon, Jul. Per. 4154, v. C. G. 560, Olymp. d. Kor. LIV. 4, J. N. 194, Aera d. Nab. 188.

Pisistratus, zu drey verschiedenen Mahlen siebzehn Jahre Beherrscher von Athen. Anfang seiner Regentenschaft im Jänner der Jul. Per. 4154, vor C. G. 560, Olymp. des Kor. LIV. 4, J. N. 194, Aera d. Nab. 188. (Arundel. Marm. Ep. 41.)

Im nähmlichen Jahre ist Äsop im May oder Junius von dem phädriatischen Felsen herab gestürzt. (Suidas unter dem Art. Αισωπος.)

Miltiades, Kypselus Sohn, baut Chersones, Jul. Per. 4154, v. C. G. 560, Olymp. d. Kor. LV. 1, J. N. 194, Aera d. Nab. 188. (Herod. 6, 36.)

Krösus gelangt zu Ende des Septembers durch seines Vaters Tod zum Thron, Jul. Per. 4155, v. C. G. 559, Olymp. d. Kor. LV. 2, J. N. 195, Aera d. Nab. 189.

Um diese Zeit ist Astyages geschlagen, und von Kyrus gefangen genommen worden.

Auch wurde im nähmlichen Jahre Pisistratus aus Athen vertrieben, und

Anakreon geboren.

Krösus Unruhe über Kyrus zunehmende Macht, Jul. Per. 4156, v. C. G. 558, Olymp. d. Kor. LV. 3, J. N. 196, Aera d. Nab. 190.

Solon stirbt, Jul.Per. 4156, J.R. 558, Olymp. des Kor. LV. 3, J. R. 196, Aera d. Nab. 190.

Simonides, Leoprepes Sohn, geboren Jul. Per. 4157, v. C. G. 557, Olymp. d. Kor. LV. 4, J. R. 197, Aera d. Nab. 191. S. das Jahr 4246.

Krösus läßt das delphische Orakel fragen, Jul. Per. 4158, v. C. G. 556, Olymp. d. Kor. LVI. 1, J. R. 198, Aera d. Nab. 192. (Arundel. Marm.)

Im nähmlichen Jahre nehmen die Samier einen Panzer weg, den Amasis den Lakedämoniern schicken wollte.

Eben das thun sie mit einer Terrine, welche die Lakedämonier dem Krösus sandten, Jul. Per. 4159, v. C. G. 555, Olymp. d. Kor. LVI. 2, J. R. 199, Aera d. Nab. 193.

Arkesilaus II., König in Kyrene, Jul. Per. 4160, v. C. G. 554, Olymp. d. Kor. LVI. 3, J. R. 200, Aera d. Nab. 194.

Im nähmlichen Jahre wird Pisistratus wieder eingesetzt.

Pisistratus aufs neue vertrieben, Jul. Per. 4161, v. C. G. 553, Olymp. d. Kor. LVI. 4, J. R. 201, Aera d. Nab. 195.

Im nähmlichen Jahre ist die Stadt Barke in Libyen erbaut. (Herod. 4, 160.)

Tod des Pittakus. War dieser griechische Weise nach Suidas im J. 4062 geboren, und lebte er, wie Lucian behauptet, 100 Jahre, so muß sein Tod

fallen in das Jahr der Jul. Per. 4162, v. C. G. 552, Olymp. d. Kor. LVII. 1. J. N. 202. Aera des Nab. 196.

Nitetis, Tochter des Apries, geboren Jul. Per. 4163, vor C. G. 551, Olymp. des Kor. LVII. 2, J. N. 203, Aera d. Nab. 197.

Apries, strangulirt ungefähr 20 Jahre nach seiner Gefangennehmung durch Amasis, Jul. Per. 4164, vor C. G. 550, Olymp. d. Kor. LVII. 3, J. N. 204, Aera d. Nab. 198.

Im nähmlichen Jahre ist Darius geboren. (Herodot 1, 209.)

Arganthonius, König von Tartessus, stirbt, Jul. Per. 4165, v. C. G. 549, Olymp. d. Kor. LVII. 4, J. N. 205, Aera d. Nab. 199.

Im nähmlichen Jahre ist Hekatäus von Milet, der Geschichtschreiber, geboren.

Der delphische Tempel brennt unter dem Archon Erxiklides ab, Jul. Per. 4166, vor C. G. 548, Olymp. d. Kor. LVIII. 1, J. N. 206, Aera des Nab. 200. (Pausan. 10, 5.)

Krieg zwischen den Spartern und Argiern über die Gegend von Thyrea, im Frühlinge, Jul. Per. 4169, v. C. G. 545, Olymp. d. Kor. LVIII. 3, J. N. 209, Aera d. Nab. 203.

Treffen zwischen den Truppen des Kyrus und Krösus in der Provinz Pteria, zu Anfang des Som-

mers, Jul. Per. 4169, v. C. G. 545, Olymp. d. Kor. LVIII. 4, J. R. 209, Aera d. Nab. 203.

Schlacht bey Sarden zwischen Kyrus und Krösus; Sarden wird erobert; Krösus gegen den Monath September entthront, Jul. Per. 4169, v. C. G. 545, Olymp. d. Kor. LVIII. 4, J. R. 209, Aera d. Nab. 203.

Im nähmlichen Jahre ist Anaximenes von Milet geboren.

Arkesilaus II. wird vergiftet; Battus III., der Lahme, König in Kyrene, Jul. Per. 4170, v. C. G. 544, Olymp. des Kor. LIX. 1, J. R. 210, Aera d. Nab. 204.

Im nähmlichen Jahre wollen sich die Neuren unter den Budinern niederlassen. (Herod. 4, 105.)

Thales ertheilt den Joniern einen guten Rath, Jul. Per. 4171, v. C. G. 543, Olymp. des Kor. LIX. 2, J. R. 211, Aera d. Nab. 205. (Herod. 1, 170. Er stirbt nach Sosikrates in eben diesem Jahre, in einem Alter von neunzig Jahren. (Diog. L. 1, 37.)

Pisistratus wird in Athen zum dritten Mahl in seine Würde eingesetzt, Jul. Per. 4172, v. C. G. 542, Olymp. d. Kor. LIX. 3, J. R. 212, Aera d. Nab. 206.

Im nähmlichen Jahre erobert Harpagus, General des Kyrus, Phokäa.

Abdera durch die Teier erbaut, Jul. Per. 4173,

v. C. G. 541, Olymp. d. Kor. LIX. 4. J. R. 214, Aera d. Nab. 207. (S. die Jahre 4059 und 4069.)

Bias ertheilt den Joniern einen guten Rath, Jul. Per. 4174, v. C. G. 540, Olymp. des Kor. LX. 1, J. R. 214, Aera d. Nab. 208. (Herodot 1, 170.)

Kyrus nimmt Babylon ein, Jul. Per. 4175, v. C. G. 539, Olymp. des Koröbus LX. 2, J. R. 215, Aera d. Nab. 209.

Kyrus wird König in Persien, Babylon u. s. w. Jul. Per. 4176, v. C. G. 538, Olymp. des Kor. LX. 3, J. R. 216, Aera d. Nab. 210.

Die Karthager und Tyrrhenier werden von den Phokäern zur See geschlagen, Jul. Per. 4178, v. C. G. 536, Olymp. d. Kor. LXI. 1, J. R. 218, Aera d. Nab. 212.

Im nähmlichen Jahre führt Thespis die Alkeste auf. (Arund. Marm.)

Hyele wird von den Phokäern erbauet; Marseille steigt empor, Jul. Per. 4179, v. C. G 535, Olymp. d. Kor. LXI. 2, J. R. 219, Aera d. Nab. 213.

Kyrus bleibt in einer Schlacht gegen die Massageten, Jul. Per. 4184, v. C. G. 530, Olymp. d. Kor. LXII. 3, J. R. 224, Aera d. Nab. 218.

Kambyses wird König in Persien; Jul. Per. 4185, v. C. G. 529, Olymp. d. Kor. LXII. 4, J. R. 225, Aera d. Nab. 219.

Im nähmlichen Jahre wird Arkesilaus III. König in Kyrene.

Nitetis, Tochter des Apries, wird dem Kambyses zugeschickt, Jul. Per. 4186, v. C. G. 528, Olymp. d. Kor. LXIII. 1, J. R 226, Aera d. Nab. 220.

Im nähmlichen Jahre stirbt Pisistratus; Hipparch, sein ältester Sohn, succedirt ihm.

Evelthon wird König von Salamin in Kypern, Jul. Per. 4187, v. C. G 527, Olymp. d. Kor. LXIII. 2, J. R. 227, Aera d. Nab. 221.

Amasis stirbt; Psammenitus wird sein Thronfolger, regiert aber nur sechs Monathe, Jul. Per. 4188, v. C. G. 526, Olymp. d. Kor. LXIII. 3, J. R. 228, Aera d. Nab. 222.

Kambyses erobert Ägypten; Jul. Per. 4189, v. C. G. 525, Olymp. d. Kor. XLIII. 3, J. R. 229, Aera d. Nab. 223.

Die Sparter lassen gegen Polykrates, Regenten von Samos, Truppen marschiren, Jul. Per. 4189, vor C. G. 525, Olymp. d. Kor. LXIII. 4, J. R. 229, Aera d. Nab. 223.

Im nähmlichen Jahre wird Äschylus geboren. (Arundel. Marm.)

Die Samier erbauen Kydonia auf der Insel Kreta, Jul. Per. 4190, v. C. G. 524, Olymp. d. Kor. LXIV. 1, J. R. 230, Aera d. Nab. 224. (Herodot 3 44. 59.)

Die Syrakuser erbauen Kamarina, Jul. Per. 4191, v. C. G. 523, Olymp. d. Kor. LXIV. 2, J. R. 231, Aera d. Nab. 225.

Kambyses stirbt nach einer siebenjährigen und fünfmonathlichen Regierung, Jul. Per. 4192, v. C. G. 522, Olymp. d. Kor. LXIV. 2, J. R. 232, Aera d. Nab. 226.

Smerdis, der Mager, regiert sieben Monathe, Jul. Per. 4192, v. C. G. 522, Olymp. d. Kor. LXIV. 3, J. R. 232, Aera d. Nab. 226.

Im nähmlichen Jahre stirbt Polykrates, Tyrann von Samos.

Darius, ungefähr neun und zwanzig Jahre alt, wird König in Persien, Jul. Per. 4193, v. C. G. 521, Olymp. d. Kor. LXIV. 3, J. R. 233, Aera d. Nab. 227; regiert 36 Jahre.

Im nähmlichen Jahre wird Siromus König von Salamin in Kypern.

Xenophanes von Kolophon stirbt, Jul. Per. 4194, v. C. G. 520, Olymp. d. Kor. LXV. 1, J. R. 234, Aera d. Nab. 229. (S. das Jahr 4095.)

Die Platäer begeben sich drey und neunzig Jahre vor der Zerstörung ihrer Stadt durch die Lakedämonier unter athenischen Schutz, Jul. Per. 4195, v. C. G. 519, Olymp. d. Kor. LXV. 1, J. R. 235, Aera d. Nab. 230. (Herodot 6, 108. Thukid. 3, 68.)

Pindar wird geboren, Jul. Per. 4195, v. C. G. 519, Olymp. d. Kor. LXV. 2, J. R. 235, Aera d. Nab. 230. (Plaut.)

Im nähmlichen Jahre werden die Samier, die sich zu Kydonia niedergelassen hatten, von den Agi-

netern (zur See) geschlagen, und zu Leibeigenen gemacht. (Herodot 3, 59.)

Arkesilaus, König in Kyrene, wird umgebracht; Battus IV. der Schöne, wird König in Kyrene, Jul. Per. 4196, vor C. G. 518, Olymp. d. Kor. LXV. 3, J. N. 236, Aera d. Nab. 231.

Im nähmlichen Jahre begibt sich Miltiades nach Chersones.

Chersis wird König von Salamin in Kypern, Jul. Per. 4199, v. C. G. 515, Olymp. d. Kor. LXVI. 2, J. N. 239, Aera des Nab. 234.

Hipparch, Pisistratus Sohn, wird von Harmodius und Aristogiton ermordet; Hippias wird sein Nachfolger, Jul. Per. 4200, v. C. G. 514, Olymp. d. Kor. LXVI. 3, J. N. 240, Aera d. Nab. 235.

Darius nimmt Babylon ein, Jul. Per. 4201, v. C. G. 513, Olymp. des Koröbus LXVI. 4, J. N. 241, Aera d. Nab. 236.

Syloson erhält vom Darius die Herrschaft über Samos, Jul. Per. 4202, v. C. G. 512, Olymp. d. Kor. LXVII. 1, J. N. 242, Aera d. Nab. 237.

Im nähmlichen Jahre erhält Phrynichus den Preis im Trauerspiele (Suidas), und

Die Amphyktionen accordiren mit den Alkmäoniden wegen Aufbauung des abgebrannten delphischen Tempels.

Darius zieht gegen die Skythen, Jul. Per. 4203,

v. C. G. 511, Olymp. des Kor. LXVII. 2, J. N. 243, Aera d. Nab. 238.

Hippias wird aus Athen vertrieben, Jul. Per. 4204, v. C. G. 510, Olymp. des Kor. LXVII. 2, J. N. 244, Aera d. Nab. 239.

Sybaris wird von den Krotonern zerstört, Jul. Per. 4204, v. C. G. 510, Olymp. des Kor. LXVII. 3, J. N. 244, Aera d. Nab. 239.

Im nähmlichen Jahre stirbt Pythagoras.

Die Athener errichten dem Harmodius und Aristogiton Statüen, Jul. Per. 4205, v. C. G. 509, Olymp. d. Kor. LXVII. 4, J. N. 245, Aera d. Nab. 240. (Plin. 34, 4.)

Im nähmlichen Jahre verjagt Rom seine Könige.

Darius hält sich zu Sarden auf, Jul. Per. 4206, v. C. G. 508, Olymp. d. Kor. LXVIII. 1, J. N. 246, Aera d. Nab. 241.

Der Dithyrambendichter Lasus blüht gegen das nähmliche Jahr.

Miltiades kehrt nach Chersonnes zurück, Jul. Per. 4207, v. C. G. 507, Olymp. d. Kor. LXVIII. 2, J. N. 247, Aera d. Nab. 242.

Im nähmlichen Jahre fallen die Skythen in Chersonnes ein.

Kleander regiert zu Gela, Jul. Per. 4209, v. C. G. 505, Olymp. d. Kor. LXVIII. 4, J. N. 249, Aera d. Nab. 244. (Herodot 7, 154.)

Anfang der jonischen Unruhen, Jul. Per. 4210,

vor C. G. 504, Olymp. d. Kor. LXIX. 1, J. R. 250, Aera d. Nab. 245.

Im nähmlichen Jahre blüht Hekatäus von Milet, ein berühmter Geschichtschreiber. (Herodot 5, 36.)

Sarden wird von den Athenern und Joniern verbrannt, Jul. Per. 4211, v. C. G. 503, Olymp. d. Kor. LXIX. 2, J. R. 251, Aera d. Nab. 246.

Gorgus wird König von Salamin in Kypern, Jul. Per. 4212, v. C. G. 502, Olymp. d. Kor. LXIX. 2, J. R. 252, Aera d. Nab. 247.

Im nähmlichen Jahre empören sich die Kyprier gegen die Perser.

Die Kyprier werden unter das Joch gebracht, Jul. Per. 4213, v. C. G. 501, Olymp. d. Kor. LXIX. 4, J. R. 253, Aera d. Nab. 248.

Anaxagoras wird geboren, Jul. Per. 4214, v. C. G. 500, Olymp. d. Kor. LXX. 1, J. R. 254, Aera d. Nab. 249. (Diog. Laert. 2, 7.)

Kamarina wird von den Syrakusern zerstört, Jul. Per. 4215, v. C. G. 499, Olymp. des Kor. LXX. 2, J. R. 255, Aera des Nab. 250.

Kleander, Regent von Gela, wird von Sabyllus umgebracht; Hippokrates regiert an seiner Stelle, Jul. Per. 4216, v. C. G. 498, Olymp. d. Kor. LXX. 3, J. R. 256, Aera d. Nab. 251.

Im nähmlichen Jahre geschieht die Einnahme von Milet.

Aristagoras wird von den Thrakern umgebracht,

Jul. Per. 4216, v. C. G. 498, Olymp. des Kor. LXX. 3, J. R. 256, Aera des Nab. 251.

Im nähmlichen Jahre wird Sophokles geboren. (Arund. Marm.)

Des Phrynichus Drama: die Einnahme Milets, wird aufgeführt, Jul. Per. 4217, vor C. G. 497, Olymp. d. Kor. LXX. 4, J. R. 257, Aera d. Nab. 252.

Im nähmlichen Jahre nehmen die Samier Zankle weg.

Um diese Zeit wird Skythes, Regent von Zankle, von Hippokrates gefangen, und nach Inykum verwiesen. (Herodot 6, 23.)

Zur nähmlichen Zeit wird Kamarina von Hippokrates wieder gebaut. (Thuk. 6, 5.)

Auch die Inseln Chios, Tenedos u. s. w. werden im nähmlichen Jahre von den Joniern erobert; die Unruhen in Jonien gestillt, und

Mesambria erbaut. (Herodot 6, 33.)

Der Archon Hipparch, Jul. Per. 4218, v. C. G. 496, Oylmp. d. Kor. LXXI. 1, J. R. 258, Aera d. Nab. 253. (Dionys von Hal. 6.)

Im nähmlichen Jahre rüsten sich die Perser gegen Griechenland.

Zu gleicher Zeit rettet sich Skythes, Regent von Zankle, nach Persien; und

Der Geschichtschreiber Hellanikus von Mytilene wird geboren. (Aul. Gel. 15, 23.)

Der Archon Philipp, Jul. Per. 4219, v. C. G.

495, Olymp. d. Kor. LXXI. 1, J. R. 259, Aera des Nab. 254.

Im nähmlichen Jahre kommt er nach Asien zurück, und wird

Sophokles geboren.

Pythokritus, Archon, Jul. Per. 4220, v. C. G. 494, Olymp. d. Kor. LXXI. 3, J. R. 260, Aera des Nab. 255. (Arund. Marm.)

Im nähmlichen Jahre nimmt Anaxilas Zankle weg, und regiert achtzehn Jahre daselbst. (Diod. von S. 11, 48.)

Themistokles, Archon, Jul. Per. 4221, v. C. G. 493, Olymp. d. Kor. LXXI. 4, J. R. 261, Aera des Nab. 256.

Im nähmlichen Jahre tragen die Thrasier auf Darius Befehl ihre Mauer ab, und

Des Darius Herolde verlangen in Griechenland Erde und Wasser.

Diogenetus, Archon, Jul. Per. 4222, v. C. G. 492, Olymp. des Kor. LXXII. 1, J. R. 262, Aera d. Nab. 257. (Dion. v. Halik. 6, 49.)

Im nähmlichen Jahre rüsten sich die Perser aufs neue gegen Griechenland.

Hybrilides, Archon, Jul. Per. 4223, v. C. G. 491, Olymp. des Kor. LXXII. 2, J. R. 263, Aera d. Nab. 258. (Dion. v. Halik. 7, 1.)

Im nähmlichen Jahre nimmt Gelon Gela weg. (Ebendas.)

Phänippus, Archon, Jul. Per. 4224, v. C. G. 490, Olymp. d. Kor. LXXII. 3, J. R. 264, Aera d. Nab. 259 (Plut. im Arist. Arund. Marm. Ep. 49.)

Im nähmlichen Jahre fällt die Schlacht bey Marathon vor. (Plut. ebend.)

Aristides, Archon, Jul. Per. 4225, vor C. G. 489, Olymp. d. Kor. LXXII. 4, J. R. 265, Aera d. Nab. 260. (Plut. ebend. Arund. Marm.)

Im nähmlichen Jahre rüstet sich Darius gegen Griechenland.

Ägypten empört sich gegen die Perser, Jul. Per. 4228, vor C. G. 486, Olymp. d. Kor. LXXIII. 3, J. R. 268, Aera d. Nab. 263.

Philokrates, Archon, Jul. Per. 4229, v. C. G. 485, Olymp. d. Kor. LXXIII. 4, J. R. 269, Aera d. Nab. 264. (Arund. Marmor.)

Im nähmlichen Jahre stirbt Darius. Xerxes König in Persien.

Leostratus, Archon, Jul. Per. 4230, v. C. G. 484, Olymp. d. K. LXXIV. 1, J. R. 270, Aera d. Nab. 265. (Dion. v. H. 8, 77.)

Im nähmlichen Jahre bekommt Xerxes Ägypten wieder, und

Herodot wird geboren. (Aul. Gell. 15, 23.)

Gelon nimmt Syrakus weg, zerstört Kamarina, und führt die Einwohner nach Syrakus, Jul. Per. 4231, v. C. G. 483, Olymp. d. Kor. LXXIV. 2, J. R. 271, Aera d. Nab. 266.

Nikodemus, Archon, Jul. Per. 4232, v. C. G. 482, Olymp. des Kor. LXXIV. 2, J. R. 272, Aera d. Nab. 267. (Dion. v. Hal. 8, 33.)

Im nähmlichen Jahre führt Gelon die Hälfte der Einwohner von Gela nach Syrakus, und

Die Phokidier siegen über die Thessalier.

Gelon erobert und zerstört Megaris, Jul. Per. 4232, v. C. G. 482, Olymp. d. Kor. LXXIV. 3, J. R. 272, Aera d. Nab. 267.

Sonnenfinsterniß am 19. April, Jul. Per. 4233, v. C. G. 481, Olymp. d. Kor. LXXIV. 4, J. R. 273, Aera d. Nab. 268.

Im nähmlichen Jahre in diesem Monath verläßt Xerxes Susa.

Xerxes kommt zu Anfang des Herbstes nach Sarden, und bleibt den Winter über daselbst, Jul. Per. 4233, v. C. G. 481, Olymp. LXXIV. 4, J. R. 273, Aera d. Nab. 268.

Kalliades, Archon, Jul. Per. 4234, vor C. G. 480, Olymp. des Kor. LXXIV. 4, J. R. 274, Aera d. Nab. 269. (Diod. v. S. 11, 1.)

Im nähmlichen Jahre schicken die Griechen Deputirte an Gelon mit dem Ersuchen, ihnen gegen das Frühjahr Hülfstruppen zu geben, und

Xerxes verläßt im Frühjahre Sarden.

Gefecht bey Thermopylä, Jul. Per. 4234, vor C. G. 480, Olymp. d. Kor. LXXV. 1, J. R. 274, Aera d. Nab. 269.

Im nähmlichen Jahre erobert Xerxes Athen, und nimmt die Statuen des Harmodius und Aristogiton. (Paus. 1, 8.)

Um diese Zeit fällt die Schlacht bey Salamin.

Auch schlägt Gelon die Karthager (Herodot 7, 166.), und

Euripides wird geboren. (Plut. Sympos. 8, 1. Diog. L. 2, 45.)

Xanthippus, Archon, Jul. Per. 4235, v. C. G. 479. Olymp. d. Kor. LXXV. 1, J. R. 275, Aera d. Nab. 270. (Diod. v. S. 11, 26.)

Treffen bey Platäa und Mykale, Jul. Per. 4235, v. C. G. 479, Olymp. d. Kor. LXXV. 2, J. R. 275, Aera d. Nab. 270.

Im nähmlichen Jahre wird Kamarina von Gelon wieder gebaut.

Zu eben derselben Zeit ereignet sich eine Sonnenfinsterniß am zweyten October.

Timosthenes, Archon, Jul. Per. 4236, v. C. G. 478, Olymp. des Kor. LXXV. 3, J. R. 276, Aera d. Nab. 271. (Diod. v. S. 11, 38. Ar. Marm.)

Im nähmlichen Jahre bauet Athen seine Mauern wieder.

Adimandus, Archon, Jul. Per. 4237, vor C. G. 477, Olymp. d. Kor. LXXV. 3, J. R. 277, Aera d. Nab. 272. (Diod. v. S. 11, 41. Arund. Marm.)

Im nähmlichen Jahre stirbt Gelon; Hieron sein Nachfolger.

Lakedämon überträgt die Herrschaft über Griechenland den Athenern, Jul. Per. 4237, v. C. G. 477, Olymp. d. Kor. LXXV. 4, J. R. 277, Aera d. Nab. 272.

Auch errichten die Athener dem Harmodius und Aristogiton aufs neue Statüen. (Arund. Marm.)

Zu derselben Zeit läßt Phrynichus eines von seinen Stücken auf dem Athener Theater aufführen, und Simonides liefert noch in seinem achtzigsten Jahr ein Stück in Versen, welches den Preis erhält.

Phädon, Archon, Jul. Per. 4238, v. C. G. 476, Olymp. d. Kor. LXXVI. 1, J. R. 278, Aera d. Nab. 273. (Diod. v. S. 11, 48.)

Im nähmlichen Jahre stirbt Anaxilas, Tyrann von Rhegium und Zankle. (Ebendas.)

Akestorides, Archon, Jul. Per. 4240, v. C. G. 474, Olymp. d. Kor. LXXVI. 3, J. R. 280, Aera d. Nab. 275. (Ebendas. 51.)

Im nähmlichen Jahre schickt Hieron den Kumäern Hülfstruppen, und schlägt die Tyrrhenier. (Ebend.)

Menon, Archon, Jul. Per. 4241, v. C. G. 473, Olymp. d. Kor. LXXVI. 4, J. R. 281, Aera d. Nab. 276.

Im nähmlichen Jahre werden die Tarenter von den Japygern besiegt. (Ebend.)

Chares Archon, Jul. Per. 4242, v. C. G. 472, Olymp. d. Kor. LXXVII. 1, J. R. 282, Aera d. Nab. 277. (Ebend. 53.)

Im nähmlichen Jahre stirbt Theron, Tyrann von Agrigent; sein Sohn Thrasydeus wird von Hieron überwunden, und rettet sich nach Megaris bey Athen; die Agrigenter erhalten ihre Freyheit wieder. (Ebend.)

Praxiergus, Archon, Jul. Per. 4243, v. C. G. 471, Olymp. des Kor. LXXVII. 2, J. R. 283, Aera d. Nab. 278. (Ebendas.)

Im nämlichen Jahre ist Thukydides im Frühjahr geboren. (Aul. Gell. 15, 23.)

Zu eben der Zeit ist nach dem Verfasser von Sophokles Leben Euripides geboren (S. d. J. 4234.), und

Die Eleer, welche in sehr vielen Städten zerstreut waren, sammlen sich in Elis, und vergrößern die Stadt. (Diod. 11, 54.)

Demotion, Archon, Jul. Per. 4244, v. C. G. 470, Olymp. des Kor. LXXVII. 3, J. R. 284, Aera d. Nab. 279. (Ebend. 60.)

Im nähmlichen Jahre schlägt Kimon, Miltiades Sohn, die Perser zu Wasser und zu Land (Ebendas. 60. 61.), und

Sophokles läßt sein erstes Trauerspiel aufführen. (Arund. Marm.)

Apsephion, Archon, Jul. Per. 4245, v. C. G. 469, Olymp. des Kor. LXXVII. 4, J. R. 285, Aera d. Nab. 280. (Wessel. zum Diod. 11, 63.)

Im nähmlichen Jahre ist Sokrates geboren, und Aufruhr der Heloten und Messenier.

Theagenides, Archon, Jul. Per. 4246, v. C. G. 468, Olymp. des Kor. LXXVIII. 1, J. R. 286, Aera d. Nab. 281. (Diod. 11, 65. Dion. 9, 56.)

Im nähmlichen Jahre wird Mykenä von den Archiern zerstört (Diod. ebend.), und

Simonides, Sohn des Leoprepes, stirbt in einem Alter von 90 oder 89 vollen Jahren. (Ar. Marm.)

Lysistratus, Archon, Jul. Per. 4247, v. C. G. 467, Olymp. des Kor. LXXVIII. 2, J. R. 287, Aera d. Nab. 282. (Diod. 11, 65.)

Im nähmlichen Jahre wird Hermolykus von dem Kyrnus auf der Insel Euböa in einem Gefechte zwischen den Athenern und Karistiern erlegt.

Lysanias, Archon, Jul. Per. 4248, vor C. G. 466, Olymp. d. Kor. LXXVIII. 3, J. R. 288, Aera d. Nab. 283. (Ebend. 67.)

Im nähmlichen Jahre stirbt Hieron; Thrasybulus sein Nachfolger.

Die Colonie, welche die Athener nach Thrakien geschickt hatten, wird vertrieben, Jul. Per. 4248, vor C. G. 466, Olymp. d. Kor. LXXVIII. 3, J. R. 288, Aera d. Nab. 283. (Thukid. 4, 102.)

Lysitheus, Archon, Jul. Per. 4249, v. C. G. 465, Olymp. d. Kor. LXXVIII. 3, J. R. 289, Aera d. Nab. 284. (Diod. 11, 69.)

Thrasybulus zu Ende des Jahrs aus Syrakus vertrieben; Syrakus bekommt seine Freyheit wieder, und erhält solche sechzig Jahre, Jul. Per. 4249,

v. C. G. 465, Olymp. des Kor. LXXVIII. 4, J. R. 289, Aera d. Nab. 284. (Ebendas. 67, 68.)

Im nähmlichen Jahre wird Xerxes von seinem Trabantenobersten Artabanus ermordet.

Archedemides, Archon, Jul. Per. 4250, v. C. G. 464, Olymp. d. Kor. LXXVIII. 4, J. R. 290, Aera d. Nab. 285. (Ebend. 10.)

Im nähmlichen Jahre wird Artaxerxes König in Persien.

Arkesilaus IV. König in Kyrene, Jul. Per. 4250, v. C. G. 464, Olymp. d. Kor. LXXIX. 1, J. R. 290, Aera d. Nab. 285.

Im nähmlichen Jahre empören sich die Thrasier gegen die Athener, und werden unterjocht. (Ebend. Thukidides weicht in seiner Erzählung vom Diodor ab)

Tleopolemus, Archon, Jul. Per. 4251, v. C. G. 463, Olymp. d. Kor. LXXIX. 1, J. R. 291, Aera d. Nab. 286. (Ebend. 71.)

Die Ägypter empören sich gegen die Perser, und erklären den Inarus für ihren König; Amyrtäus regiert wahrscheinlich gemeinschaftlich mit ihm; die Athenienser schicken ihnen Hülfe, Jul. Per. 4251, v. C. G. 463, Olymp. d. Kor. LXXIX. 2, J. R. 291, Aera d. Nab. 286.

Konon, Archon, Jul. Per. 4252, v. C. G. 462, Olymp. d. Kor. LXXIX. 3, J. R. 292, Aera d. Nab. 287.

Im nähmlichen Jahre marschirt Achämenes, Darius Sohn, an der Spitze eines sehr starken Heeres gegen Ägypten (Ebendas.), und

Die Hülfstruppen der Athener kommen in Ägypten an; die Perser werden geschlagen, und schließen sich in die Feste Memphis ein.

Euthippus, Archon, Jul. Per. 4253, v. C. G. 461, Olymp. des Kor. LXXIX. 3, J. R. 293, Aera d. Nab. 288. (Ebend. 75.)

Megabyzus bringt eine beträchtliche Armee zusammen, und marschirt gegen Ägypten. Die Athener belagern die Festung Memphis, Jul. Per. 4253, v. C. G. 461, Olymp. d. Kor. LXXIX. 4, J. R. 293 Aera d. Nab. 288.

Phrasiklides, Archon, Jul. Per. 4254, v. C. G. 460, Olymp. d. Kor. LXXX. 1, J. R. 294, Aera d. Nab. 289. (Ebend. 77.)

Im nähmlichen Jahre reist Herodot nach Ägypten. Philokles, Archon. (Ebend. 77.)

Die Korinther und Epidaurier werden von den Athenern zu Halies, die Peloponneser bey Lekryphalia geschlagen, und die Äginer unterwürfig gemacht, Jul. Per. 4255, v. C. G. 459, Olymp. d. Kor. LXXX. 2, J. R. 295, Aera d. Nab. 290.

Bion, Archon, Jul. Per. 4256, v. C. G. 458, Olymp. des Kor. LXXX. 2, J. R. 296, Aera d. Nab. 291. (Ebendas. 79.)

Im nähmlichen Jahre unterwerfen sich die Ägyp-

ter; die Athener capituliren mit den Persern; Inarus wird betrogen und gekreuzigt. Amyrtäus begibt sich in der Mitte des Junius nach Elbo. (Herod. 2, 140. Thukid. 1, 90. Diod. 11, 77.)

Die Athener trugen über die Korinther zwey Mahl den Sieg davon; sie werden bey Tanagra von den Lakedämoniern geschlagen, Jul. Per. 4256, v. C. G. 458, Olymp. d. Kor. LXXX. 3, J. R. 296, Aera d. Nab. 291. (Herod. 9, 34. Thukid. 1, 108. Nach Diod. v. Sikilien war der Sieg der Lakedämonier noch zweifelhaft. Diod. 11, 80.)

Im nähmlichen Jahre Mnesitheides, Archon. (Ebendas. 81.)

Unter des Myronides Commando gewinnen die Athener einen entscheidenden Sieg über die Thebaner, Jul. Per. 4257, vor C. G. 457, Olymp. des Kor. LXXX. 4, J. R. 297, Aera des Nab. 292. (Ebendas.)

Im nähmlichen Jahre geht Herodot nach Halikarnaß, und vertreibt Lygdamis, den Regenten dieser Stadt.

Kallias, Archon, Jul. Per. 4258, v. C. G. 456, Olymp. d. Kor. LXXXI. 1, J. R. 298, Aera des Nab. 293. (Diod. 11, 84.)

In eben dieselbe Zeit fallen die Heldenthaten des Tolmides, Generals der Athener; auch

Stirbt Äschylus in seinem 69. Jahre in Sikilien (Arundel. Marm.), und

Herodot liest bey den olympischen Spielen einen Theil seiner Geschichte vor. (Dodwell Apparatus ad Annal. Thuc. Sect. 18.)

Sosistratus, Archon, Jul. Per. 4259, v. C. G. 455, Olymp. d. Kor. LXXXI. 2, J. R. 299, Aera d. Nab. 294.

Im nähmlichen Jahre verwüstet Perikles den Peloponnes, geht durch Akarnanien, und macht daselbst die Städte unterwürfig. (Diod. 11, 85.)

Ariston, Archon, Jul. Per. 4260, v. C. G. 454, Olymp. d. Kor. LXXXI. 3, J. R. 300, Aera d. Nab. 295. (Ebendas. 86.)

Im nähmlichen Jahre ist ein fünfjähriger Waffenstillstand zwischen Athen und Lakedämon.

Lysikrates, Archon, Jul. Per. 4261, v. C. G. 453, Olymp. des Kor. LXXXI. 4, J. R. 301, Aera d. Nab. 296. (Ebend. 88.)

Im nähmlichen Jahre bleibt Sophanes, General der Athener, in einem Treffen gegen die Edoner. (Herodot. 9, 74.)

Chärephanes, Archon, Jul. Per. 4262, v. C. G. 452, Olymp. des Kor. LXXXII. 1, J. R. 302, Aera d. Nab. 297. (Diod. 10, 53.)

Im nähmlichen Jahre wird Sybaris wieder gebaut. (Diod. 11, 90.)

Antidotus, Archon, Jul. Per. 4263, v. C. G. 451, Olymp. des Kor. LXXXII. 2, J. R. 303, Aera d. Nab. 298. (Ebend. 91.)

Im nähmlichen Jahre wird der Duketius, General der Sikuler, bald Sieger, bald Besiegter, nach Korinth verwiesen. (Ebend. 91. 92.)

Euthydemus, Archon, Jul. Per. 4264, v. C. G. 450, Olymp. d. Kor. LXXXII. 3, J. R. 304, Aera d. Nab. 299. (Diod. 12, 3.)

Im nähmlichen Jahre schlägt Kimon, Miltiades Sohn, die Perser zur See bey Kypern, und zu Land in Kilikien.

Pedieus, Archon, Jul. Per. 4265, vor C. G. 449, Olymp. des Kor. LXXXII. 4, J. R. 305, Aera d. Nab. 300. (Ebend. 4.)

Im nähmlichen Jahre schließt Artaxerxes mit den Griechen einen schimpflichen Frieden; Kimons Tod.

Philiskus, Archon, Jul. Per. 4266, v. C. G. 448, Olymp. d. Kor. LXXXIII. 1, J. R. 306, Aera d. Nab. 301. (Ebend. 4.)

Im nähmlichen Jahre empören sich die Megarer gegen Athen, und werden geschlagen.

Timarchides, Archon, Jul. Per. 4267, v. C. G. 447, Olymp. des Kor. LXXXIII. 2, J. R. 307, Aera d. Nab. 302. (Ebend. 6.)

Im nähmlichen Jahre fallen die Lakedämonier in Attika ein; die Athener von den Thebanern bey Koronea geschlagen; Klinias, Vater des berühmten Alkibiades, verliert in jener Hauptschlacht sein Leben.

Kallimachus, Archon, Jul. Per. 4268, v. C. G.

446, Olymp. d. Kor. LXXXIII. 3, J. R. 308, Aera d. Nab. 303. (Ebend. 7.)

Im nähmlichen Jahre schlägt Perikles die Euböer, und

Sibaris wird von neuem zerstört.

Lysimachides, Archon, Jul. Per. 4269, v. C. G. 445, Olymp. d. Kor. LXXXIII. 4, J. R. 309, Aera d. Nab. 304. (Ebend. 22.)

Im nähmlichen Jahre treibt Perikles die Histiäer aus ihrem Lande; die Lakedämonier streifen durch Attika.

Praxiteles, Archon, Jul. Per. 4270, v. C. G. 444, Olymp. des Kor. LXXXIII. 4, J. R. 310, Aera d. Nab. 305. (Ebend. 23.)

Im nähmlichen Jahre liest Herodot im Monath Junius an den Panathenäen zu Athen einen Theil seiner Geschichte vor.

Die Athener bauen Thurium (jetzt Terra nuova) in Italien. Herodot, damahls vierzig, und der Redner Lysias funfzehn Jahre alt, waren unter den neuen Bewohnern, Jul. Per. 4270, vor C. Geb. 444, Olymp. des Kor. LXXXIV. 1, J. R. 310, Aera des Nab. 305. (Dionys. Hal. in Lys. p. 130. Plin. 12, 4.) Diodor von Sikilien setzt diese Erbauung um zwey Jahre weiter hinauf.

Lysias, Archon, Jul. Per. 4271, v. C. G. 443, Olymp. des Kor. LXXXIV. 2, J. R. 311, Aera d. Nab. 306. (Diod. 12, 24.)

Im nähmlichen Jahre blüht Euripides nebst dem Sophisten Protagoras. (Euseb.)

Diphilus, Archon, Jul. Per. 4272, vor C. G. 442, Olymp. des Kor. LXXXIV. 2, J. R. 312, Aera d. Nab. 307. (Diod. 12, 26.)

Im nähmlichen Jahre trägt Euripides den Preis im Trauerspiele davon. (Arund. Marm.)

Timokles, Archon, Jul. Per. 4273, vor C. G. 441, Olymp. des Kor. LXXXIV. 3, J. R. 313, Aera d. Nab. 308. (Diod. 12, 27.)

Im nähmlichen Jahre unterwirft Perikles die Insel Samus; bey dieser Gelegenheit werden zum ersten Mahle der Mauerbock, das Sturmdach u. s. w. gebraucht, deren Erfinder Artämon von Klazomenä ist, Jul. Per. 4273, v. C. G. 441, Olymp. d. Kor. LXXXIV. 4, J. R. 313, Aera d. Nab. 308. (Ebend. 27. 28.)

Morichides, Archon, Jul. Per. 4274, v. C. G. 440, Olymp. des Kor. LXXXIV. 4, J. R. 314, Aera d. Nab. 309. (Ebend. 29.)

Im nähmlichen Jahre wird die Aufführung der Lustspiele in Athen verbothen. (Suidas unter Euthymenes. Scholiast. Aristoph. ad Acharn. v. 67.)

Zopyrus, Sohn des Megabyzus, geht zu den Athenern, Jul. Per. 4274, v. C. G. 440, Olymp. d. Kor. LXXXV. 1, J. R. 314, Aera d. Nab. 309.

Glaukidas, Archon, Jul. Per. 4275, v. C. G.

439, Olymp. des Kor. LXXXV. 2, J. R. 315, Aera d. Nab. 310. (Diod. 12, 30.)

Anfang des korynthischen Kriegs, Jul. Per. 4275, v. C. G. 557, Olymp. d. Kor. LXXXV. 2, J. R. 315, Aera d. Nab. 310.

Theodorus, Archon, Jul. Per. 4274, v. C. G. 438, Olymp. d. Kor. LXXXV. 3, J. R. 316, Aera d. Nab. 311.

Seesieg der Korkyräer über die Korinther, Jul. Per. 4276, v. C. G. 438, Olymp. d. Kor. LXXXV. 3, J. R. 316, Aera d. Nab. 311.

Im nähmlichen Jahre arbeitet Phidias die Statüe der Pallas.

Euthymenes, Archon, Jul. Per. 4277, v. C. G. 437, Olymp. d. Kor. LXXXV. 3, J. R. 317, Aera d. Nab. 312.

Im nähmlichen Jahre wird das Verboth, vermöge dessen kein aristophanisches Lustspiel in Athen aufgeführt werden sollte, aufgehoben.

Die Athener schicken eine Colonie nach Amphipolis, Jul. Per. 4277, v. C. G. 437, Olymp. d. Kor. LXXXV. 4, J. R. 317, Aera d. Nab. 312. (Diod. 12, 32.)

Nausimachus, oder vielmehr Lysimachus, Archon, Jul. Per. 4278, v. C. G. 436, Olymp. d. Kor. LXXXVI. 1, J. R. 318, Aera d. Nab. 313.

Im nähmlichen Jahre alliiren sich die Korkyräer mit den Athenern.

Antilochides, Archon, Jul. Per. 4279, v. C. G. 435, Olymp. d. Kor. LXXXVI. 2, J. R. 319, Aera d. Nab. 314.

Im nähmlichen Jahre empören sich die Potidäer gegen die Athener; diese schlagen mit den Korinthern.

Chares, Archon, Jul. Per. 4280, v. C. G. 434, Olymp. d. Kor. LXXXVI. 3, J. R. 320, Aera d. Nab. 315. (Diod. 12, 35.)

Im nähmlichen Jahre werden die Einwohner von Thurium über den ersten Erbauer ihrer Stadt mit einander uneins.

Apseudes, Archon, Jul. Per. 4281, v. C. G. 433, Olymp. d. Kor. LXXXVI. 4, J. R. 321, Aera d. Nab. 316.

Im nähmlichen Jahre macht Meton seine Enneadekäteride bekannt; die Athener verbessern ihr Jahr. Um das folgende Jahr anzufangen, treten die Archonten mit Anfang der Olympiade ihr Amt an. Abseudes trat seine Archontenstelle im Januar 4281 der Julianischen Periode an, bekleidete dieselbe bis zur Sommersonnenwende 4282, und war demnach achtzehn Monathe Archon.

Pythodorus, Archon, Jul. Per. 4282, vor Ch. G. 432, Olymp. d. Kor. LXXXVII. 1, J. R. 322, Aera d. Nab. 317.

Im nähmlichen Jahre wird Arkesilaus IV., König in Kyrene, umgebracht.

Ausbruch des peloponnesischen Kriegs im Früh-

jahre, indeß Pythodorus noch Archon war, Jul. Per. 4283, v. C. G. 431, Olymp. d. Kor. LXXXVII. 1, J. R. 323, Aera d. Nab. 318.

Im nähmlichen Jahre wird Medea, das Trauerspiel des Euripides, aufgeführt. (Aristophanes, der Grammatiker, zum Inhalte jenes Stücks.)

Euthydemus, Archon, Jul. Per. 4283, v. Chr. Geb. 431, Olymp. d. Kor. LXXXVII. 1, J. R. 323, Aera d. Nab. 318. (Diod. 12, 38.)

Im nähmlichen Jahre wird Dekelia, einer von den Einwohnern bewiesenen Freundschaft wegen, von den Spartanern verschont. (Herodot 9, 72.)

Apollodor, Archon, Jul. Per. 4284, v. C. G. 430, Olymp. d. Kor. LXXXVII. 3, J. R. 324, Aera d. Nab. 319. (Diod. 12, 43.)

Im nähmlichen Jahre wird Nikolaus, des Bulis Sohn, und Aneristus, des Sperthies Sohn, noch vor dem ersten September von den Athenern hingerichtet. (Herodot 7, 137. Thukid. 2, 67.)

Plato wird im nähmlichen Jahre geboren.

Epaminondas, Archon, Jul. Per. 4285, v. C. G. 429, Olymp. d. Kor. LXXXVII. 4, J. R. 325, Aera d. Nab. 320. (Diod. 12, 46.)

Im nähmlichen Jahre, und dritthalb Jahre nach Anfang des peloponnesischen Krieges, stirbt Perikles.

Zu gleicher Zeit wird auch Potidäa von den Athenern weggenommen.

Die Lesbier rebelliren gegen Athen, Jul. Per.

4286, v. C. G. 428, Olymp. d. Kor. LXXXVII. 4, J. R. 326, Aera d. Nab. 321.

Diotimus, Archon, Jul. Per. 4286, v. C. G. 428, Olymp. d. Kor. LXXXVIII. 1, J. R. 326, Aera d. Nab. 321.

Im nähmlichen Jahre stirbt Anaxagoras.

Zu eben der Zeit schicken die Lesbier Gesandte nach Peloponnes.

Die Mytilener werden von den Athenern unterjocht, Jul. Per. 4287, v. C. G. 427, Olymp. d. Kor. LXXXVIII. 1, J. R. 327, Aera d. Nab. 322.

Im nähmlichen Jahre wird das aristophanische Lustspiel, die Daitaleer, aufgeführt.

Euklees, Archon, eben der, dessen Diodor von Sikilien unter dem Nahmen Euklides gedenkt, Jul. Per. 4287, v. C. G. 427, Olymp. d. Kor. LXXXVIII. 2, J. R. 327, Aera d. Nab. 322.

Im nähmlichen Jahre wird Platäa von den Lakedämoniern zerstört. (Diod. 12, 56.)

Das Lustspiel des Aristophanes, die Babylonier, wird an den Dionysien im Monathe Elaphebolion (März) aufgeführt, Jul. Per. 4288, v. C. G. 426, Olymp. d. Kor. LXXXVIII. 2, J. R. 328, Aera d. Nab. 323.

Euthydem, Archon, Jul. Per. 4288, v. C. G. 426, Olymp. d. Kor. LXXXVIII. 3, J. R. 328, Aera d. Nab. 323.

Im nähmlichen Jahre verwüsten die Athener die Küste von Lokris. (Thukid. 3, 91.)

Zu gleicher Zeit wird Heraklea Trachin von den Lakedämoniern erbaut. (Thukid. 3. Diod. 12, 59.)

Das Lustspiel des Aristophanes, die Acharner, wird vorgestellt, Jul. Per. 4289, v. C. G. 425, Olymp. d. Kor. LXXXVIII. 3, J. R. 329, Aera d. Nab. 324.

Stratokles, Archon, Jul. Per. 4289, v. C. G. 425, Olymp. d. Kor. LXXXVIII. 4. J. R. 329. Aera des Nab. 324. (Diod. 12, 60.)

Im nähmlichen Jahre wird Kleon von den Athenern zum General erwählt.

Zu gleicher Zeit ereignete sich eine Mondsfinsterniß.

Um eben diese Zeit macht auch Kleon die Lakedämonier, welche auf der Insel Sphakteria waren, zu Gefangenen (Diod. 12, 63.), und

Artaxerxes stirbt; Xerxes, sein Nachfolger, regiert nur ein Jahr.

Das Lustspiel des Aristophanes, die Ritter, wird gegeben, Jul. Per. 4290, vor C. G. 424, Olymp. d. Kor. LXXXVIII. 4, J. R. 330, Aera d. Nab. 325.

Sogelian des Xerxes Nachfolger; er wird nach einer siebenmonathlichen Regierung hingerichtet, Jul. Per. 4290, vor C. G. 424, Olymp. d. Kor. LXXXIX. 1, J. R. 330, Aera d. Nab. 325.

Die Wolken des Aristophanes werden zum ersten

Mahle gegeben, Jul. Per. 4291, v. C. G. 423, Olymp. d. Kor. LXXXIX. 1, J. R. 331, Aera d. Nab. 326.

Aminias, Archon, Jul. Per. 4291, vor C. G. 423, Olymp. d. Kor. LXXXIX. 2, J. R. 331, Aera des Nab. 326. (Diod. 12, 72.)

Im nähmlichen Jahre wird Darius Nothus König in Persien.

Zweyte Vorstellung der aristophanischen Wolken im Monathe Februar, Jul. Per. 4292, v. C. G. 422, Olymp. d. Kor. LXXXIX. 2, J. R. 332, Aera d. Nab. 327.

Im nähmlichen Jahre werden des Aristophanes Wespen im März aufgeführt.

Alkäus, Archon, Jul. Per. 4292, v. C. G. 422, Olymp. des Kor. LXXXIX. 3, J. R. 332, Aera d. Nab. 327.

Kleon bleibt im Treffen gegen die Lakedämonier; Brasidas, der Letztern General, verliert in eben demselben das Leben; funfzigjähriger Waffenstillstand zwischen Athen und Lakedämon; von außen geht der Krieg nicht minder fort, Jul. Per. 4292, v. C. G. 422, Olymp. d. Kor. LXXXIX. 3, J. R. 332, Aera d. Nab. 327. (Diod. 12, 74. Thukid. 5, 20.)

Aristion, Archon, Jul. Per. 4293, v. C. G. 421, Olymp. d. Kor. LXXXIX. 4, J. R. 333, Aera d. Nab. 328. (Diod. 12, 75.)

Die Hauptstädte Griechenlands, mit den Bedingungen des Waffenstillstandes nicht zufrieden, verbinden sich unter einander; die Lakedämonier behandeln ihre Bundesgenossen liebreich und gefällig, die Athener die ihrigen hart und strenge, Jul. Per. 4293, v. C. G. 421, Olymp. d. Kor. LXXXIX. 4, J. R. 333, Aera d. Nab. 328.

Astyphilus, Archon, Jul. Per. 4294, v. C. G. 420, Olymp. d. Kor. XC. 1, J. R. 334, Aera d. Nab. 329. (Diod. 12, 77. Arund. Marm.)

Die Olynthier jagen die athenische Besatzung aus Mekyberna, und bemächtigen sich dieser Stadt, Jul. Per. 4294, v. C. G. 420, Olymp. d. Kor. XC. 1, J. R. 334, Aera d. Nab. 329.

Das aristophanische Lustspiel, der Friede, wird aufgeführt, Jul. Per. 4295, vor C. G. 419, Olymp. d. Kor. XC. 1, J. R. 335, Aera d. Nab. 330. (Aristoph. im Frieden v. 990.)

Archias, Archon, Jul. Per. 4295, v. C. G. 419, Olymp. d. Kor. XC. 2, J. R. 335, Aera d. Nab. 330. (Diod. 12, 78.)

Alkibiades geht mit Kriegstruppen nach Peloponnes, Jul. Per. 4295, v. C. G. 419, Olymp. d. Kor. XC. 2, J. R. 335, Aera d. Nab. 330.

Antiphon, Archon, Jul. Per. 4296, v. C. G. 418, Olymp. d. Kor. XC. 3, J. R. 336, Aera d. Nab. 331.

Im nähmlichen Jahre machen die Argier mit den Lakedämoniern Frieden; die Mantineer werden dem Joche Lakedämons unterworfen.

Euphemus, Archon, Jul. Per. 4297, vor C. G. 417, Olymp. d. Kor. XC. 4, J. R. 337, Aera d. Nab. 332. (Ebend. 81.)

Aristomnestus, oder vielmehr Arimnestus, Archon, Jul. Per. 4298, v. C. G. 416, Olymp. d. Kor. XCI. 1, J. R. 338, Aera d. Nab. 333. (Ebendas. 82.)

Im nähmlichen Jahre fängt Athen Krieg mit Sicilien an, und unterwirft sich die Melier. (Diod. 12, 84. Thukid. 5, 116.)

Chabrias, Archon, Jul. Per. 4299, v. C. G. 415, Olymp. d. Kor. XCI. 2, J. R. 339, Aera d. Nab. 334. (Diod. 13, 2.)

Im nähmlichen Jahre geht Alkibiades nach Sicilien, und

Wird wieder zurück berufen; er begibt sich nach Sparta.

Des Aristophanes Lustspiel, die Vögel, aufgeführt im März, Jul. Per. 4300, vor C. G. 414, Olymp. des Kor. XCI. 2, J. R. 340, Aera des Nab. 335.

Pisander, Archon, Jul. Per. 4300, v. C. G. 414, Olymp. d. Kor. XCI. 3, J. R. 340, Aera d. Nab. 335. (Ebend. 7.)

Im nähmlichen Jahre bitten die Syrakuser bey

den Lakedämonern und Korinthern um Hülfe; werden geschlagen; die Athener wieder besiegt.

Kleokritus, Archon, Jul. Per. 4301, v. C. G. 413, Olymp. d. Kor. XCI. 4, J. R. 341, Aera d. Nab. 336. (Ebendas. 9.)

Im nähmlichen Jahre wird Dekelea von den Lakedämoniern eingenommen und befestigt, (Thukid. 6, 19.), und

Die Athener in Sikilien zu Land und Wasser geschlagen. (Diod. 13, 19 fgg.)

Kallias, Archon, Jul. Per. 4302, v. C. G. 412, Olymp. d. Kor. XCII. 1, J. R. 342, Aera d. Nab. 337. (Ebendas. 34.)

Vier hundert Bürger regieren im Monath Elaphebolion (März) den athenischen Staat, Jul. Per. 4303, vor C. G. 411, Olymp. des Kor. XCII. 1, J. R. 343, Aera d. Nab. 338.

Die Frauenspersonen, welche das Fest der Ceres feyern, ein Lustspiel des Aristophanes, im nähmlichen Jahre.

Theopompus, Archon, Jul. Per. 4303, v. C. G. 411, Olymp. d. Kor. XCII. 2, J. R. 343, Aera d. Nab. 338. (Ebend. 38.)

Im nähmlichen Jahre wird die Herrschaft der Vierhundert abgeschafft. Es bestand dieselbe nur vier Monathe, indem sie mit dem März ihren Anfang nahm, und folglich im Julius zu Ende ging. (Harpocrat. s. v. Τετρακοσιοι.)

Glaukippus, Archon, Jul. Per. 4304, v. C. G. 410, Olymp. d. Kor. XCII. 3, J. R. 344, Aera d. Nab. 339. (Diod. 13, 43.)

Im nähmlichen Jahre werden die Lakedämonier von den Athenern zur See geschlagen. (Ebend. 45; 46.)

Diokles, Archon, Jul. Per. 4305, vor C. G. 409, Olymp. d. Kor. XCII. 4, J. R. 345, Aera d. Nab. 340. (Ebend. 55.)

Im nähmlichen Jahre wird Himera (h. Fiume Salso) 240 Jahre nach dessen Erbauung von den Karthagern zerstört. (Ebend. 62.)

Des Aristophanes Plutus zum ersten Mahl gegeben, Jul. Per. 4306, v. C. G. 408, Olymp. d. Kor. XCII. 4, J. R. 346, Aera d. Nab. 341.

Euktemon, Archon, Jul. Per. 4306, vor C. G. 408, Olymp. d. Kor. XCIII. 1, J. R. 346, Aera d. Nab. 341. (Diod. 13, 68.)

Im nähmlichen Jahre rebelliren die Meder gegen Persien, und werden zum Gehorsam gebracht (Herod. 1, 130.), und

Die Stadt Rhodus erbaut; die Einwohner von Jalyssus, Lindus und Kamirus werden dahin gebracht. (Diod. 13, 75.)

Antigenes, Archon, Jul. Per. 4307, v. C. G. 407, Olymp. d. Kor. XCIII. 2, J. R. 347, Aera d. Nab. 342. (Diod. 13, 76.)

Im nähmlichen Jahre erhält Konon Vortheile über die Lakedämonier, und

Euripides stirbt. (Arund. Marm. Nach Saxe im Onom. I. S. 40. im 3. J. der 93. Olymp.)

Kallias, Archon, Jul. Per. 4308, v. C. G. 406, Olymp. des Kor. XCIII. 3, J. R. 348, Aera des Nab. 443. (Diod. 13, 80.)

Im nähmlichen Jahre stirbt Sophokles. (Arund. Marm.), und

Die Lakedämonier werden von den Athenern im Monath October zur See geschlagen (Athen. 5, 18. cf. Xenoph. Hellen. 1, 7, 5.), und

Die athenischen Generale lassen die Leichname der in dem Treffen Gebliebenen nicht weg bringen, und werden dieses Verbrechens wegen bald nach dem Feste der Apaturien, die im Monath Pyanepsion (November) fielen, zum Tode verurtheilt. (Xenoph. Hellen. 1, 7, 5.)

Das Lustspiel des Aristophanes, die Frösche, im Monath Anthesterion (Febr.) gegeben, Jul. Per. 4309, vor C. G. 405, Olymp. des Kor. XCIII. 3, J. R. 349, Aera d. Nab. 344.

Im nähmlichen Jahre in den ersten sechs Monathen von 4309 bemächtiget sich Dionys der Oberherrschaft zu Syrakus. (Diod. 13, 95.)

Alexias, Archon, Jul. Per. 4309, v. C. G. 405, Olymp. des Kor. XCIII. 4, J. R. 349, Aera des Nab. 344. (Ebend. 104.)

Im nähmlichen Jahre nimmt Lysander die athe-

nische Flotte bey Ägos Potamos weg. (Xenoph. Hellen. 2. 1. 18. Diod. 13, 100.)

Artaxerxes in der zweyten Hälfte des vierten Jahrs der 93. Olympiade des Darius Nothus Nachfolger, Jul. Per. 4310, v. C. G. 404, Olymp. d. Kor. XCIV. 1, J. R. 350, Aera d. Nab. 345. (Diod. 13, 108.)

Im nähmlichen Jahre der Dichter Antimachus, und Athen im Frühjahre von den Lakedämoniern weggenommen. Ende des peloponnesischen Krieges unter dem Archon Alexias.

Laches, Archon, Jul. Per. 4314, v. C. G. 400, Olymp. d. Kor. XCV. 1, J. R. 354, Aera d. Nab. 349. (Diod. 14, 35.)

Sokrates zum Tode verurtheilt, Jul. Per. 4315, vor C. G. 399, Olymp. des Kor. XCV. 1, J. R. 355, Aera des Nab. 350. (Aristid. Platonic. II. Tom. 3. p. 474. Edit. Cant. Corsini Fast. Att. T. II. p. 320 sq.)

Dem Solon zu Salamin eine Statüe errichtet, Jul. Per. 4322, vor C. G. 392, Olymp. des Kor. XCVI. 1, J. R. 362, Aera d. Nab. 357.

Das Lustspiel des Aristophanes, die Rednerinnen, aufgeführt, Jul. Per. 4323, v. C. G. 391, Olymp. d. Kor. XCVII. im 1. oder 2. Jahre, J. R. 363, Aera d. Nab. 358.

* * *

Die sechs letzten Data stehen eigentlich in keiner Verbindung mit dem Herodot. Allein da ich Gelegenheit hatte, unter 4249 anzumerken, daß Syrakus seine Freyheit bekommen, und solche 60 Jahre erhalten habe, so glaubte ich doch auch das Jahr angeben zu müssen, worin dieselbe verloren gegangen war. Befremden wird es vielleicht, daß ich die Eroberung Athens in das Jahr 4310 der Julianischen Periode, 400 Jahre vor der gewöhnlichen Zeitrechnung, setze, und mit der Angabe dieses Vorfalles den Archon Alexias nebst dem vierten Jahre der 93. Olympiade verbinde, da doch die Chronologen das 1. Jahr der 94. Olympiade angeben. Allein man bedenke nur, daß vor Einführung der Enneadekäteride oder des Metons das bürgerliche Jahr der Athener mit dem olympischen Jahre nicht überein kam. Jenes nahm seinen Anfang mit der Winter-, dieses hingegen mit der Sommerwende. Nach der Einführung des metonischen Cykl us oder von dem Jahre 4281 der Jul. Per. begann das attische Jahr mit dem olympischen in der Sommerson nenwende, im Monath Hekatombäon oder beym ersten Neumond nach dem Solstitium. Dieser metonische Cyklus wird auch das große Jahr Metons genannt. Er faßte 6940 Tage, die unter 19 Jahre vertheilt wurden, wovon manches 12 Mo-

nathe, einige 354, einige 355, und sieben 384 Tage hatten. Diese metonische Kalenderreformation fand so viel Beyfall, daß fast alle Griechen, und mit der Zeit selbst die Makedonier ihre Monathe darnach einrichteten.

Bey der Einnahme Athens also 4310 der Julianischen Periode, 404 Jahre vor der gemeinen Zeitrechnung, im Monath Munichium, der ungefähr unser Aprill ist, war man noch im vierten Jahr der drey und neunzigsten Olympiade, und Alexias hatte noch zwey Monathe und einige Tage vor sich, bis er seine Archonwürde niederlegte. Kurz, wenn bisweilen zwey olympische Jahre einem einzigen oder Julianischen Jahre gleich stehen, so geschieht dieß darum, weil das olympische Jahr, welches gegen Ende des Junius, vor der Sommersonnenwende, anfängt, nothwendig mit den sechs letzten Monathen des folgenden zusammen treffen muß.

Unter 4274 sprach ich von dem Verbothe, wegen Aufführung der Aristophanischen Lustspiele, obschon desselben im Herodot nicht gedacht wird. Allein des so gar besondern Falles wegen, den der Scholiast über den Aristophanes zum 67. Vers der Acharner und Suidas unter dem Artikel Ευθυμενης, vermuthlich bloß durch Copirung des genannten Scholiasten, bezeugen, wird man mir hoffentlich obige, als hierher nicht gehörige Anmerkung nicht

übel nehmen. Der ausgelassene Muthwille der Komiker wurde so außerordentlich begünstiget, daß mir die drey Jahre nachher unter dem Archon Euthymenes, das ist 4277, und in der letzten Hälfte des 3. Jahrs der 95. Olympiade erfolgte Aufhebung jenes Verbothes gar nicht auffallend ist. Eine Steinschrift, welche man vor einigen Jahren in Rom gefunden hat, gab einem italienischen Gelehrten Gelegenheit, über obiges Factum Zweifel zu erregen, weil dieselbe eines satyrischen Stückes erwähnt, welches unter dem Archon Theodor den Preis erhielt. Diese Steinschrift sind zwey Fragmente vielleicht von Einer so genannten Didaskalie, d. i. einer schriftlichen Nachricht, worin die bey den Griechen gegebenen Schauspiele verzeichnet sind, und über Verfasser, Inhalt, Zeit und Aufnahme derselben Auskunft geben. Von den geschriebenen findet man nur noch einige Reste in den Argumenten der aristophanschen Stücke. Von den dahin gehörenden Inschriften hat man bisher nur die zwey von Oderich erklärten Trümmern gefunden.

Dieser Archon Theodor stehet zwischen Morichides, der das Verboth wegen Aufführung der Lustspiele ergeben ließ, und zwischen Euthymenes, der dasselbe wieder aufgehoben hat. Eben diese marmorne Didaskalie spricht auch von einem Stücke, die Koleophoren, welches unter dem Archon Morichides gegeben wurde. In Ansehung der Koleophoren vermuthet Herr Ode-

rich, dieses Stück möchte unter dem Morichides gleich beym Antritte seiner Archontenstelle gegeben worden seyn, und durch seinen ungezogenen Inhalt zum gänzlichen Verbothe aller Lustspiele dem Archon Anlaß gegeben haben. Was das zweyte unter dem Archon Theodor aufgeführte Stück betrifft; so ist Oderich überzeugt, die Behauptung des Scholiasten über den Aristophanes falle dadurch über den Haufen, und derselbe müsse sich entweder geirrt, oder selbst obige Didaskalie gemacht haben. Doch meines Bedünkens ist dieses Urtheil nicht richtig, und ich glaube, beyde Verfasser haben Recht. Das Verboth nähmlich, welches Morichides ergehen ließ, betraf bloß die Lustspiele, nicht aber die satyrischen Dramen, welche, wie man sich aus einem solchen noch vorhandenen Stücke, dem Kyklopen des Euripides, überzeugen kann, von jenen ganz verschieden waren. Das Stück aber, das unter dem Archon Theodor gegeben wurde, gehörte zu dieser Gattung. Der Scholiast des Aristophanes fügt hinzu, dieses Gesetz sey dieß ganze und die zwey folgenden Jahre unter den Archonten Epigenes und Theodor gültig gewesen.

Man wird in obigem chronologischem Kanon noch mehrere historische Fälle finden, deren Herodot nicht erwähnt. Diese habe ich deßwegen mit angeführt, weil sie für den Einen oder Andern angenehm seyn dürften.

Auch habe ich von der Erbauung Roms gesprochen,

die römischen Jahre mit den Jahren der Julianischen Periode vereinigt, u. s. w. weil jene Erbauung zu den merkwürdigsten Begebenheiten in der Geschichte gehört, und zur Epoche wurden. Wegen der römischen Thronbesteigung Tarquins wird diese Epoche nothwendig gemacht, und man weiß, daß jene zum Beweise dient, in welchem Jahre Kypselus sich der Alleinherrschaft in Korinth bemächtigt habe. Auch die Aera des Nabonassars habe ich beygesetzt, weil sie mit dem Jahre, in welchem die Babylonier das assyrische Joch abgeworfen haben, in der genauesten Verbindung steht. Endlich glaubte ich, den Lesern damit einen Dienst zu erweisen, wenn ich in diesem Kanon die Erbauung vieler Städte, deren Herodot gedenkt, bestimmen würde, weil dieser Geschichtschreiber das Erbauungsjahr von verschiedenen mit Stillschweigen übergeht. Mit Einem Worte, ich wollte nichts, was von Belang war, übergehen, und diesen Kanon interessant und nützlich machen.

Ende.

EIGENTHUM DER STADT AUGSBURG

L - G
Herodot

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Herodotus, ca. 485 v. Chr.-424 v. Chr.

Geschichte

Bd.: 5.

Wien 1794

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- LG 617 -5
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11263826-1
VD18 80269842-001